

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); wöchentlich 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Funfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waiserring) 84.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Beck und Wexler.

Im österreichischen Reichsrath wurde heute wieder einmal mit großem Tam-Tam eine kleine antiungarische Komödie inszenirt. Inhaltlich ist die Komödie ziemlich bedeutungslos. Ministerpräsident Freiherr v. Beck hat die dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorliegenden Gesetzentwürfe über den Ausgleich mit Ungarn allesamt zurückgezogen. Nachdem diese Vorlagen nun schon seit drei Jahren, trotzdem der Ausgleichsausschuß sie schon durchberathen und angenommen hat, nutzlos auf dem Tische des österreichischen Abgeordnetenhauses liegen und daselbe auch jetzt keinerlei Anstalten machte, dieselben auf die Tagesordnung zu stellen, sondern ohnehin warten wollte, wie die jetzigen neuerlichen Verhandlungen sich gestalten werden, kann es sachlich als gleichgiltig angesehen werden, ob diese Vorlagen auch noch weiter eingereicht bleiben oder ob sie zurückgezogen werden. Was aber der Sache trotzdem Bedeutung verleiht, ist die Art und Weise, in der die Zurückziehung der Vorlagen erfolgte.

Baron Beck kommt in den Beratungssaal, eilt schnurstracks zum Präsidenten, läßt die Verhandlung eines mit der Ausgleichsfrage in keinerlei Zusammenhang stehenden Gesetzentwurfs unterbrechen und verkündet dem schon durch diese Neuhertlichkeiten erregten Hause, daß die Zusätze, welche Handelsminister Kossuth in die Artikel über die Inartikulirung des österreichischen Handelsvertrags beantragt hat, ohne vorheriges Einvernehmen mit der österreichischen Regierung gestellt wurden, daß, falls jene Zusätze Gesetzeskraft erlangen sollten, sie eine einseitige Interpretation des österreichischen Vertrags bedeuten würden, und die Regierung, um sich freie Hand zu wahren, alle Ausgleichsvorlagen zurückzieht.

Erwägt man ruhig und rein sachlich die Verhältnisse, so fällt es Einem wirklich schwer, sich

dieses Vorgehen zu erklären. Handelsminister Kossuth hat bezüglich der Inartikulirung des schweizerischen Handelsvertrages nur einen Antrag gestellt wegen der Interpretation der Ausdrücke „autonomer Zolltarif“ und „österreichisch-ungarischer Zolltarif“, damit dieselbe unseren bestehenden Gesetzen konform sei. Diese Interpretation ist nicht nur ein natürliches Ergebnis der Thatsache, daß der autonome Zolltarif als autonomer ungarischer Zolltarif dem Hause unterbreitet wurde, sondern ist auch ein Ausfluß der schon bestehenden Gesetzesartikel XXX vom Jahre 1899 und III vom Jahre 1906. Auch handelt es sich bei dieser Interpretation rein nur um Formalfragen, durch die das bestehende Verhältnis in keinerlei Weise meritorisch tangirt wird. Gibt also dieses Verhältnis keinerlei Erklärung zu dem eigenartigen Vorgehen des österreichischen Ministerpräsidenten, so erscheint es uns noch weniger glaublich, daß hinter diesem Akt der österreichischen Regierung die Absicht versteckt ist, das Ausland gegen Ungarn aufzureizen, damit daselbe beim Abschluß der Verträge mit Oesterreich-Ungarn Schwierigkeiten macht, um hiedurch irgend eine PreSSION auf Ungarn auszuüben. Das wäre doch wirklich gar zu natü. Die Praxis hat dem Auslande hinlänglich klar bewiesen, daß es am besten thut, sich um die Zwistigkeiten der beiden Staaten nicht zu kümmern, und haben bisher dieselben sich auch darnach gehalten.

Die einzige Erklärung bleibt unter solchen Umständen, daß die österreichische Regierung wieder einmal das Bedürfnis nach ein wenig Populärthätigkeit empfunden hat. Freiherr v. Beck hätte vollständig freie Hand zur Vertheidigung der Interessen Oesterreichs bei den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen auch dann gehabt, wenn er die Ausgleichsvorlage heute nicht zurückgezogen hätte. Wenn er aber schon dies für nöthig gehalten, so wäre es jedenfalls klüger gewesen, es in aller Stille zu thun und ohne solche komödienhafte Inszenirung. Damit hat er die bevorstehenden Verhandlungen nicht gerade gefördert. Denn wenn er damit andeuten wollte, daß die österreichische Regierung an dem Széll-Körber'schen Ausgleich nicht mehr festhält, sondern eine Kampfesstellung eingenommen hat, um entweder

noch mehr Konzessionen von Ungarn oder die Trennung durchzusetzen, so wird uns das nicht einen Augenblick in Verwirrung bringen. Dafür spricht übrigens auch am klarsten das Benehmen des Ministerpräsidenten Wexler, der, unbekümmert um diese Komödie des Barons Beck, heute im österreichischen Abgeordnetenhaus erschienen und dort mit dem Finanzminister Korytowski verhandelte und damit zu erkennen gab, daß er sich durch die kleinlichen Schachzüge der österreichischen Regierung in keiner Weise beirren läßt. Ob nun Baron Beck durch sein Vorgehen anzeigen wollte, daß er den Széll-Körber'schen Ausgleich für abgethan ansieht oder nicht, sicher ist Eines: mehr Konzessionen sind von uns nicht zu erreichen, und wenn Oesterreich um jeden Preis die Trennung haben will, hierzulande wird es keiner großen Agitation bedürfen, um die Trennung populär zu machen. Wir meinen deshalb, es ist das Klügste, gegenüber dieser Komödie kaltes Blut zu bewahren und den Verlauf der jetzigen Verhandlungen abzuwarten, die ja bald zeigen werden, was hinter der heutigen Komödie des Freiherrn v. Beck steckt.

Der Zollkrieg gegen Serbien.

Zum zweiten Male in diesem Jahre ist heute die Sperre an der serbischen Grenze angeordnet worden, und wird, wie nunmehr außer Zweifel steht, der autonome Zolltarif Serbien gegenüber am heutigen Tage automatisch in Kraft treten. Diese Maßnahmen ergaben sich aus den gestrigen Beratungen der Zollkommission in Wien, welchen die letzte Note des Kabinetts Postes zu Grunde lag. Diese Erklärung verbürgte nicht die Zollermäßigung bei 71 Tarifpositionen, wie es Oesterreich-Ungarn forderte, sondern stellte sie nur vorbehaltlich der Genehmigung der Stupschina für den 20. Juli in Aussicht. Allerdings hatte die serbische Regierung die Bürgschaft übernommen, daß die Belgrader Volksvertretung dem Vertragsprovisorium zustimmen werde, doch konnte bei der Unbeständigkeit der serbischen Regierung eine solche Bürgschaft nicht als vollwertig angesprochen werden. Eine weitere, in der serbischen Note ausgedrückte Forderung, daß

ordnungen, da sie erkannten, welche große Einnahmen der Export von Thee den Japanern sicherte. Anfangs wurde der zum Export bestimmte Thee frisch von der Staude gepflückt, verpackt, wodurch das Aroma sehr litt. Erst im Jahre 1862 errichtete man eine Trockentammer in Yokohama, und endlich sah sich die Regierung veranlaßt, da der Export von Thee in Folge des Verfalls des deselben sehr zurückging, eine Regierungskontrolle einzuführen, zu welchem Zwecke mehrere Theeunterstützungsstationen errichtet wurden, wo aller Thee sortirt, unter besonderem Verschluß belegt und aller schlechter Thee zurückgewiesen wurde. Der Hauptimport von japanischem Thee richtet sich nach den Vereinigten Staaten, nach Kanada, China und Rußland, alle anderen Konsumplätze versorgt China, Ceylon und Indien mit Thee, in welchen letzteren beiden Ländern der Theebau durch die Engländer eingeführt wurde, denen nun englischer Boden das Nationalgetränk liefert.

Wie die Rebe, wächst auch die Theestaude wild in den asiatischen Bergen, doch während sonderbarer Weise die Blätter der wilden Theepflanze den besten schwarzen Thee geben, produziert die Rebe nur in kultivirtem Zustand jenes Maß, welches die Christen offen, die Muselmanen aber im Geheimen lobpreisen, den Wein. Der Thee ist ein Göttergeschenk, der Wein ein menschliches Kunstprodukt, dem der Makel aller menschlichen Dinge anhaftet. Der Thee erhebt sich an und bleibt himmlisch unschuldig. Der Wein trachtet zwar auch diese Wirkung seines Konkurrenzten auszuüben, doch bei ihm gibt es eine Grenze, über welche hinaus Erniedrigung und Ekel eintritt. Der gesellschaftliche Werth des Thees hat jenen

Thee.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Gelb wie geschmolzener Bernstein, nein, fast so wie goldiger Tokajer schimmert und leuchtet der Thee in der feinen Porzellanschale. Wie könnte der Thee auch anders sein als gelb, ist es doch die gelbe Race, die ihn edelt, die ihn uns gesendet hat, die die ganze Welt mit Thee versiebt, so daß selbst die Pessimisten — und merkwürdigerweise sind diese nicht die leidenschaftlichsten Theetrinker — zugeben müssen, daß die gelbe Ueberfluthung der Welt, wenigstens in dieser Form, absolut keine Gefahr bedeutet, ja daß es selbst dem civilisirtesten und christlichsten Magen nicht zur Schande und zum Verderben gereicht, diesem heidnischen Nektar ein gastliches Heim einzuräumen.

Wie lange die gelbe Race schon gelben Thee trinkt, das verliert sich im Dunkel der Urzeit. Möglicherweise war es schon unser biblischer Stammvater Adam, der, im Paradiese von arger Schwachheit befallen, sich zur Stärkung eine Kokosnusschale voll Thee aufgoß und bei seiner Verjagung aus den Gefilden, wo die so wunderbar verlodenden Früchte der Erkenntniß haumeln, etwas Theesamen mitnahm — bescheidener kann man ja bei einer so hartnäckigen Delogirung nicht sein —, die er dann irgendwo in den asiatischen Bergen ausfäete und so den Menschen den Genuß des goldigen Labials sicherte. Sollte irgend ein ehrgeiziger Gelehrter sich etwa dazu hinreißen lassen, diese vielleicht etwas kühne Hypothese mit wichtigen Gegenargumenten zu bekämpfen, so bin ich geneigt, um ihm diese Arbeit zu ersparen, schon jetzt zu erklären, daß ich mich an obige Behauptung nicht klammere, doch stelle ich

hingegen die These auf, daß die Hautfarbe der gelben Race ihr Gelbsein dem jahrtausendlangen, konsequenten Genuße des gelben Thees verdankt. Es ist die natürliche Erklärung für den Unterschied der Hautfarbe der kaukasisch-altäischen und der mongolisch-malajischen Völker. Man trank eben in China und Ostasien Thee, in den uns näher gelegenen Theilen Asiens aber nicht, und daher behielten unsere Ahnen ihre weiße Hautfarbe.

Wie dem aber auch immer sei, Niemand wird es bestreiten wollen, daß es außer dem schönen Wasser kein älteres Getränk gibt als den Thee. Ist es doch Thatsache, daß der Thee in Japan bereits vor zweitausend Jahren aus China eingeführt wurde. Ein japanischer Priester war es, der Samen der Theestaude in seine Heimath mitbrachte, wozu ihn gewiß nicht der Umstand veranlaßte, daß das Wasser in Japan von schlechter Qualität sei, sondern weit mehr der priesterliche Drang, ein gutes Geschäft zu machen und das Bedürfnis des Menschen nach Anregung und Reiz zu befriedigen. Und diese Eigenschaften besitzt der Thee, denn seine Bestandtheile, Fein und Tannin, wirken gleicherweise anregend auf den Blutumlauf wie auf die geistigen Fähigkeiten. Je mehr Fein der Thee enthält, desto aromatischer und feiner ist er, wohingegen der Tanningehalt nur ein beschränkter sein muß. Das richtige Verhältnis dieser beiden Stoffe in der Theepflanze zu erzielen, ist das Bestreben jedes modernen Theepflanzers.

Bei unserer vorgeschrittenen Staatskunst würde der Thee, sowie es der Tabak ist, gewiß Gegenstand des Monopols geworden sein. In Japan hingegen begünstigten die Shogune (Herrscher) den Anbau des Thees und regelten denselben durch besondere Ver-

nämlich während der Dauer des Provisoriums, also bis zum 20. Juli, der freie Viehverkehr für zwanzigtausend Rinder und fünfzigtausend Schweine garantiert werde, erweckte in Verbindung mit dem nicht fest verbürgten Vertragsprovisorium insofern Bedenken, als diese Zahl die gewöhnlichen Ausfuhrziffern beträchtlich übersteigt und somit auch der Befürchtung Raum offen blieb, daß das Provisorium nur als Ausfluchtmittel gedacht war, um Zeit zu gewinnen, ohne daß die serbische Ausfuhr Einbuße erleide.

Das ist in kurzen Umrissen der ungefähre Gedankengang der offiziellen Motivierung. Die Öffentlichkeit steht noch immer einem Räthsel gegenüber. Es ist nicht klar, welche Forderungen zu bewilligen Serbien sich weigerte, und was eigentlich, die vielbesprochene Bestellung bei den Skoda-Werken ausgenommen, an industriellen Kompensationen in Frage steht. Die geradezu verheerenden Folgen, welche der Zollkrieg für Serbien ergeben muß, sind drastisch genug geschildert, wenn man sagt, daß ihm für ungefähr neunzig Prozent seines Außenhandels die Grenzen gesperrt sind und daß die Ablenkung der Ausfuhr nach anderen Absatzgebieten fast zur Unmöglichkeit gemacht wird durch den Umstand, daß auch die Durchführung des Viehverkehrs durch unsere Monarchie verboten ist. In Serbien denkt man nun wohl an England, was aber eine arge Enttäufchung bringen muß. Denn auf dem Wasserwege bedarf das Fleisch einer größeren Reisedauer als von Amerika nach England, und außerdem ist das lebende Vieh nicht schlachtfähig, da es nur halb aufgemästet wird. Um aber das Vieh im geschlachteten Zustande zu exportieren, dazu fehlen in Serbien alle Voraussetzungen, da es dort weder Schlachthäuser in ausreichender Zahl, noch aber Eismagazine oder mit Eiskabinen versehene Schiffe gibt. Dazu kommt noch, daß Serbien vor der Pflanzenernte steht und somit für seinen Hauptexportartikel ohne Abnehmer bleiben wird.

Wie peinlich der Zollkrieg auch in Ungarn wirkt und wie sehr wir es auch bedauern, die innigen Freundschaftsbeziehungen zu dem Nachbarstaate in so bedenklicher Weise gestört zu sehen, so glauben wir, daß auch das Kabinet Pafics von einer schweren Schuld nicht freizusprechen ist. Wenn Pafics thatsächlich die gewünschten industriellen Kompensationen verweigerte, so hat er durch diese Hartnäckigkeit mit seiner Verantwortlichkeit nicht minder gespielt als in dem Falle, wo er die Zollermäßigungsgarantien mit Klauseln versah, die deren Zurückweisung geradezu zur Pflicht machten. Wenn nun gesagt wird, daß Pafics auf die ungarische Hilfe gerechnet hatte, so stellt man ihm wirklich ein Zeugniß aus, dessen schlechte Note dieser schlaue Staatsmann gewiß nicht verdiente. Denn ein Mann von der politischen Vergangenheit des serbischen Ministerpräsidenten wird wohl keinen Augenblick lang ernst daran gedacht haben, daß Ungarn einem Nachbarstaate zuliebe, wie sympathisch dieser uns auch immer sein möge, den eigenen Haushalt vergessen werde. Und daß — wie aus Belgrad

gemeldet wird — Engländer dort Schlachthäuser erbauen und den ganzen serbischen Viehbestand im Lande zu Konserven verarbeiten werden, wird, selbst wenn die Idee ausführbar wäre, den Bauer nicht trösten, der bis zur Errichtung der Schlachthäuser schon lange zum Bettler geworden ist. Daß die Stimmung in Serbien kriegerisch ist, wird im Augenblick der ersten Aufregung nicht Wunder nehmen. Die Noth wird friedlicher stimmen. Wir wollen aber hoffen, daß es zur Noth nicht kommen werde. Das Kabinet Pafics soll seine Demission gegeben, der König sie angenommen haben. Und es wäre die beste und auch für Serbien die erwünschteste Lösung, wenn ein neues Kabinet es übernehme, gut zu machen, was Pafics, der wohl immer daran dachte, daß er der geistige Urheber der serbisch-bulgarischen Zollunionsidee gewesen, in so beklagenswerthem Maße verfehlte.

Budapest, 6. Juli.

Das Abgeordnetenhaus hält Samstag, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Verlesung des Antrages und Interpellationsbuches, Fortsetzung der Adressdebatte und Verhandlung der Petitionen. Wie ein ungarisches Abendblatt meldet, soll für den Anfang der nächsten Woche für die Dauer der Adressdebatte die Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde geplant sein.

Der Ausschuss für Verbesserungsvorschläge hielt heute Vormittags 10 Uhr unter Vorsitz Alexander Csejwa eine Sitzung, welche sich zunächst mit zwei Verordnungen des Handelsministers betreffend die Sonntagsruhe zu beschäftigen hatte. In der einen Verordnung wird für die Großgemeinde Solics die Sonntagsruhe statt auf 5 Uhr Nachmittags auf 12 Uhr Mittags festgesetzt; die zweite Verordnung enthält die Bestimmung, daß in Bädern die Sonntagsruhe während der Badezeit bis 12 Uhr Mittags aufgehoben wird. Mit dem Referat über die beiden Verordnungen wurde Karl Fabry beauftragt. Sodann gelangte jene Verordnung des Handelsministers zur Verhandlung, laut welcher die Druckerien und Schriftgießereien in den Wirkungsbereich des Gewerbeinspektors einbezogen werden. Mit dem Referat über diese Verordnung wurde Wilhelm Mezosi beauftragt. Den dritten Gegenstand bildete der Bericht der Gewerbeinspektoren über die großen Industrieunternehmungen im Jahre 1903. Als Referent dieser Angelegenheit wird Alexander Csejwa fungieren.

In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses, in welcher das Justizbudget verhandelt wurde, hat Ladislav Matlay den Justizminister auf die Sicherung der Pressefreiheit aufmerksam gemacht und um Verfügung gebeten, daß die verächtliche Institution der Nacht-Staatsanwälte nicht wieder auflieben solle. Die eigenthümlich gewundene, dunkle und nebenbei gesagt, auch den Interpellanten nicht befriedigende Antwort des Justizministers Géza Polonyi hat heute einen merkwürdigen Kommentar erhalten. Das sozialistische Blatt „Bilághabadság“ ist nämlich heute Früh wegen zweier Artikel über den Fehlarbeiterstreik — in optima forma konfisziert worden, und zwar ganz nach dem bewährten Muster der jüngst verflohenen Aera, durch die Organe der Polizei, mit Saufjung aller Exemplare auf dem Bahnhofs, in den Straßen und in der Administration. Dieses Vorgehen hat zweifellos den Anschein, als ob Justizminister

Polonyi dem in seiner gestrigen Antwort vorförlig betonten Strafgesetz die Suprematie über die Pressefreiheit einräumen wollte; wir wollen aber doch die weitere Entwicklung dieser Affaire abwarten, bevor wir ein endgiltiges Urtheil fällen.

In Angelegenheit der Rede des Ministerialraths Baron Baróczy, welche dieser in der Generalversammlung des Mittelschulprofessorenvereins gehalten hat, meldete in der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordnete Ludwig Halász eine Interpellation an den Unterrichtsminister an. Der Interpellant richtet folgende Fragen an den Unterrichtsminister: Hat der Herr Unterrichtsminister Kenntniß davon, daß in der am 2. Juli stattgehabten 40. Generalversammlung des Landesvereins der Mittelschulprofessoren Ministerialrath Baron Alexander Baróczy, der als Vertreter des Ministers erschien, die Aeußerung gethan hat, daß man in Zukunft in die Mittelschulen den Konfessionellen, und zwar ausschließlich den christlich Konfessionellen Geist in erhöhtem Maße einführen müsse? Wenn ja, ist der Herr Minister geneigt, Aufklärung darüber zu geben, ob Baron Baróczy diese Aeußerung, welche ein direkter Angriff gegen die Gewissens- und Religionsfreiheit ist, im eigenen oder im Namen des Herrn Ministers gethan hat?

In Angelegenheit der katholischen Autonomie hat der Minister für Kultus und Unterricht Graf Albert Apponyi an den Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary eine Zuschrift gerichtet, in welcher der Fürstprimas ersucht wird, über das vom Katholikerkongresse im Jahre 1902 ausgearbeitete und behufs Verathung mit dem Episkopate seinerzeit an den Fürstprimas geleitete Laborat sein vom Standpunkte der hierarchischen Verfassung der Kirche motivirtes Gutachten der Regierung zu unterbreiten. „Nachdem die Regierung“ — heißt es in der Zuschrift — „durchdrungen ist von der Ueberzeugung, daß die autonome Organisation der ungarländischen katholischen Kirche innerhalb der in der allerhöchsten Entschliessung vom Jahre 1895 festgestellten Grenzen einerseits ein Postulat der im G. N. XX: 1848 ausgesprochenen Rechtsgleichheit und Reziprozität, andererseits aber ein mächtiger Hebel zum Aufblühen des kirchlichen Lebens und der Erstarkung der Nation ist, und nachdem diese Frage bereits der eingehendsten Verathung unterzogen worden ist und nach allen Seiten hin geklärt erachtet werden kann, ist es mein sehnlichster Wunsch, daß diese Frage nunmehr ihrer Vermittelung zugeführt werden möge. Zu diesem Zwecke erlaube ich Ew. Eminenz auf Grund der von Sr. Majestät erhaltenen Erlaubniß, den Bericht über den Standpunkt des Episkopats in dieser Frage je eher unterbreiten zu wollen.“

Der Finanzausschuss wird am 7. d., Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung halten, in welcher die Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums fortgesetzt wird.

Der Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses wird am 7. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung halten, in welcher ein Referat gewählt werden wird.

Ueber die Affaire Dian-Politik liegen heute zwei Erklärungen vor. Lubwig Dlay erklärt, daß der Fall sich nicht so zugetragen habe, wie dies Politik angibt. Michael Politik stellte sich — heißt es in der

des Weines bedeutend überflügelt, denn während der letztere das starke Geschlecht schwach macht, und die Damen, welche diesen Anblick nicht ertragen können, zur Flucht zwingt, eint der Thee beide Geschlechter. Seit Asien uns ungeheure Quantitäten Thee sendet, hat sich der Konsum riesig gehoben und viele unserer Kaffeeschwestern haben sich, der Mode folgend, in Theeschwestern konvertirt. Freilich können wir uns noch beizeiten nicht mit den Engländern und Russen messen, bei denen der Samowar selbst in der Bauernhütte ewig brodeln. Ich weiß nicht, was dem Russen heiliger ist: das ewige Lämpchen vor dem Heiligenbilde oder die Flamme unter dem Samowar.

Für ungestlich gilt Derjenige, der seinem Gaste nicht eine Tasse Thee anbietet. Doch während Asiate und Russe damit zu jeder Tageszeit aufwarten, haben wir den Engländern den five o'clock tea abgugnet, und kaum gibt es eine Familie, die etwas auf sich hält, wo um die fünfte Nachmittagsstunde der Theequell nicht sprudeln würde. Wir konzentriren unsere Theegastfreundschaft auf eine bestimmte Stunde, weil dies bequemer ist.

Gewöhnlich unterscheidet man zwischen schwarzem und grünem Thee, wer aber viel Soups besucht, wird nur zwischen gutem und schlechtem Thee unterscheiden. Leider ist der gute Thee eine Ausnahme, denn was man an Thee meistens vorgesetzt erhält, verdient kaum diesen Namen.

Wie jeder Hausherr seinen Wein, seine Cigarren lobt, so ist auch jede Hausfrau von der Vorzüglichkeit ihres Thees überzeugt. Bezieht sie denselben doch angeblich aus London, Moskau oder gar direkt aus China, seit Jahren dieselbe exprobierte Sorte, wahren Kaiserthee, und wenn ihrer schönen

Augen wegen galante Herren mit Begeisterung mehrere Tassen ihres Thees über sich ergehen lassen, so wird sie in ihrem Glauben noch bestärkt. Und doch ist ihr Thee eine ganz niederträchtige, vielleicht sogar mit diversen Ingrezienzen gefälschte Sorte. Kann man aber von unseren Hausfrauen verlangen, daß sie Sachverständige in Thee seien oder gar einen Kursus über Verfallsung der Nahrungsmittel durchmachen, um nur die oberste Küchenleitung zur Zufriedenheit Aller auszuüben? Küchenleitung von einer Dame, die etwas auf sich hält? Da würde man von ihr gar verlangen, daß sie den Thee höchst eigenhändig zubereite? Kann man denn repräsentieren, medifizieren und nach Herzenslust klatschen, wenn man seine ganze Aufmerksamkeit auf die Theemaschine konzentriren muß? Das ist Jojenarbeit!

Ja, leider ist die Zubereitung des Thees zur Jojen- oder gar Dienarbeit geworden, und wir müssen es hüben. Ist es da zu wundern, wenn dem Gaste eine Tasse Thee servirt wird, auf dem ausgefuchst schöne Fettaugen blinzeln, etwa wie auf einer Rindsuppe, oder wenn — um mich eines photographischen Ausdrucks zu bedienen — unter- oder obereponirt wird und der Thee kaum Farb- und Spülwassergeruch hat, oder überdunkel geworden ist und einen extrahierten, zusammenziehenden, bitteren Geschmack erhalten hat? In solchen Fällen sucht man sich durch verschiedene Zuthaten zu helfen, Zucker en masse, ungemessen viel Rum, Citronensaft, Rahm, warmes Wasser, Alles wird in den unglücklichen Thee geschüttet, bis man eine Melange erzielt, die Alles nur kein Thee ist, es aber Einem ermöglicht, gegen die Hausfrau liebenswürdig zu bleiben.

Mundet ein five o'clock nicht tausendmal besser, wenn ihn die Hausfrau oder das Hausfräulein dem Gaste kredenzt? Hat sie doch Gelegenheit, bei der Theemaschine nicht nur ihre tadelloste Thee-erziehung ins beste Licht zu setzen, sondern ihre Grazie, ihre Anmuth zu entfalten. Die Theemaschine erheischt, sowie die Nähmaschine, weibliche Bedienung, und zwar die kleine, zarte, gebildete Hand unserer Frauen.

Gerne würde ich diese Hand leiten und instruiren und in die Mytherien der Zubereitung von Kikcha und Sencha einweihen, das ist das Methodem, nach welchem der Thee früher in Japan zubereitet wurde; gerne würde ich den Damen die korrekte Zubereitung von Thee praktisch lehren, doch ich fürchte, ohne Kundinen zu bleiben. Denn welche der Damen würde sich zu dem Geständnisse herbeilassen, daß sie vom Theezubereiten nichts verstehe? Denn wenn es auch so wäre, so gibt es kaum eine, die es eingestehen würde!

Trotzdem hoffe ich, daß meine Propaganda für die Perfektionirung der Theezubereitung willigen Boden findet, und daß manche Five o'clock-Dame ihr Athesieenthum abschwört und sich zur Einhaltung der fünf Gebote der strengen Theeisten bekehrt.

Wie diese fünf Gebote lauten, kann ich hier nicht verrathen, da ich mir in den Kochbuchfabrikanten keine Konkurrenz auf den Hals hehen will. Wer aber diese Gebote kennen lernen will, der engagire mich als Thee-Überbringer. Die Lehrzeit ist kurz, auf das Honorar verzichte ich, aber die Behandlung darf nichts zu wünschen übrig lassen.

Koloman v. Fest.

Erklärung Day's — gestern Day mit den Worten vor, daß sein Mandat sich bei der Gerichtskommission befindet, deren Mitglied auch Day ist. Ludwig Day, der glaubte, daß Polit ihn informieren wolle, was im Sinne der Hausordnung verboten ist, bemerkte, wenn Polit Recht hat, so könne er bezüglich seines Mandats beruhigt sein. „Man beschuldigt mich der Nationalitätenagitation“, sagte Michael Polit. „Wenn Du — antwortete Day — oder Deine Anhänger tatsächlich agitirt haben, so werde ich der Erste sein, der Dein strengster Richter sein wird. Du bist der Gefährlichste unter Deinen Genossen und daher der Gefährlichste, gegen Dich muß man daher streng vorgehen.“ Soviel habe ich gesagt — erklärt Day — und nicht mehr. Wer etwas Anderes behauptet, der handelt absichtlich, und zwar mit der Tendenz, hiedurch die Gerichtskommission zu Gunsten der Nationalitäten zu beeinflussen. — Im Gegensaße hiezu schildert der Abgeordnete Dr. Michael Polit den zwischen ihm und dem Abgeordneten Ludwig Day vorgekommenen Inzidenzfall in der folgenden Weise, die unserer gestrigen Darstellung vollkommen entspricht: Dr. Polit, welcher mit dem Abgeordneten Day nicht bekannt war, hat sich im Vorübergehen demselben vorgestellt mit den Worten: „Manche sagen, daß Du ein ungeheurer Chauvinist bist, Andere sagen wieder, daß Du nur ein guter ungarischer Patriot bist. Mein Mandat ist in der VI. Gerichtskommission.“ — Day erwiderte: „Ich bin ein Ungar, und daher muß ich Dir ganz aufrichtig sagen, ich werde Alles aufbieten, um Dein Mandat zu annulliren, wenn auch nur die geringste Veranlassung vorhanden ist. Du bist unter den Nationalitätenvertreter der gefährlichste, die Anderen sind — (da gebrauchte Day einen Ausdruck, der nicht reproduziert werden kann), Du darfst im Parlament nicht bleiben.“ — Polit: „Es ist aber kein Grund vorhanden, um mein Mandat zu annulliren.“ — Day: „Das werden wir sehen. Wir sind untereinander wahre Feinde. Ihr wollt uns vernichten und wir wollen Euch vernichten. Das ist gerade so, wie in einem Kriege. Ihr seid Feinde des Vaterlandes.“ — Polit: „Das steht nicht! Die Serben haben in den Türkenkriegen mit den Ungarn gekämpft. Deswegen kann man uns nicht als Feinde des Vaterlandes betrachten.“ — Day (lächelnd): „Darüber habe ich meine Meinung und Du wirst mir keine andere Meinung beibringen.“ — Polit: „Frage nur Thaly, und er wird Dir schon sagen, was die Serben in den Türkenkriegen gemacht haben.“

* Der Landeskongress der Bürgermeister findet am 25. August in Kasza statt.

* Die sozialdemokratische Partei hat heute den Abgeordneten kandidaten des hauptstädtischen VII. Bezirkes Karl Götz in einem offenen Schreiben aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob er auch jetzt noch ein Gegner des allgemeinen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung ist? Sollte auf diese Frage innerhalb zwei Tagen keine befriedigende Antwort erfolgen, werden die Sozialdemokraten gegen die Wahl Götz's entschieden Stellung nehmen und den Sieg desselben mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern trachten.

* Aus Wien wird telegraphirt: In fortgesetzter Verhandlung des Budgetausschusses über die Triester Hafenanlagen schließt sich Nietzsch vollständig den gestrigen Ausführungen Fuchs' an. Schraff bedauert, daß das politische und persönliche Moment in dieser Angelegenheit nicht genügend auseinander gehalten wurde, sowie daß die Erminister nicht replizieren konnten. Ohne diese Ermüdung sei ein klares Urtheil über diese Angelegenheit nicht möglich. Redner polemisiert hierauf gegen mehrere gestrige Redner und erklärt, daß Körber insbesondere durch die Czechen in eine Zwangslage gebracht war. Körber wählte das kleinere Uebel, er schonte den Besitzstand der Deutschen und bewahrte so den Staat vor neuen unabsehbaren Wirren. Abgeordneter Seitz erklärt, die Ausführungen der gewesenen Minister entkräften alle übrigen Angriffe, nur darüber, daß eine große Befassungsverletzung seitens des Kabinet's Körber stattgefunden hat, könne man nicht hinwegkommen. Wenn es den einzelnen Mitgliedern des Subkomit'es nicht um persönliche Angriffe zu thun gewesen wäre, hätten sie logischerweise eine Ministeranklage beantragen müssen. Das Wichtigste sei, die Regierungsvorlage jetzt zu verabschieden, damit wenigstens die gegenwärtige Regierung nicht länger verfassungswidrig vorgehen müsse. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wird die Verhandlung abgebrochen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Adressdebatte. —

Die heutige Verhandlung des Adressentwurfes wurde in demselben schleppenden Tempo wie gestern geführt. Den Beginn machte Soma Bisontai, der in einer mit Berge vorgetragenen und vom Hause mit Aufmerksamkeit angehört

Rede den Nationalitäten ein ziemlich langes Sündenregister vorhielt. Ihm antwortete hierauf der slowakische Abgeordnete Milan Hodzsa, der durch einige scharfe Ausfälle sich nicht nur den Beifall seiner Parteigenossen sicherte, sondern auch die Majorität wiederholt zu lärmendem Widerspruch veranlaßte, ohne daß er sich aber hiedurch irgendwie einschüchtern ließ. Staatssekretär Günther verteidigte sodann die Regierung gegen den von den Nationalitäten erhobenen Vorwurf, daß die Wahlfreiheit nicht gesichert war, und ermahnte gleichzeitig die Nationalitäten zu brüderlicher Eintracht und gemeinsamer Arbeit mit den patriotischen Parteien, worauf der Nationalitätenabgeordnete Petrovic mit den schon bekannten Wünschen und Beschwerden antwortete. Nachdem so durch länger als vier Stunden über die Nationalitätenfrage gesprochen worden, wurde die Debatte um halb drei Uhr abgebrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen anberaumt.

Präsident Julius Juszt eröffnet die Sitzung

Vormittags 10 Uhr. Seitens der Regierung sind anwesend die Minister Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth, Ludwig Szekessy und Géza Zolpovich. Nach Verlesung der Einläufe unterbreitet der Referent des volkswirtschaftlichen Ausschusses Joltán Szilassy den Gesetzentwurf über die Inkartilierung der mit der Schweiz geschlossenen Veterinärkonvention. Das Haus beschloß die Drucklegung und Verteilung desselben.

Vor der Tagesordnung

ergreift Martin Kollar in persönlicher Sache das Wort, um gegen die gestrige Behauptung des Abgeordneten Joseph Smödy, daß die Slowaken sich mit den Sozialisten verbündet hätten, zu protestiren. Präsident Julius Juszt: Ich habe, geehrtes Haus, ein Verjümmniß nachzuholen. Als der Abgeordnete Joseph Smödy in seiner gestrigen Rede erwähnte, daß der panslawistische Agitator Bepelovsky wegen Aufreizung gegen den ungarischen Staat eine Kerkerstrafe abgehört hat, rief der Abgeordnete Milan Hodzsa die Worte dazwischen: „Ehre und Achtung dafür dem Bepelovsky.“ Für diesen Zwischenruf erteile ich dem Abgeordneten Milan Hodzsa hiermit nachträglich den Ordnungsruf. (Zustimmung.)

Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung, Fortsetzung der Adressdebatte

über. Als Erster spricht Soma Bisontai, welcher seine Rede damit beginnt, daß es die Pflicht eines jeden Parlaments sei, der Regierung die zur Führung des Staatshaushalts nötige moralische und materielle Unterstützung zuteil werden zu lassen. Die gegenwärtige Regierung hat wohl lediglich einen Uebergangscharakter, aber es läßt sich doch bereits wahrnehmen, daß eine neue Ära für die Nation angebrochen sei. Während wir früher unserer patriotischen Gefühlen nur im Geheimen uns hingeben konnten, sehen wir jetzt die Interessen des Landes gegen Oesterreich von den Ministern offen und manbar verteidigt. (Lebhafter Beifall.) Dieser Regierung gegenüber, die vor Allem eine national ungarische sein will, hat Redner volles Vertrauen. Die Nationalitäten mögen darüber beruhigt sein, daß, wenn einmal die Interessen Ungarns auch dieser Regierung gegenüber verteidigt werden müssen, es gewiß auch in den Reihen der ungarischen Parteien Männer geben wird, die den Kampf rücksichtslos aufnehmen werden. (Zustimmung.) Mit dem Abgeordneten Michael Polit polemisierend, erinnert Redner daran, daß es die Unabhängigkeitspartei gewesen, die während der Ära Fejerváry jene Volksfreiheiten gerettet hat, die nicht nur den Ungarn, sondern auch den Nationalitäten gehören. Was die Adresse anbelangt, hätte Redner wohl eine stärkere Betonung der Volksrechte gewünscht, er trägt jedoch den Verhältnissen Rechnung und nimmt den Adressentwurf als Basis der Spezialdebatte an. (Lebhafter Beifall.)

Milan Hodzsa erklärt, auch die Nationalitäten seien Anhänger der Befestigung der staatlichen Souveränität, doch müsse dieser die Schaffung der Volksouveränität vorgehen. Redner fragt den Minister des Innern, ob die Reform des allgemeinen Wahlrechtes bereits vorbereitet werde und wann wohl in dieser Frage eine orientierende Enunziation zu erwarten wäre. Die Nationalitäten seien es gewesen, die die Frage der Reform des Wahlrechtes in das Parlament hineingetragen haben. (Lärm und Widerspruch.) Was die Regierung bisher nach dieser Richtung geleistet hat, sei nicht gerade geeignet, große Hoffnungen zu erwecken. Redner findet es befremdend, daß man mit Hilfe der Regimentsprache magyarisiren wolle. (Großer Lärm.) Hiedurch wird die Schlagfertigkeit des Heeres gefährdet... (Großer Lärm.)

Gabriel Hgrov ruft: Vaterlandsverräter! Milan Hodzsa erklärt, daß er nicht gegen die Einführung der ungarischen Kommandosprache sein werde, sofern man diese nicht zu Magyarisierungszwecken ausbeuten wolle. (Lärm.)

Präsident Julius Juszt suspendirt die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach der Pause

setzt Milan Hodzsa seine Rede fort und verlangt die Aufstellung slowakischer Gymnasien. (Rufe: Die Slowaken sollen ungarisch lernen!) Wollte Verhütung werde in diesem Lande nur dann eintreten, wenn die ungarische Politik die Gefühle der Nationalitäten respektiren und berücksichtigen wird. Er schließt

sich dem Adressentwurf Polit's an. (Beifall bei den Nationalisten.)

Staatssekretär Anton Günther sieht sich bemüßigt, im Namen der Justizverwaltung die hier von den Vertretern der Nationalitäten erhobenen Anschuldigungen zurückzuweisen. Zumal die Rede Milan Hodzsa's bestehe zu zwei Dritttheilen aus Invektiven und stehe in krassem Widerspruch zu dem Gefühle der Brüderlichkeit, welches die ungarische Nation beseelt. (Lebhafter Beifall und Applaus.) So wie Hodzsa darf ein ungarischer Staatsbürger nicht sprechen. (Lebhafter Zustimmung.) Die Beschuldigungen wegen angeblicher Wahlmißbräuche sind absolut nicht stichhaltig; es ist ja bekannt, daß der gegenwärtige Justizminister sofort nach Uebnahme seines Portefeuilles eine Verordnung erlassen hat, welche die außertourliche Untersuchung und Abndung von Wahlmißbräuchen verfügt hat. Es sei also nicht mit der schuldigen Lokalität von Staatsbürgern vereinbar, in einem auch vor das Ausland gelangenden Dokument solche der Wahrheit widersprechende Thatsachen zu behaupten. Die Herren mögen konkrete Daten vorbringen, auf Grund deren das Strafverfahren eingeleitet werden könne; wenn sie dies nicht thun, werde man ihre Behauptungen für unwar halten müssen. An den Nationalitäten sei es, nicht mit Worten, sondern mit Thaten zu beweisen, daß sie ihrem Vaterlande in Wahrheit treu anhängen. Er nimmt den Adressentwurf an. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Stephan Petrovic (rum. Nationalist) erklärt, daß Ungarn ein polyglotter Staat sei, und findet, daß für den Volksunterricht gar nichts gethan werde. (Rufe: Das ist nicht wahr!) Es ist ja wahr! (Rufe: Es ist nicht wahr!) Es ist doch wahr und damit Schluss! (Stürmische Heiterkeit.) Die Slowaken und Rumänen — sagt Redner — seien unzufrieden, und wenn das Vaterland wieder einmal in Gefahr kommen sollte wie im Jahre 1848, steht zu befürchten, daß dieses Volk sich gegen das Vaterland wenden werde. (Großer Lärm.)

Präsident Julius Juszt ruft den Redner aus zwei Gründen zur Ordnung. Erstens sei das, was Redner vorgebracht, nicht wahr, und zweitens gehe es nicht an, hier im Hause eine solche Aufforderung an das Volk zu richten.

Stephan Petrovic erklärt, es sei nicht seine Absicht, aufzureizen. Er stimmt dem Adressentwurf Michael Polit's bei.

Die Sitzung wird hierauf um halb 3 Uhr Nachmittags geschlossen. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Adressdebatte und Verhandlung der Petitionen.

Verhandlungen über die Quote.

— Keine Einigung. —

In Wien fanden heute die mündlichen Verhandlungen der Subkomit'es beider Quotendeputationen statt. Nach dreistündiger Beratung konstatarren die beiden Präsidenten, Koloman v. Széll und Freiherr v. Chlumecy, daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte, da beide Komit'es auf ihrem Standpunkt verharren. In diesem Sinne wird den Quotendeputationen, welche Montag zu Sitzungen zusammentreten, Bericht erstattet werden. In Folge der Resultatlosigkeit der Verhandlungen wird Se. Majestät die Anwendung des gegenwärtigen Quotenschlüssels — diesmal, wie verlautet, auf die Dauer eines Halbjahres — anordnen. Im Laufe der heutigen Beratungen gab sowohl Herr v. Széll als Freiherr v. Chlumecy der Hoffnung Ausdruck, daß es in Hinfunft durch gegenseitige Loyalität gelingen werde, eine Einigung zu erzielen, damit das Band zwischen beiden Staaten der Monarchie nicht nur keine Lockerung erfahren, sondern im Gegentheil gefestigt werden möge.

Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Das Siebener-Verhandlungskomitee der ungarischen Quotendeputation hatte heute Vormittags halb 11 Uhr im ungarischen Ministerium in der Bankgasse eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle. Hierauf begaben sich die Mitglieder in das österreichische Parlamentsgebäude, wo die beiden Verhandlungskomit'es um 11 Uhr in einem Ausschuffsaale des Herrenhauses zu einer gemeinsamen Beratung zusammentraten.

Seitens der österreichischen Regierung wohnten derselben Finanzminister Ritter v. Korytowski und Sektionschef Engeli, seitens der ungarischen Regierung Staatssekretär Popovic und Sektionsrath Dr. Teleky bei. Den Vorsitz führte abwechselnd der Obmann der österreichischen Quotendeputation Chlumecy und der Obmann der ungarischen Quotendeputation Koloman Széll. Freiherr v. Chlumecy begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß die österreichische Deputation an ihrem ursprünglichen Nuntium festhalte. Koloman Széll erklärte, daß für die ungarische Deputation kein Grund vorhanden sei, von ihrem Beschlusse abzugehen. An diese Erklärungen knüpfte sich eine längere Debatte. Die Verhandlung dauerte bis 2 Uhr Nachmittags. Nach dreistündiger eingehender Verhandlung, an welcher fast sämtliche Mitglieder der beiden

Samstag, 7. Juli 1906.

Komités theilnahmen, wurde vom Präsidenten konstatiert, daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die beiden Komités verharteten jedes auf seinem Standpunkte und werden in diesem Sinne an die Quotendputationen berichten. Während der Verhandlung erschien auch Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der sich mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski in das Ministerzimmer zu einer mehrstündigen Konferenz zurückzog.

Nach der gemeinsamen Sitzung der Verhandlungskomités der beiden Quotendputationen begab sich das ungarische Komité in das ungarische Ministerium in der Bankgasse zurück.

Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, wird die ungarische Quotendputation Montag um 4 Uhr Nachmittags eine Sitzung halten, um den Bericht des Siebener-Komités entgegenzunehmen.

Aus Wien wird ferner telegraphirt: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle begab sich bereits heute Abends nach Budapest, um der morgigen Adressdebatte im Abgeordnetenhaus beizuwohnen.

Der Ministerpräsident, welcher Vormittags den Besuch des österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck und Abends den Besuch des Ministers des Aeußern Grafen Soluchowski empfing, hatte Nachmittags über mit Staatssekretär Popovicz und Sektionsrath Telecky gearbeitet. Die beiden Herren sind bereits Nachmittags um 5 Uhr nach Budapest zurückgekehrt. Mit demselben Zuge kehrten auch die ungarischen Mitglieder der gemeinsamen Zollkonferenz nach Budapest zurück, nachdem in Folge des Abbruchs der serbischen Vertragsverhandlungen das weitere Tagen der Zollkonferenz gegenstandslos geworden ist.

Aus Wien wird telegraphirt: Heute verjammelten sich die beiden von der österreichischen und der ungarischen Quotendputation gewählten Siebener-Komités zu einer vertraulichen Besprechung unter dem Vorsitz Koloman Szélls. Die Einladung war zu dem Zweck ergangen, um noch einen Versuch der Verständigung zwischen beiden Deputationen zu machen, da auf Grundlage der ausgetauschten Notizen eine solche nicht erzielt worden war. Zunächst ergriff der Referent der österreichischen Deputation Freiherr v. Schwegel das Wort und beleuchtete eingehend alle Argumente des ungarischen Nuntiums, durch welche versucht worden war, die österreichischen Anträge zu entkräften. Daran knüpfte er im Auftrage der österreichischen Quotendputation die Erklärung, daß dieselbe einstimmig beschlossen habe, an ihren Beschlüssen betreffs Feststellung des Quotenschlüssels nach der Bevölkerungszahl und einer entsprechenden Verwendungs der Zolleinkünfte zur Bedeckung der Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten unbedingt festzuhalten und die von ungarischer Seite gemachten Abänderungsanträge abzulehnen. Ueber diesen Bericht entspann sich eine eingehende Debatte, an der sich der ungarische Referent Dr. Földes und die Mitglieder Hegedüs, Mérey, Szabó und Nagy und von österreichischer Seite außer dem Referenten Baron Schwegel nur Abgeordneter Straneky beteiligten. Während von österreichischer Seite nachdrücklich betont wurde, daß eine jede Aenderung in den bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten und insbesondere die Etablierung eines eigenen ungarischen Zollgebietes auch eine wesentliche Aenderung in der Auftheilung der Beiträge beider Staaten zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten nach sich ziehen müßte, versuchten die Mitglieder des ungarischen Komités in jeder Weise die Bedenken zu zerstreuen, die in dieser Beziehung in letzter Zeit aufgetaucht sind. Die Diskussion wurde von allen Seiten in der anregendsten und ruhigsten Weise geführt und brachten die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß eine beiderseits befriedigende Lösung der Quotenfrage auf einer festen und gerechten Grundlage nöthig sei. Diesen Gefühlen gab zum Schluß der Konferenz Vorsitzender Széll in einem beredten Resumé Ausdruck, das einen tiefen Eindruck machte, wobei er die Ueberzeugung aussprach, daß auch in dieser Konferenz unter den obwaltenden Umständen eine Verständigung zwischen beiden Theilen nicht erzielt werden konnte, was erklärlich erscheint; trotzdem sei dieselbe geeignet, die Verständigung durch die offene, leidenschaftslose und ehrliche Aussprache, wie sie stattgefunden habe, erfreulich zu fördern, so daß es angezeigt wäre, auf diesem Wege in Zukunft noch wirksamer und thätiger wie bisher vorzugehen. Den sympathischen Schlussworten des Vorsitzenden schloß sich im gleichen Sinne der Obmann der österreichischen Deputation Baron Schlumecy und dann Referent Baron Schwegel an, worauf die Konferenz geschlossen wurde.

Ein anderer Berichtstatter meldet: Die heutige

Konferenz des Siebener-Komités, welche drei Stunden dauerte, nahm einen interessanten Verlauf. Das Resultat war, wie nicht anders erwartet wurde, ein negatives, indem zum Schlusse konstatiert werden mußte, daß beide Regierungen auf ihrem Standpunkte beharren und somit eine Einigung nicht zustande gekommen sei. Zu Beginn der Konferenz ergriff Freiherr v. Schlumecy das Wort und begrüßte die Mitglieder der ungarischen Deputation, worauf er den Vorsitz an Széll abtrat. Hierauf erstattete der Referent der österreichischen Deputation Baron Schwegel seinen Bericht und legte in längerer Rede den Standpunkt der österreichischen Quotendputation dar, daß die Quote nach der Bevölkerungsziffer im Verhältniß von 52:48 bestimmt werden müsse. Hierauf antwortete der Referent der ungarischen Quotendputation Abgeordneter Dr. Földes, daß die Quote nur im alten Ausmaß festgelegt werden dürfe. An diese beiden Referate knüpfte sich eine eingehende Debatte. Die ungarischen Redner vertheidigten den ungarischen Standpunkt, traten jedoch dafür ein, daß zwischen beiden Reichshälften ein möglichst gutes, ungetrübtes Verhältniß bestehen möge, und daß die Gemeinsamkeit der Interessen soweit als möglich aufrechterhalten werden möge. Zum Schluß sprach Vorsitzender Széll in warmen Worten die Hoffnung nach Aufrechterhaltung der Gemeinsamkeit zwischen beiden Reichshälften und nach Etablierung eines unge störten Verhältnisses zwischen den beiden Staaten aus. Baron Schlumecy schloß sich in beredten Worten den Ausführungen Szélls an, indem auch er dem Wunsch Ausdruck gab, daß das Band, das die beiden Reichshälften umschließt, in Zukunft möglichst fest bleibe.

In der österreichischen Quotendputation wird morgen Vormittags das Siebener-Komité Bericht über die heutige gemeinsame Konferenz erstatten.

In der heutigen Sitzung der beiden Komités gab es auch eine Sprachenfrage. Das Mitglied der Kosjutz-Partei Abgeordneter Mérey begann seine Ausführungen in ungarischer Sprache, indem er erklärte, daß er wohl die prinzipielle Berechtigung habe, sich der ungarischen Sprache in dieser Körperschaft zu bedienen. Vorsitzender Széll entgegnete, daß die prinzipielle Berechtigung des Redners, sich der ungarischen Sprache in dieser Versammlung zu bedienen, außer allem Zweifel sei. Es handle sich jedoch um keine offizielle, sondern um eine unverbindliche Besprechung, und da wäre es vielleicht angezeigt, wenn der Redner unschadhaft seines Standpunktes sich der deutschen Sprache bedienen würde, damit alle seine Anträge verstanden würden. Abgeordneter Mérey setzte hierauf seine Rede in deutscher Sprache fort. Sodann meldete sich Abgeordneter Straneky zum Wort. Auch er erklärte, prinzipiell die Berechtigung zu haben, sich der deutschen Sprache zu bedienen, weil ihm aber daran gelegen sei, daß ihn alle Anwesenden verstanden, werde er deutsch sprechen. Im Uebrigen müsse er feststellen, daß die österreichischen Parteien trotz aller nationalen Differenzen in den großen prinzipiellen Fragen, namentlich in Bezug auf das Verhältniß Oesterreichs zu Ungarn, alle einig und entschlossen seien, geschlossene und gemeinsame Vorzugehen.

Zurückziehung der Ausgleichsvorlagen.

— Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses. —

Der österreichische Ministerpräsident hat heute die zwischen den beiden Staaten der Monarchie vereinbarten und im Januar 1903 eingereichten Gesetzentwürfe zurückgezogen. Baron Beck hat diese Maßregel in einer Rede angekündigt, in welcher er hervorhob, die österreichische Regierung wolle keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß sie sich in den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen freie Hand wahre und ziehe deshalb die Gesetzentwürfe über den wirtschaftlichen Ausgleich zurück. Die unmittelbaren Folgen dieses Beschlusses der österreichischen Regierung können nach der allgemeinen Auffassung nur formaler Natur sein.

Wien, 6. Juli. Schon vor der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses verbreitete sich die Nachricht, daß sich zu Beginn derselben etwas Sensationelles ereignen werde. Als die Sitzung begann, war kein Minister im Saale anwesend. Nach Verlesung des Einlaufes wurde an die Fortsetzung der Debatte über die Gewerbenovelle geschritten. Kaum hatte die Debatte begonnen, als Ministerpräsident Freiherr v. Beck im Saale erschien, eiligen Schrittes sich zum Präsidenten begab und sich zum Worte meldete.

Ministerpräsident Freiherr v. Beck: Ich möchte das hohe Haus um Entschuldigung bitten, daß ich in einer Angelegenheit das Wort ergreife, welche nicht un-

mittelbar zusammenhängt mit dem Gegenstande der Verhandlung. Es handelt sich jetzt um eine wirtschaftliche Angelegenheit, die Gewerbenovelle, und ich möchte auch in einer wirtschaftlichen Angelegenheit eine Mittheilung machen, indem ich mir erlaube, zwei Interpellationen zu beantworten, die in wirtschaftlichen Fragen an mich gerichtet worden sind.

Die Abgeordneten Groß und Genoffen, sowie die Abgeordneten Rathrein und Genoffen haben an mich eine Anfrage betreffend das Vorgehen der ungarischen Regierung aus Anlaß der Berathung des Handelsvertrages mit der Schweiz im volkswirtschaftlichen Ausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses gerichtet. Ich beehre mich, diese Anfragen hiemit zu beantworten.

Bei der Ausfertigung von Verträgen, welche in deutscher Sprache kommissarisch verhandelt werden, wurde schon seit dem Jahre 1891, in welchem Jahre der Zoll- und Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche zum Abschluß gebracht wurde, das Vorgehen eingehalten, daß die Ausfertigung der betreffenden Verträge mit deutschem und daneben gestelltem ungarischen Texte erfolgt, wobei jedoch die Unterzeichnung einheitlich durch den Vertreter des Ministers des Aeußern und den fremden Delegirten bewerkstelligt wurde. Das gleiche Vorgehen ist beim Abschlusse des Handelsvertrages mit dem deutschen Reiche am 25. Januar 1905, beim Abschlusse des Handelsvertrages mit der Schweiz vom 9. März 1906 und bei der Ausfertigung der Deklaration über die Verlängerung des Ratifikationsstermins des schweizerischen Vertrags eingehalten worden.

Es handelt sich dabei nicht etwa um zwei Ausfertigungen, sondern um die einheitliche Ausfertigung eines Vertrags, die in der deutschen Fassung dem österreichischen Reichsrathe, in der ungarischen dem ungarischen Reichstage zugeht. Ich habe staatsrechtlich keinen Anlaß, in dieser Art des Vorgehens irgend eine Verletzung österreichischer Rechte zu erblicken. Ich halte daher diesen Theil der Angelegenheit für erledigt.

Was dagegen die Zusätze betrifft, die gemäß den im Ausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses gestellten Anträgen des Herrn königlich ungarischen Handelsministers in die Artikel über die Inkartulierung des schweizerischen Handelsvertrages aufgenommen werden sollen, wurde mir zwar die Aufklärung zutheil, daß diese Zusätze lediglich die Herstellung der Konkordanz zwischen dem der ungarischen Legislative vorgelegten autonomen Zolltarif und dem Schweizer Vertrag bezwecken.

Gleichwohl muß ich bemerken, daß die betreffenden Anträge ohne vorheriges Einvernehmen mit der österreichischen Regierung gestellt wurden (Hört! Hört!) und sich demgemäß als Fortsetzung jenes Vorgehens darstellen, das die kön. ungarische Regierung bereits aus Anlaß der Einbringung des autonomen Zolltarifs beobachtet hat und das die österreichische Regierung wiederholt mit den für die wirtschaftlichen Beziehungen beider Staatsgebiete geltenden gesetzlichen Bestimmungen, beziehungsweise mit dem bestehenden Reziprozitätsverhältnisse als nicht in Einklang stehend bezeichnet hat. (Sehr richtig!)

Ohne diese Seite der Frage jetzt neuerlich erörtern zu wollen, muß ich doch betonen, daß sich die erwähnten Zusätze, falls sie Gesetzeskraft erlangen, als eine einseitige Interpretation (Beifall) einzelner grundlegenden Bestimmungen des zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz geschlossenen Vertrages durch die ungarische Legislative darstellen würden. Die Regierung ist sich im Uebrigen ihrer Verpflichtung vollkommen bewußt, jede Beeinträchtigung unserer Interessen hintanzuhalten zu müssen. Zu diesem Behufe, und um keinen Zweifel darüber zu lassen, daß die Regierung sich im Hinblick auf die bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen freie Hand wahrt, zieht die Regierung die dem hohen Hause noch vorliegenden Gesetzentwürfe über den wirtschaftlichen Ausgleich mit dem anderen Staatsgebiete hiemit zurück. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.) Hierdurch wird übrigens die Parität mit Ungarn hergestellt, da diese Vorlagen der ungarischen Legislative gleichfalls nicht unterbreitet sind. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.)

Aus Wien wird ferner berichtet: Heute Vormittags hat eine Besprechung des österreichischen Ministerpräsidenten Baron Beck mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle stattgefunden. Es gilt als nicht unwahrscheinlich, daß die Ausgleichsverhandlungen in der nächsten Zeit beschleunigt werden dürften. Allerdings sind gemeinsame Berathungen der beiden Ausgleichskommissionen kaum vor Mitte dieses Monats zu gewärtigen, da die österreichische Kommission noch

merhere finanzpolitische Berichte zu erledigen hat. Der größte Theil des Materials ist auch von den österreichischen Referenten bereits ausgearbeitet worden. Es sind jedoch die das Budgetfälle und die Quoten betreffenden Berichte noch nicht endgültig festgestellt. Ungarn hat ferner die Absicht, ein Petroleummonopol einzuführen; auch in dieser Richtung sind die Studien und Anträge der österreichischen Kommission erst abzuschließen.

Das „Ungarische Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Der Minister des Neuhern Graf Soluchowski erschien heute Abends im Palais des ungarischen Ministeriums und hatte dortselbst mit dem Ministerpräsidenten Wexler eine längere Konferenz.

In ungarischen parlamentarischen Kreisen hat die heutige Rede des österreichischen Ministerpräsidenten, mit der er die vor dem österreichischen Reichsrath liegenden Vorlagen zurückgezogen hat, durchaus keine tiefere Wirkung hervorgerufen. Am 1. Juli waren die Abgeordneten nur spärlich erschienen, doch die Anwesenden waren der Anschauung, daß sich die österreichische Regierung nur ihre Situation verschlimmert habe, denn eine für sie günstigere Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Ungarn, als diese im Körber-Szell'schen Ausgleich kontemplirt war, wird nicht mehr zu erzielen sein. Die Vortheile, welche sich Ungarn nach harten Kämpfen in dem letzten Ausgleich erkauft hat, wird keine ungarische Regierung mehr preisgeben. Wenn man jetzt den ganzen Komplex der Ausgleichsfragen wieder aufrollt, so hat damit auch Ungarn vollständig freie Hand erhalten, und die mit dem österreichischen Kabinett verhandelnden Minister werden gewiß kein Jota von den bisherigen Errungenschaften fallen lassen. In der Verfassungspartei will man die Heimkehr Wexler's abwarten, denn seine jetzigen Verhandlungen mit Baron Beck sind für den weiteren Gang der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Ungarn und Oesterreich von größter Wichtigkeit. Hier erklärte ein Minister, daß es für die Ausgleichsverhandlungen ganz irrelevant sei, ob die Vorlagen jetzt vor dem österreichischen Parlament oder in einem Archiv liegen. Wenn die Verhandlungen abgeschlossen sein werden, so werden die Vorlagen wieder zum Vorschein kommen. Die Regierung lasse das Vorgehen des österreichischen Kabinetts ganz kalt. Der gestrige Ministerpräsident hat sein Verhalten bei den Schweizer Handelsvertragsverhandlungen festgestellt, und da Dr. Wexler dies dem Baron Beck mittheilte, sei die österreichische Regierung heute so pikirt vorgegangen.

Wien, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht morgen eine Reihe von Interviews mit hervorragenden Parlamentariern betreffend die heutigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Beck über die Zurückziehung der Ausgleichsvorlagen. Der Obmann der deutschen Volkspartei Dr. Chiari erklärte, die Zurückziehung der Ausgleichsvorlagen habe ihn sehr befriedigt, da die Regierung nun freie Hand habe, und endlich eine den Verhältnissen entsprechende Regelung des Ausgleichsverhältnisses erfolgen könne. Der Obmann des Junggeheulklubs Dr. Kramer bemerkte, er habe die Zurückziehung der Vorlagen deshalb begrüßt, weil er ein Freund klarer Situationen sei, da er annehme, daß man angesichts der Zurückziehung der Vorlagen in der ungarischen Frage werde etwas thun müssen. Ein hervorragender konservativer Großgrundbesitzer äußerte seine Ansicht dahin, daß die Zurückziehung der Vorlagen eine leere Demonstration sei. Wenn die Regierung tatsächlich hätte etwas unternehmen wollen, so hätte sie darauf dringen müssen, daß die auf den Ausgleich bezüglichen §. 14-Verordnungen im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gelangen.

Prag, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem „Prager Tagblatt“ wird aus Wien gemeldet: Ein deutscher Minister, welchen Ihr Korrespondent um Erklärungen zu der heutigen Erklärung Baron Beck's ersuchte, erwiderte: Die Regierung hat sich hierzu entschlossen, weil wir auf Schritt und Tritt durch den bisherigen, wenn auch nur formell abgeschlossenen Ausgleich in unserer Thätigkeit behindert waren. Die ungarische Regierung hat sich berief, so oft wir den ganzen Komplex der österreichischen Ausgleichsfragen mit ihr verhandeln wollten, sofort immer auf den Szell-Körber'schen Ausgleich. Wir haben uns daher genötigt, freie Bahn zu schaffen, und waren gezwungen, einfach tabula rasa zu machen. Aus diesem Grunde mußten wir den Ausgleich zurückziehen. Wir sind der Meinung, daß wir nun bei allen unseren Verhandlungen freie Hand haben. Die ungarische Regierung wird endlich erkennen müssen, daß sie mit geändertem Verhältnissen zu rechnen hat. Der Minister schloß: Wir hoffen, daß das Parlament erkennen wird, daß die jetzige Regierung gewillt ist,

die österreichischen Interessen gegenüber Ungarn mit aller Kraft zu wahren, was allerdings nur dann möglich ist, wenn der Reichsrath Vertrauen zum gegenwärtigen Ministerium hat und gerade in dieser so wichtigen Angelegenheit dem Kabinett die Unterstützung nicht verweigert.

Aus den Delegationen.

— Schlußsitzung der österreichischen Delegation. —

Die österreichische Delegation hat heute ihr Pensum vollständig erledigt und Nachmittags ihre Schlußsitzung gehalten. In der letzten Sitzung ergriff noch der gemeinsame Finanzminister Baron Burián das Wort, um gegen die vorgebrachten Angriffe energischen Protest zu erheben. Nach der Rede des Ministers wurde der Okkupationskredit votirt. Morgen wird der Konzentrationauschuß das Uebereinstimmen der Beschlüsse beider Delegationen feststellen, womit die Session nach einer formalen Sitzung ihr Ende erreicht.

Oesterreichische Delegation.

— Plenarsitzung. —

Wien, 6. Juli. Präsident Fürst Lobkowitz eröffnet die Sitzung Vormittags 11 Uhr.

Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Verhandlung über den Okkupationskredit. Delegirter Dr. Tollinger erinnert an die zu Beginn des Jahres in den Blättern enthaltene Nachricht von der Verurtheilung des Erzbischofs von Serajewo zu einer Geldstrafe, weil er die Taufe eines Mohamedaners angeordnet hatte. Bei der Uebernahme der Verwaltung in Bosnien und in der Herzegovina sei durch den Kaiser ausdrücklich die freie Religionsübung zugesichert worden. Redner verurtheilt die Bestrafung Stadler's.

In fortgesetzter Berathung ergreift gemeinsamer Finanzminister Burián das Wort und verwahrt sich zunächst gegen die gestern von Biankini und Kofac an der Landesverwaltung geübten Kritik, welche nicht auf selbstständiger objektiver Kenntniß der Verhältnisse beruht, sondern aus Quellen schöpft, denen es nicht so sehr um die Besserung der Verhältnisse der okkupirten Länder, sondern um die verläumderische Herabsetzung unserer gewissenhaften Thätigkeit dorthin zu thun ist. In Verantwortung der Anträge des Delegirten Steiner erklärt der Minister, daß die ungarischen Ansprüche auf Bosnien und die Herzegovina an kompetenter Stelle nicht formulirt wurden. Gegenüber dem Delegirten Tollinger erklärt der Minister, daß sich das Vorgehen der Landesregierung gegen den Erzbischof von Serajewo nicht auf das Meritum der Angelegenheit bezog, da der betreffende Mohamedaner volljährig gewesen ist, sondern auf die in diesem Falle vorgekommene demonstrative Ignorirung der Gesetze durch den Erzbischof, welcher einfach beweisen wollte, daß für ihn das Konversionsgesetz nicht bestehe.

Berichterstatter Eufertje bespricht die Konversionsfrage und verlangt volle Gewissensfreiheit für alle drei Konfessionen, sowie die Abänderung der bosnischen Konversionsordnung und kritisiert das Vorgehen der Landesregierung gegen den Erzbischof Stadler, der nur seine Pflicht erfüllte.

Gemeinsamer Finanzminister Burián reagirt auf die Ausführungen des Berichterstatters, indem er betont, daß Niemand in Bosnien daran gehindert werde, in eine andere Religionsgemeinschaft einzutreten. Das betreffende Kirchenoberhaupt sei aber dazu verhalten, den betreffenden Fall anzuzeigen. Der Präsident unterbricht um halb 1 Uhr die Sitzung bis 4 Uhr Nachmittags.

In der nachmittägigen Berathung des Okkupationskredits polemisiert Delegirter Biankini gegen die Ausführungen des gemeinsamen Finanzministers.

Delegirter Steiner wendet sich gleichfalls gegen den Finanzminister.

Nachdem Kriegsminister Pitreich und Minister des Neuhern Soluchowski Interpellationen beantwortet hatten, werden im dringlichen Wege die Petitionen erledigt und sodann die Uebereinstimmung zwischen den Nuntien der ungarischen Delegation eingegangenen Nuntien und den Beschlüssen der österreichischen Delegation konstatiert, worauf das gemeinsame Budget auch in dritter Lesung zum Beschluß erhoben wird.

Delegirter Dulcamba referirt hierauf für den Antrag Stein betreffend die Einladung der österreichischen Minister zu den Plenarsitzungen der Delegation, und beantragt mit Rücksicht darauf, daß dieser Antrag eine Aenderung der Geschäftsordnung notwendig mache, was in der gegenwärtigen Delegationssession nicht mehr möglich sei, die Ablehnung.

Delegirter Stein bezeichnet die heutige Erklärung des Ministerpräsidenten Beck bezüglich der Zurückziehung der Ausgleichsvorlagen als einen Luftstreich. Was seinen Antrag betrifft, werde er in der nächsten Delegationssession einen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung einbringen, um seinem Antrag zum Durchbruch zu verhelfen.

Hierauf wurde die Resolution des Ausschusses angenommen. Nach der Erledigung weiterer Resolutionen war die Tagesordnung erschöpft.

Minister des Neuhern Graf Soluchowski spricht der Delegation im allerhöchsten Auftrage den Dank und die Anerkennung Sr. Majestät für das entgegenkommende Wohlwollen der Delegation aus.

Nach den üblichen Dankreden wird die Verhandlung mit begeisterten Hochrufen auf Se. Majestät beendet und die Sitzung geschlossen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 6. Juli.

* **Beamtenwahl.** Heute Vormittags nahm der hauptstädtische Magistrat unter dem Präsidium des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy in außerordentlicher Sitzung die Wahl zahlreicher Kommunalbeamten vor. Gewählt wurden:

Beim Schweineschlachthaus: zum Direktor Franz Preuhner; Kontrolor Elemér Sit; Verwalter Andreas Szarill; Inspektoren: Karl Haberhauer, Anton Sánta; Offiziale I. Klasse: Anton Auer, Wenzel Misch, Ferdinand Stifter, Edmund Pálos, Franz Burg; II. Klasse: Stephan Szubhivani, Franz Ruppert, Emerich Lóth, Julius Jaris, Julius Winbarth; Hilfsbeamte: Julius Gyenge, Anton Jancsóvicz, Alexander Kollár, Gustav Verenda, Kárpád Köhalmi, Anton Zachár, Anton Hud, Eugen Humayer, Dionys Sándor; Praktikanten: Desider Höfle, Z. Kerényi; Rechnungsrevisor: Ferdinand Klenovics; leitender Veterinärarzt: Albert Breuer, dessen Stellvertreter: Karl Gulhás; Veterinärärzte I. Klasse: Leopold Medtler, Julius Berger, Desider Jöcsiner, Sigmund Lenkei, Joseph Kollós; Veterinärärzte II. Klasse: Samuel Blum, Michael Rényi, Ludwig Szente, Ludwig Balla, Julius Kazár; Hilfsbeamte: Benjamin Dehler, Adolf Bojniger, Leopold Reizer, Eugen Vámos, Joseph Dévény, Karl Köbor, Ludwig Markovits, Eduard Fischer, Johann Hercz, Alexander Haláh; Maschinenisten: Béla Simonyi, Béla Hammer; Unterbeamte I. Klasse: Peter Rács, Viktor Györfi, Johann Panovits, Michael Stéger, Joltán Csentei, Lukas Ács, Alexander Dénes, Ladislaus Sándor, Koloman Bizáth, Joseph Origár, Stephan Streier, Julius Josvay, Paul Mikulaj, Eduard Gruber, Viktor Hübler, Stephan Drob; Unterbeamte II. Klasse: Emerich Bözna, Johann Ribelausch, János Rittschl, Géza Szilágyi, Franz Frantl, Stephan Mészáros, Stephan Zachár, Gustav Marchner, Franz Mächel, Andreas Nagy, Johann Gminger, Gattfried Biskoff, Michael Gziton, Johann Verseyi, Johann Kabarh, Joseph Kulcsár, Peter Östermann.

* **Neue Staatsbürger.** Heute Vormittags legten vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy der Kellerer Alexander Freidenfeld und die Private Frau Julie Hauser geb. Rosa Woititz den Staatsbürgereid ab. Aus diesem Anlasse spendete Freidenfeld 50 Kronen für die Armen der Hauptstadt.

* **Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommissionen werden morgen, Samstag, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- I. Bezirk: die Gr.-Nr. 1611 bis 1684. — II. Bezirk: die Gr.-Nr. 2963 bis 2993. — IV. Bezirk: die Gr.-Nr. 407 bis 440. — V. Bezirk: die Kommission A) die Gr.-Nr. 715 bis 722; die Kommission B) die Gr.-Nr. 1000 bis 1015/b/1. — VI. Bezirk: die Kommission A) die Gr.-Nr. 3459 bis 3472; die Kommission B) die der Zurückgebliebenen und der separat vorgeladenen; die Kommission C) die Gr.-Nr. 1371 bis 1732/7. — VII. Bezirk: die Kommission A) die Gr.-Nr. 4974 bis 4989 und die der separat vorgeladenen; die Kommission B) die der separat vorgeladenen. — VIII. Bezirk: die Kommission A) die Gr.-Nr. 5654 bis 5671; die Kommission B) die der separat vorgeladenen. — IX. Bezirk: die Gr.-Nr. 8912 bis 8941. — X. Bezirk: 8449 bis 8467.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 31, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolosis —, und zwar: an Typhus 1, Blattern 11, Diphtheritis 4, Scharlach 11, Masern 11, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Kranke in a n d im Krankenhaus 2276, im Johanneshospital 1050. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 4. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolosis —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 11.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 6. Juli.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgen des: die „Feuilleton-Zeitung“ (Neues über die Cheops-Pyramide, Berühmte

Samstag, 7. Juli 1906.

Mäschnerinnen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Laby Lhurne“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten heute hier warmes, wechselnd bewölkttes Wetter. Die Temperatur betrug am Morgen 21.4 Gr. C., Mittags 30.9 Gr. C.; in den ersten Nachmittagsstunden ging bei Donner und Hagel ein kräftiges Gewitter nieder, welches die Luft wesentlich abkühlte. In Europa herrscht warmes Wetter, ausgiebigere Regenfälle werden aus dem Westen und den Alpenländern gemeldet; in Feldkirch gab es einen Wolkenbruch. Aus Bosnien wurden noch heute Morgens Erdbeben mit südöstlicher Richtung gemeldet. In Ungarn war das Wetter wechselnd bewölkt, an der Westgrenze gab es heute Morgens Gewitterregen. Die Temperatur ist noch um 1-2 Grad gestiegen, das Maximum in Kecskemet und Zombolya mit 32 Gr., das Minimum in Votfalva und Szatmar mit 11 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 23 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Erdenica von 23 Gr. C., Selsus, respektive 18 Gr. C., Keszthely von 28 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Tatrafüred 21 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Klagenfurt von 26 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Paris von 21 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Biarritz 21 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Salzburg 18.3 Gr. C., in Ewinemünde 19 Gr. C., in Zürich 15 Gr. C., in Berlin 16.6 Gr. C., in Petersburg 18.3 Gr. C., in Serajewo 22.6 Gr. C., in Belgrad 25.2 Gr. C., in Bukarest 24 Gr. C., in Sophia 19 Gr. C. Es sind Gewitterregen und geringe Temperaturabnahme zu erwarten.

Spenden des Königs. Se. Majestät hat der Göbölöder evangelisch-reformierten Kirchengemeinde zu Schulbauzwecken 500 Kronen, der griechisch-katholischen Kirchengemeinde in Felegregy zu Kirchenbauzwecken 200 Kronen aus der allerhöchsten Privatkasse zu spenden geruht.

Das freudige Ereignis im deutschen Kaiserhause. Aus Potsdam wird telegraphisch: Nach dem heute ausgegebenen Bulletin befindet sich die Kronprinzessin sehr wohl.

Ordensverleihung. Se. Majestät hat dem Ministerialrath Dr. Ludwig Csátsary von Csátar, Chefassistent der Staatsbahnen, aus Anlaß seiner Pensionierung, in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen und hervorragenden Dienstes, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei verliehen.

Von der Budapester Universität. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers den Privatdozenten an der Budapester Universität Dr. Koloman Tellyesniczky und Dr. Ludwig Kékäm den Titel von außerordentlichen Universitäts-Professoren verliehen.

Interparlamentarische Konferenz. Der Sekretär der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz Kristid Dessewffy erließ an die Mitglieder dieser Gruppe eine Einladung zu einer am 10. d., Nachmittags 5 Uhr, im Lesesaal des Abgeordnetenhauses zu haltenden Sitzung in Angelegenheit der in der Zeit vom 23. bis inklusive 25. d. in London stattfindenden interparlamentarischen Konferenz. Diejenigen Mitglieder, die an der Konferenz teilnehmen wünschen, haben ihre diesbezügliche Absicht bis 9. d. anzumelden. Die ungarischen Teilnehmer werden sich in Ostende treffen, von wo sie die Ueberfahrt nach London auf einem separaten Schiff unter Führung des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi antreten. Die Fahrkarten von und zurück nach Ostende werden den Teilnehmern vom Präsidium der Konferenz zur Verfügung gestellt. Zur Teilnahme haben sich bereits fünfzig Mitglieder gemeldet.

Die neue Uniform der Honvéd-Offiziere. Nach vieljährigen Experimenten und Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten wird demnächst ein auf die Umänderung der unpraktischen und theuren Uniform des Honvéd-Offizierskorps bezüglicher alter Bunsch verwirklicht werden. Die im Frieden und im Kriegsfalle gebräuchliche verschürzte Blouse hat sich außerordentlich unpraktisch erwiesen, indem besonders die Halsverschmürzung oft gefährliche Hautentzündungen hervorrief. Auch den Erfordernissen der feldmäßigen Adjustierung hat die Honvédblouse nicht entsprochen, da die glänzende Verschmürzung und die vielen Metallknöpfe geeignet waren, dem Feinde ein gutes Ziel zu bieten. Hierzu kam noch der Umstand, daß die Blouse der Honvéd-Offiziere beinahe so kostspielig war, wie der Parade-Waffenrock der gemeinsamen Armee, wobei für die Honvéd-Offiziere noch eine Atila vorgeschrieben war, welcher wenn möglich noch unpraktischer und theurer war als die Blouse. Das Honvéd-Offizierskorps wünschte schon seit jeher, daß die unpraktischen Schmüre von der Blouse entfernt und die Atila mit dem bei der Gendarmerie und dem Honvéd-Generalstabe bereits angewendeten Dolmány vertauscht werde. Da auch praktische und taktische Gründe für diese Aenderung sprechen und durch die Einführung des Dolmány bei der Beschaffung der Mannschaftsuniformen eine jährliche Ersparnis von 30-50,000 Kronen entsteht, erwägt die Leitung der Honvédenschaft die Frage und beschloß die Entfernung der Blousenverschmürzung und die Einführung des Dolmány. Die Honvéd-

Offiziere werden demnächst schon in Dolmány zu sehen sein.

Der Feldarbeiterstreik. Der Kriegsminister hat mit Berufung auf das Ersuchen des Ministeriums des Innern, wonach im Falle der Unzulänglichkeit der Gendarmerie bei eventuellen aus dem Feldarbeiterstreik herrührenden Unruhen Militärassistenten zur Verfügung gestellt werde, sämtliche ungarische Korpskommandos angewiesen, jedem Gendarmeriekommando zur Durchführung der Brachialgewalt für sämtliche Gendarmerieposten je einen Soldaten zur Verfügung zu stellen. — Aus Székesfehérvár wird telegraphisch: Der Streik der Nadasladaner Schmittler wurde nach eintägiger Dauer beendet. Da eine friebliche Einigung zustande kam, sind sämtliche Arbeiter wieder in Arbeit getreten.

Die Donaumonitore bei den Manövern. Aus Wien wird uns telegraphisch: Seit gestern Abends sind die Donaumonitore „Leitha“ und „Maros“ nebst einem Patrouillenboot nächst der Kronprinz Rudolfsbrücke geankert, am nächsten Montag Früh läuft die Flottille nach Klobitz und euburg aus, um an den kombinierten Manövern mit den Truppen der Wiener Garnison theilzunehmen, und fährt dann nach Linz.

Museologische Lehrkurs. Zur Theilnahme an dem vom Unterrichtsminister veranstalteten museologischen Lehrkurs haben sich 20 Professoren der Naturwissenschaften angemeldet. Der Kurs wird von den Hilfskustoden Dr. Eugen Béla Kümmeler, Ernst Csiky und Ludwig Sós geleitet und umfaßt sowohl theoretische Vorträge wie praktische Uebungen.

Ein frecher Eisenbahnraub. Ein frecher Eisenbahnraub wurde in der vergangenen Nacht auf der Strecke Berlin-Nordene verübt.

Frau Geheimrath Kölle war um 12 Uhr Nachts in Begleitung ihrer beiden Söhne Heinz und Otto, ihres fünfjährigen Töchterchens und einer Gesellschafterin von Berlin abgefahren. In dem Zuge, dessen Coupés dicht besetzt waren, befanden sich zahlreiche Sommerreisende. Frau Kölle hatte sich, da sie keinen Platz in der II. Klasse fand, ein Coupé in der I. Wagenklasse anweisen lassen. Während der Fahrt hatte man den Lampenschirm und die Gardinen, sowie die vor der Coupéthür befindlichen Vorhänge zugezogen. Es herrschte Dämmerlicht. Kurz hinter der Station Nauen bemerkte der am Fenster sitzende Otto, daß sich eine Person um 10 Uhr auf dem Trittbrettle entlang bewegte. Die Mutter, die sich während der Fahrt hin- und her bewegt hatte, beruhigte das Kind mit dem Hinweis, daß es ein Zugführer sein werde. Plötzlich aber öffnete sich lautlos hinter der Gardine die Coupéthür und mit schlangentartiger Gewandtheit zog sich eine maskirte, bis zu den Füßen in ein dunkles Tuch gehüllte Gestalt unter dem Vorhang ins Coupé. Mit dem Revolver in der Faust trat er vor die vor Schreck zitternden Passagiere. Zunächst vor Frau Kölle mit den Worten: „Das Geld oder das Leben.“ Die Frau in ihrer Todesangst zog das lederen Täschchen hervor und gab dem Räuber 300 Mark in neuen Hundertmark-Scheinen. Der Räuber mußte aber bemerkt haben, daß sich noch weiteres Geld in der Tasche befand, denn er forderte unter fortgesetzten Drohungen den weiteren Inhalt der Tasche. Hierauf hielt er den Revolver der Gesellschafterin vor das Gesicht und nahm auch ihr Alles, was sie hatte, ab. Daselbe wiederholte der Räuber bei den Kindern. Nachdem er das Geld sorgfältig eingesteckt hatte, jagte er folgendes: „Ich bin kein Räuber, ich habe nur aus Noth. Ich werde sogleich wieder verschwinden.“ Darauf kletterte er mit derselben Gewandtheit, mit der er gekommen, wieder auf das Trittbrett und verschwand im Dunkel der Nacht. Jetzt zog Frau Kölle die Nothleine. Der Zug wurde zum Stehen gebracht. In der Nähe des Coupés entstand ein dichtes Gedränge und Frau Kölle glaubte in einem der Umstehenden den Räuber zu erkennen. Sie machte dem inspizirenden Bahnbeamten Mittheilung davon und dieser veranlaßte die Festnahme des Mannes. Er wurde durchsucht und man fand bei ihm drei Hundertmarkscheine. Da aber mehrere Passagiere ausfragten, daß der Verdächtige die ganze Zeit mit ihnen gefahren sei, in Folge dessen er nicht der Thäter sein könne, wurde dieser Passagier freigegeben und der Zug fuhr weiter. In Stendal stieg Frau Kölle aus. Da sie auf ihrer Aussage beharrte, daß der von ihr bezeichnete Mann der Geheimplatz sei, wurde von Stendal aus ein Haftbefehl erlassen, auf Grund dessen der Verdächtige in einer der nächsten Stationen verhaftet wurde. Die Angaben der Geheimplatzin werden durch die Kinder und die Gesellschafterin bestätigt. Die Familie Kölle kehrte mit dem Frühzug nach Berlin zurück.

Ueber den Raubfall im Eisenbahncoupé gegen die Familie des geheimen Finanzrathes Kölle haben die polizeilichen Untersuchungen bisher keine weitere Aufklärung gebracht. Aus Stendal wird gemeldet, daß die dortige Kriminalpolizei die ganze Gegend, wo der Zug vor der Einfahrt in Stendal hielt, abhuchen ließ, ohne jedoch eine Spur zu finden. Aus Bremen wird berichtet, daß die dortige Kriminalpolizei den gesammten Zug gleich bei seiner Ankunft durchsuchte. Aber auch hier wurde kein Anhaltspunkt für die Ergreifung des Täthters gefunden. Die Behörden neigen vielmehr der Ansicht zu, daß der Thäter auf der freien Stelle, wo der Bahnzug hielt, entzungen und im Dunkel der Nacht entkommen ist. Die Eisenbahndirektion Hannover hat eine Belohnung von 1000 Mark für die Herbeiführung der Entdeckung des Räubers ausgesetzt. Nachträglich wird bekannt, daß am letzten Dienstag an der gleichen Stelle im Eisenbahncoupé dieselbe That an einer Familie versucht wurde, aber nicht gelang, weil eine Dame auf dem Sitz ausgekreuzt lag und, als der Räuber beim Einsteigen eines ihrer Beine erfaßte, laut aufschrie, und dadurch auch die übrigen Familienmitglieder zum Schreien veranlaßte.

Die Grabhändlung in Ság. Im Laufe der Untersuchung tauchten mehrere Beweise dafür auf, daß Ignaz Ráspovics das Sághe Grabmal der Fürstin Hohenlohe erbrochen habe. Ráspovics gibt an, daß er die in Sárvár verkauften Schmuckgegenstände aus dem Szechenyi'schen Mausoleum in Nagy-Cenk geraubt habe. Eine bei der fürstlichen Familie bedienstete Erzieherin erkannte jedoch in einer kleiner Goldkette einen der verstorbenen Fürstin Hedwig Marie Hohenlohe gehörigen Schmuckgegenstand. Es dürfte somit feststehen, daß Ráspovics beide Grabhändlungen verübt habe. — Zu der Grabhändlung in Ság wird noch gemeldet, daß diese Unthat in ebenso vandalischer Weise vollführt wurde wie die in Nagy-Cenk. Der Grabhändler riß die Kinnbacken der im 14. Lebensjahre verstorbenen Fürstin Marie Hohenlohe herunter und beraubte sie ihrer Kleider. Der Sarg der Fürstin Hohenlohe geb. Franziska Csikert hängte unversehrt. Der in Szigmondháza sich aufhaltende Fürst Odoberg Hohenlohe wurde von dem Grabraub telegraphisch verständigt.

Leichenbegängnisse. Unter großer Theilnahme der pädagogischen Kreise wurde heute Nachmittags der Budapester Schulinspektor Karl Werdny von Leichenhause des Kerepeser Friedhofes zu Grabe getragen. Zur Trauerfeierlichkeit hatten sich unter Anderen eingefunden: Ministerialrath Franz Halász, die Hofräthe Joseph Hüvös und Béla Grödy, Bürgermeister Stephan Bárczy, die hauptstädtischen Repräsentanten Friedrich Glicht, Dr. Rudolf Havas, Andreas Thel, Béla Simonovics, Robert Remi und Ludwig Winter, ferner beinahe sämtliche Schuldirektoren und Lehrer der Hauptstadt. Die Trauerzeremonie vollzog der päpstliche Kämmerer und Josephstädter Pfarrer Michael Krizsán. Am offenen Grabe widmete der Schulinspektor-Stellvertreter Dr. Julius Werdny dem Verstorbenen einen tiefempfundnen Nachruf. — Auf dem Kerepeser Friedhofe wurde heute Nachmittags die Gattin des pensionirten hauptstädtischen Magistratsrathes Béla Hermann geb. Fanny Rákosy zur ewigen Ruhe bestattet. Erschienen waren die Familien Hermann, Rákosy, Biláhi, Bogel, Seböl, Bóth und Andránky, der Sektionschef im Ministerium des Inneren Ludwig Thallóczy, Bürgermeister Stephan Bárczy, der Direktor des Volkstheaters Paul Vidor und zahlreiche andere Notabilitäten. Die Einsegnung vollzog der Josephstädter Pfarrer Michael Krizsán.

Der Wasserstand. Nach den zur hydrographischen Sektion des Ackerbauministeriums eingetroffenen Berichten ist die Donau bei mittelmäßigem Wasserstande von N.-Balánka bis Lipódek im Steigen begriffen. In Budapest betrug der Wasserstand heute 350 Cm. (— 28). Die Theiß zeigt einen niederen Stand, sie ist von Tokaj bis Tisafüred gestiegen, während sie sonst abnimmt. Der Wasserstand der Drau ist mittelmäßig und im Abnehmen begriffen, während die Save überall gestiegen ist.

Ausstellungen des Landes-Forstbauvereins. Die vom Landes-Forstbauverein zu veranstaltende Landeshortikultur- und Forstbauausstellung in Budapest wird unter dem Patronate des Ackerbauministers Ignaz Darányi in der Zeit vom 10. bis 16. November in der großen Industriehalle im Stadtwaldhagen stattfinden. Dieser Ausstellung wird in der Zeit vom 13. bis 19. Oktober eine gleichfalls vom Landes-Forstbauverein zu arrangirende pomologische Ausstellung vorangehen, deren Protektorat gleichfalls der Ackerbauminister übernommen hat.

Die Gattin erdrosselt. In Polnisch-Dstrau hat gestern der Bergmann Johann Nagelsky seine 41 Jahre alte Gattin Anastasia mit einem Strick erdrosselt. Die Frau soll stark dem Trunk ergeben gewesen sein und hätte dadurch den Ruin der ganzen Familie herbeigeführt. Um dies zu verhindern, vollbrachte der Mann den Mord. Johann Nagelsky wurde verhaftet.

Anniversar. Dr. Julius Koller feierte heute sein 50jähriges Jubiläum als Chefassistent der ersten L. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft. Aus diesem Anlaße hat die Vereinsleitung der Dampfsboot-Steuerleute der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft unter Führung des Präsidenten Joseph Dusz den Jubilar beglückwünscht. Dr. Julius Koller hat dem Verein 500 Kronen gespendet.

Spende. Von Lichtman Laczka sind uns 10 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“ angekommen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Aus dem Vereinsleben. Der Pensionsersparverein der Post- und Telegraphen hielt am 1. d. unter Vorsitz des Post- und Telegraphendirektors Dr. Wilhelm Hennery seine erste Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede konstatarie der Vorsitzende, daß dem Verein in den letzten Monaten 2500 neue Mitglieder beigetreten sind, so daß die gesammte Mitgliederzahl derzeit 5000 bereits überschritten hat. Das Vereinsvermögen beträgt inklusive des vom alten Verein übernommenen Vermögens über eine Million Kronen. Nachdem die Schlussrechnung, sowie das Budget für das laufende Jahr einstimmig zur Kenntnis genommen wurde, wurde beschlossen, die Begünstigung zum Eintritt in den Verein bis Ende d. J. zu verlängern. — Der Ausschuß des „Nemzeti Szalon“ hielt heute eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Ernst Kammerer. Direktor Ludwig Ernst gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Hauptstadt die Umgestaltung des Risok auf dem Elisabethplatz für künstlerische Zwecke gestattet habe. Die Bauarbeiten werden noch in diesem Monate im Angriff genommen werden, so daß der „Nemzeti Szalon“ seine heurige Herbst- und Winterausstellung bereits in den neuen Räumlichkeiten wird

verantwortlichen können. Der Direktor theilte ferner mit, daß der „Nemzeti Szalon“ auf Wunsch seines Präsidenten Grafen Julius Andrássy im Herbst in Belgrad und Sophia Ausstellungen veranstaltet. — Der Landes-Honvéd-Unterstützungsverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Sigmund Bohus eine Sitzung, in welcher dem Sekretär Béla Déry anlässlich seines Rücktrittes für seine 15jährige Thätigkeit Dank votirt wurde. — Der Landesverein der Beamten veranstaltet am 8. d. einen Ausflug nach Visegrád. Abfahrt des Schiffes um 8 Uhr früh vom Götzöplage. — Der Landesverband der Maschineningenieure hält am 8. d. Vormittags 11 Uhr, im Saale des Polytechnikums seine konstituierende Generalversammlung.

*** Eine Warmherzige Schwester verschunden.** Man berichtet aus Steyr: Vor sechs Tagen ist die Warmherzige Schwester Agnes vom Institut der Warmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in St. Anna während der Nacht verschunden. Schwester Agnes war eine sehr geschickte und beliebte Krankenwärterin, welchen Dienst sie im allgemeinen Krankenhause in St. Anna verfab. Schwester Agnes ließ noch in der Nacht um 12 Uhr den Sekundararzt Dr. Hans Büchl zu einem Schwerkranken rufen. Als der Arzt in das Krankenzimmer kam, fand er dort auf dem Tische einen Bettel, auf dem geschrieben stand: „Mich fehlt Ihr nicht mehr! Schwester Agnes.“ Seit dieser Stunde fehlt von ihr jede Spur. Ihr Verschwinden erscheint räthselhaft.

*** Todesfälle.** Frau Franz Tegze, geb. Rosa Markó, die Witwe des früheren Oberstadthauptmanns der Stadt Szatmár, ist im 82. Lebensjahre nach kurzem Leiden in Szinerváralja gestorben. Dr. Ludwig Tegze, Arzt der Gödöllöer Kronbomäne, und Frau Gustav Kovács betrauern in der Verschiedenen ihre Mutter. — Frau Philipp Leitner, die Mutter des Reichstagsabgeordneten Dr. Adolf Leitner, ist heute im 68. Lebensjahre in Zákliker gestorben. Das Hinscheiden der ob ihrer Wohlthätigkeit bekannten Frau hat eine angedehnte Verwandtschaft in Trauer versetzt. Das Leichenbegängniß findet am 8. d., Vormittags 10 Uhr, in Zákliker statt. — Der bekannte französische General Jules Breton ist im 79. Lebensjahre, wie aus Paris telegraphirt wird, verschieden. Breton, ein Schüler Designe's und Drolling's, malte Bauern und Bürger der Provinz Artois, deren Sitten und Bräuche, und seine Bilder waren überaus beliebt.

*** Selbstmord eines Gelehrten.** Aus Berlin wird gemeldet: Professor Dr. Paul Drude, der Direktor des physikalischen Instituts der Berliner Universität, hat sich gestern Nachmittags in seiner Wohnung erschossen. Wie es heißt, wurde der Selbstmord in einem Anfall von Geistesstörung verübt, die durch Ueberarbeitung hervorgerufen worden sein soll. Professor Drude übte gleichzeitig eine umfassende wissenschaftliche und eine angestrenzte Lehrthätigkeit aus. Seine Freunde waren daher schon seit Langem von Besorgnissen erfüllt, daß seine an sich jugendlich kräftige und elastische Natur schließlich unter dem Uebermaß von Arbeit und geistiger Anspannung zusammenbrechen könnte.

*** Revolverattentat gegen die Gattin.** Das Kellerlokal des Hauses Szondyngasse 70 war heute Abends der Schauplatz eines Revolverattentats. Der Landwirth Mathias Tillmann feuerte auf seine Gattin, die 24jährige Julie Szitás, von der er sich vor anderthalb Jahren scheiden ließ, einen Revolvererschuß ab, der jedoch zum Glück kein Ziel verfehlte. Der Schwager der Frau, der Zeuge dieser Szene war, entriß dem Attentäter, der auch ihn erschießen wollte, die Wadwaffe. Tillmann, der die Flucht ergriffen hatte, meldete sich später freiwillig bei der Polizei. Tillmann, der früher in Lofor sesshaft war, wanderte vor einem Jahre nach Amerika aus und kehrte erst vor kurzem wieder nach Ungarn zurück. Seine Frau war indessen im Gasthause Szondyngasse 70 bedienstet. Tillmann, der wieder nach Amerika reisen wollte, verlangte von seiner Frau das Reisegeld, und als sie ihm nichts geben wollte, verübte er das Attentat. Tillmann ist in Haft behalten worden.

*** Feuer.** Heute früh kam in der Farbwarenniederlage der Firma Schmid & Co. Grünstein, Ecke der Spiel- und Sechensgasse, ein Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Geschäft bedrohte. Dank der aufopfernden Arbeit der Feuerwehr wurde der Brand wohl lokalisiert, doch ist der Schaden ein beträchtlicher. An die im Souterrain befindlichen Magazine reißt sich ein Arbeitsraum, in welchem verschiedene Farbwaren gemischt werden. Hier war ein Gasrohr geplatzt, dem während der Nacht Gas entströmte. Als heute früh mehrere Arbeiter in diesem Raume erschienen und die Gaslampen anzünden wollten, erfolgte eine Explosion, und schon stand ein Theil der dort aufgehäuften feuergefährlichen Materialien in hellen Flammen. Die Arbeiter, denen glücklicherweise nichts Ernstes passirt war, eilten ins Freie und avisirten die Feuerwehr. Kurz darauf waren schon die Löschbereitschaften der Feuerwachen im V. und VI. Bezirk auf dem Brandplatze. Da in dem Magazin auch Schwefel brannte, konnten die Feuerwehrleute nur mit Sicherheitslarven versehen in den Keller dringen. Das Feuer konnte nunmehr rasch gedämpft werden, so daß ein großer Theil des Magazins gerettet wurde. Bei den Löscharbeiten hat der Feuerwehrmann Emerich Takács mehrere Verletzungen erlitten, so daß er von den freiwilligen Rettern in Pflege genommen werden mußte. Der Schaden beträgt etwa 16.000 K. Der Betrieb des Geschäftes erleidet keine Unterbrechung.

*** Einsturz einer Brücke.** Aus Nagybárad wird telegraphirt: Gestern Abends ist in der Gemeinde Gaborian des Verettyó-Ujfaluer Bezirks die über den Verettyófluß führende 60 Meter lange Holzbrücke plötzlich eingestürzt. Im Augenblick der Katastrophe trieb der Hirtenknecht Joseph Szántó dreißig Schweine über die Brücke. Der Knabe fiel sammt den Schweinen in den Fluß, und sowohl er als die Thiere fanden dort den Tod. Die Ursache des Unglücks wird die von der Nagybárad'scher Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung feststellen.

*** Brände in der Provinz.** Aus Székesszefervár wird telegraphirt: Auf dem Gresier Gute des Grafen Siegfried Wimpfen brannten gestern ein großer Stall, eine Menge Futter und mehrere landwirthschaftliche Maschinen nieder. Der Schaden beträgt 20.000 Kronen. — In Szolnok wüthete gestern ein großes Feuer. Der aus bisher unbekanntem Gründen entstandene Brand, der in Folge der Dürre rapid um sich griff, zerstörte am Marktplatz fünf Häuser ein. Die von der Bewohnerschaft, der unzulänglichen Feuerwehr und dem requirirten Militär in Angriff genommene Löscharbeit führte wegen des Wassermangels nur langsam zum Ziele. Den größten Schaden erlitt der Tischlermeister Nikolaus Béla, dessen Werkstätten, Material und die im Hofe aufgestellten fertigen Möbel ein Raub der Flammen wurden.

*** Diebstahl im Schnellzuge.** Der Budapester Goldjuwelier Karl Bachrach reiste gestern mit dem Schnellzuge nach Wien. Als er dort ankam, merkte er, daß ihm im Zuge seine Brieftasche, die drei Stück Tausendkronen-Noten, mehrere Hundertkronen-Noten und drei auf die Kommerzbank lautende Checs enthielt, gestohlen wurde. Nachdruck erstattete bei der Polizei die Anzeige. Es wurde festgestellt, daß den Diebstahl ein schlanker junger Mann verübte, der mit dem Bestohlenen in demselben Coupé reiste.

*** Selbstmord einer Französin.** Vor einigen Tagen verübte in „Hungariabab“ in der Sommergasse ein scheinbar den besseren Ständen angehöriges Mädchen, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, einen Selbstmord. Heute erkannte der Eigentümer des Bades Géza Ringler, in der Todten die bei seinen Kindern als Erzieherin angestellt gewesene, aus Frankreich gebürtige Louise Amalie Luquet. Unter den hinterlassenen Schriften der Selbstmörderin wurde ein Brief gefunden, in welchem sie angibt, in einen Hauptmann, mit dem sie ein Verhältnis hatte und von dem sie erwartete, daß er sie heirathen werde, verliebt gewesen zu sein. Da sie aber in ihrer Hoffnung getäuscht wurde, halte sie ihr Leben für zwecklos und gehe freiwillig in den Tod. Der in dem Brief genannte Hauptmann bestreitet, mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhalten zu haben. Sein Verkehr mit ihr beschränkte sich ausschließlich auf die französischen Sektionen, die er bei ihr nahm.

*** Giorgio's Rache.** Aus Mailand wird gemeldet: Ein gewisser Langero Giorgio steckte, um sich wegen einer von der Flussregulirungskommission erlittenen Zurücksetzung zu rächen, drei Dörfer in der Nähe des piemontesischen Städtchens Cuneo in Brand und beging dann einen Selbstmord. Der Brand dauerte zwei Tage. Fast alle Häuser sind abgebrannt.

*** Sommerunterhaltungen.** Der Klub der Dfner Jugend veranstaltet Sonntag den 8. d. Nachmittags im Gartenlokal (II., Vimbögasse Nr. 20) ein Gartenfest. — Die Sommerunterhaltung der Fleischer- und Selchergugend findet Sonntag, den 8. d., im Lokal „Budagyöngy“ statt.

*** Ein internationaler Dieb.** Aus Szabadka wird telegraphirt: Ein Kondukteur des Budapester Schnellzuges erkannte gestern den im Zuge mitfahrenden Eisenbahndieb Ernst Fischer, der im April des vorigen Jahres dem Grundbesitzer Campbell Combe in Mailand Schmuckgegenstände im Werthe von 20.000 Lire und der Gräfin Victor Széchenyi Schmuckgegenstände im Werthe von 200.000 Kronen gestohlen hat. Vor Galas sprang Fischer vom dahindraufenden Zuge ab und verschwand in der Dunkelheit.

*** Verbrannt.** Gestern Abends wollte die Köchin Karoline Wagner im Sparherd Feuer anmachen und begoß das Holz mit Spiritus. Als sie dann das Holz anzünden wollte, schlug die Flamme aus dem Herd empor und erfasste die Kleider der Wagner. Ehe Hilfe zur Stelle war, hatte die Köchin bereits schwere Brandwunden erlitten und mußte ins Spital überführt werden.

*** Bewegung der Matrosen.** Mit Bezug auf die unter diesem Titel in unserem Blatte erschienene Notiz werden wir ersucht, mitzutheilen, daß die Matrosen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft an der Lohnbewegung nicht theilhaftig sind. Gleichzeitig werden wir gebeten, zu konstatiren, daß die Matrosen dieser Gesellschaft nicht dem Mannschafts-, sondern dem Schiffsoffiziersstande angehören, welcher den Amtseid abgelegt hat.

*** Im Circus Bektow gelangt Samstag Abends die Wasserpantomime „Sibirien“ zum ersten Mal zur Ausführung. Die prachtvolle Ausstattung des Stückes, die glänzenden Dekorationen, die Kostüme der Darsteller kosteten 135.000 Francs. Trotz dieser großen Attraktion werden die Vorstellungen zu den gewöhnlichen Preisen abgehalten.**

Familien-Nachricht.

Herr Jiga Weiß, Kaufmann aus Pozsony, verlobte sich mit Fräulein Szibá, Tochter des hauptstädtischen Schönschreiber-Professors Herrn Jakob Adler, Budapest.

Modestrümpfe in anerkannt vorzüglichster Sorte bei Joseph Sigmund, Pest, IV., Waiznerg. 28, Lyka-Haus.

Hochzeitsgeschenke sind nur im „Párisi Nagy Arakáz“ in fabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerespesi-ut 38. Illustriertes Katalog nach der Provinz gratis.

Unwetter.

Ueber die Hauptstadt ging heute in den ersten Nachmittagsstunden ein Unwetter von seltener Heftigkeit und zerstörender Gewalt nieder. Es war eine förmliche Wetterkatastrophe, wie sie in ihrem Verlauf und in ihren Wirkungen schon seit Langem in Budapest nicht vorgekommen ist. Wolkenbruch, Hagelschlag und ein Orkan thaten sich zusammen und bildeten die Erscheinungen eines kritischen Tages erster Ordnung.

Schon der außerordentlich schwüle Vormittag trat mit den Anzeichen eines nahenden Gewitters auf. Die Hitze nahm in den Mittagsstunden erheblich zu und erhöhte sich um 1 Uhr zu drückender Schwüle. Der kurze Sprühregen, der am Vormittag niederging, reichte zur Abkühlung der Luft nicht hin, die gegen 2 Uhr mit Gewitterstößen förmlich geladen war. Damals begannen im Süden dunkle Wolken aufzuziehen, welche alsbald den ganzen Horizont bedeckten, während häufige Blitzstrahlen zuckend aus der tiefblauen Wolkenmasse brachen. Von Minute zu Minute wurde es dunkler und halb 3 Uhr herrschte eine nahezu unheimliche Abendfinsterniß in der Hauptstadt.

Um dreiviertel 3 Uhr brach dann das Wetter ohne allen Uebergang mit beispielloser Heftigkeit los. Als hätten sich urplötzlich unermessliche Wasserfälle geöffnet, so strömte der Regen, nicht in Tropfen, sondern in dicken Strahlen herab, welche, von einem Orkan getrieben, wie gepeitschte Wellen durch die Luft rasten und Straßen und Häuser förmlich überflutheten. Das Niedergehen der ungeheuren Wassermassen verursachte ein Rauschen, wie wenn Wildbäche über die Bergseiten dahinschäumen und Wasserfälle über Geröll und Moränen sich hinwegstürzen. Erhöht wurde das unheimliche Geräusch durch das Pfeifen des Sturmes, der Bäume knickte, Wagen umstürzte und Fensterflügel abriß, ferner durch das Knattern der Hagelkörner, die sich mit den Regensströmen mengten, jedoch zum Glück in diesem ungeheuren Wasserfall keinen größeren Schaden anrichten konnten.

Der Nieselregen dauerte eine geschlagene halbe Stunde und endete mit einem ausgiebigen Platzregen, der auch über eine Viertelstunde dauerte. Als das Element sich einigermaßen ausgetobt hatte, wälzten sich förmliche Sturzfluthen über die Straßen, alle Kanäle und Rinnsale füllend. In den Bodensenkungen sammelte sich das Wasser zu wahren Seen an und bildete auf Stunden hinaus unüberwindliche Verkehrshindernisse. Der Verkehr der Elektrischen stockte während der ganzen Wetterkatastrophe, da die Leitungskanäle überschwemmt waren und das Geleise auf manchen Linien, wie auf der Szömörstraße, von einer fuhohen Wasserlage bedeckt war. Auf den Trottoiren konnte man entwurzelte oder ihrer Krone beraubte oder mitten im Stamm gebrochene Bäume sehen. Die Einwohner der tiefer gelegenen Stadttheile waren Stunden lang durch eine förmliche Ueberschwemmung in ihre Wohnungen eingeschperrt und sahen entsetzt zu, wie das Wasser durch die Kellerluken in die unteren Räume floß, ja selbst in einzelnen Straßenläden eindrang. Manche Straßen zeigten ganze Ueberschwemmungsbilder und man konnte Männer sehen, die bis zum Gürtel im Wasser waten, als sie die verstopften Kanalöffnungen freizulegen bemüht waren. Man schloß im ersten Kammer die Grundbahn weg, deren Verkehrstunnel vollständig inundirt wurde, so daß von 3 Uhr angefangen der gesammte Verkehr eingestellt werden mußte.

Einige Minuten nach dem Ausbruch des Gewitters ergoffen sich ungeheure Wassermassen in den Tunnel der Untergrundbahn und bald darauf standen die Geleise 30 Centimeter hoch unter Wasser. Die Fluth war im Stadtwaldchen an jener Stelle, wo die Wagen in den Tunnel einfahren, eingedrungen, und ergoß sich mit der Gewalt eines Wasserfalls den Bahnkörper entlang. Von der Arenastrasse bis zur Bajzagaße hat der Bahnkörper ein ziemliches Gefälle, während er von der Bajzagaße bis zum Ötügen wieder ansteigend läuft. Bei der Haltestelle Bajzagaße bildet sich daher eine natürliche Mulde, welche noch dadurch vertieft wird, daß sie durch ein Hauptrohr der Kanalisation gequert wird. In dieser Senkung stauten sich die einströmenden Wassermassen, und die Folge war, daß vom „Körönd“ angefangen bis zur Arenastrasse der gesammte Bahnkörper von einer 30 Centimeter hohen Wasserschicht, welche sich sogar auch auf die Perons der Haltestellen ergoß, bedeckt war. Die auf der inundirten Strecke im Fahren begriffenen Waggons mußten halten, so daß bei der Bajzagaße 10-15 Wagen stecken blieben. Durch das Wasser wurde auch ein großer Theil der überschwemmten Waggons beschädigt. Das in die Motore eingedrungene Wasser führte einen Endschluß herbei, so daß die Leitungsfabel schmolzen. Die beschädigten Waggons mußten dann mit größter Vorsicht bis zur nächsten Haltestelle geschoben werden, wo dann das Publikum ausstieg. Nachdem der Verkehr eingestellt worden war, mußte auch an das Freimachen der Bahn gedacht werden. Zwei elektrisch be-

Samstag, 7. Juli 1906.

triebene Saugpumpen wurden bei der Saltestelle Bajagasse in Betrieb gesetzt, die dann die Wassermengen in den Sammelkanal leiteten. Diese Arbeit dauerte bis um halb 9 Uhr Abends, und während dieser Zeit war der gesamte Verkehr sistirt. Auch zahlreiche Souterrainlokale sind überflutet worden. Die Feuerwehre mußte in 32 Fällen mit Saugpumpen ausrücken. Es geriet unter Wasser mehrere Kellerräumlichkeiten auf der Gösmörkerstraße, in der Murányi, Szvetenay, Garay, Bajza, Erkel, Önep, Vendel, Csengery- und Liliengasse. Die meiste Arbeit war unter Anderem in dem Taubstummeninstitut, in dem Kinderasyl in der Vendelgasse, im Nandor-Institut, in dem Kellermagazin der Firma Brázay auf dem Josophring und in einem Weinfeller in der Csengerygasse notwendig. Im Hause Liliengasse 16 stürzte die aus Ziegeln gebaute Umzäunungsmauer eines Hauses in Folge Untermauerung zusammen und von den herabfallenden Ziegeln sind mehrere Haustiere getödtet worden. Delogierungen waren nirgends notwendig. Die Ofner Bezirke blieben verschont.

Auch im Stadtwaldchen kamen Beschädigungen vor. Der Sturm schlug zahlreichen Bäumen Aeste und Zweige ab. Die meisten Gartenrestaurationen wurden unter Wasser gesetzt.

In der Franzstadt drang das Wasser in zahlreiche Kellerlokale ein. Die Gyalergasse stand vollständig unter Wasser, so daß jede Passage unmöglich gemacht wurde. Das in dieser Gasse befindliche St. Ladislaus-Spital war vollständig inuntdirt. Im Haupteingange des Spitals stand das Wasser kniehoch und überdeckte die Krankenbänke, die sich auf die Stockwerke hinauf mußteten. Im Spitalshofe lagen die nutzlosen Hagelschlossen dicht gefeet. Auch die Krankenställe bekamen Wasser und die Krankenwärterinnen hatten voll auf zu thun, um die Säle gegen das eindringende Wasser zu schützen und die erschrockenen Kranken — es waren meist Kinder — zu beruhigen. Vor dem Gebäude des Bezirksgerichts für den VIII.—X. Bezirk auf der Neßlerstraße 54 wurde ein starker Baum von Manneshöhe durch den Sturm geknickt, und fiel gegen den Balkon des Hauses, die Passage auf dem Trottoir verlegend. Der Balkon konnte nur durch das Lossägen des Baumstammes von seiner Last befreit werden.

Auch aus dem Auslande werden große Gewitterchäden gemeldet, namentlich aus Südfrankreich und Italien. Man telegraphirt hierüber:

Paris, 6. Juli. In vielen Gegenden Südfrankreichs gingen überaus heftige Gewitter nieder, die in den Wäldern, den Obst- und Weingärten großen Schaden anrichteten. In Toulouse wurde ein Gemeinderath in seinem Weinfeller vom Blitze getödtet. Man befürchtet, daß das Unwetter auch auf der See zahlreiche Unfälle verursacht hat. In einer Ortschaft des Departements Creuse wurden von zehn Schülern, die sich zum Schutze vor einem Unwetter unter einen Baum gestellt hatten, vier vom Blitze getödtet. Die übrigen sechs wurden leicht verlest.

Cuneo, 6. Juli. In Folge von in den letzten Tagen niedergegangenen Wolkenbrüchen sind einige Flüsse aus ihren Ufern getreten. In Villa San Cosmero und in Dronero sind einige Häuser eingestürzt. Brücken wurden beschädigt und Vieh fortgeschwemmt. Auch neun Personen sollen ums Leben gekommen sein. Die Truppen beteiligen sich am Rettungswerke.

Theater, Kunst und Literatur.

* Vom 1. Oktober 1907 an wird, wie mehrere Blätter melden, der Direktor des königlichen Theaters Ladislaus Bedthy auch das Ungarische Theater leiten. Der bisherige Pächter des Ungarischen Theaters Andreas Lékay hat nämlich von seinem Recht, die Pachtung zu prolongiren, am festgestellten Termin keinen Gebrauch gemacht, und so hat die Aktiengesellschaft, welche Eigentümerin des Ungarischen Theaters ist, vorgestern den Pachtvertrag mit Bedthy abgeschlossen. Im Sinne dieses Vertrags ist Bedthy verpflichtet, das Theater auch früher zu eröffnen, wenn der jetzige Pächter vor Ablauf der folgenden Saison aus irgend einem Grunde seine Thätigkeit einstellen sollte. Ladislaus Bedthy war bereits einmal Direktor des Ungarischen Theaters, welches er mit Erfolg geleitet und es in Folge eines Zerwürfnisses mit der Aktiengesellschaft verlassen hat. — Von einer dem Ungarischen Theater nahestehenden Seite wird uns über diese Angelegenheit Folgendes mitgeteilt: Der Pächter des Ungarischen Theaters, Direktor Andreas Lékay, befindet sich nicht in Budapest und wird erst morgen in der Hauptstadt eintreffen. Sein Kompagnon, Direktor Eugen Zoltán, hat keine Kenntnis davon, daß Lékay auf die Pachtung des Theaters vom 1. Oktober 1907 an mittels bindender Erklärung verzichtet hat, wo doch diese Verzichtserklärung nur mit Zoltán's Einwilligung erfolgen kann, denn dieser ist nicht bloß Mitdirektor, sondern auch der protokollierte Associate Lékay's bei dem Pachtunternehmen. Die Direktion Lékay-Zoltán wird demnach ungeachtet aller verbürgter Nachrichten die Saison im September vollständig gerüstet eröffnen und das Theater weiterführen, und zwar mit berechtigten Aussichten auf den besten Erfolg, da das Theater sich mit vielversprechenden Novitäten versorgt hat.

* Man ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: Ich wurde damit betraut, für die im Verlage der Firma Wodianer erscheinende „Künstlerische Bibliothek“ („Művészeti könyvtár“) die Biographie Johann Fadrus' zu schreiben. Ich erlaube hiemit

alle Diejenigen, die im Besitze irgend eines Briefes oder einer Zeichnung oder sonst welcher Daten aus dem Leben des Künstlers sind, mir diese gütigst zur Verfügung stellen zu wollen. Dr. Béla Lázár (Budapest, Fasor 33).

* „Le Français Pratique“, mit 1 Karte von Frankreich und 1 farbigen Monumentalplan von Paris, von C. Francillon (Leipzig, Renger'sche Buchhandlung), Preis brosch. 3 M. 50, geb. 4 M. Das Buch erscheint in hervorragender Weise geeignet, in einer durch die Praxis bewährten Form das wirkliche Sprechen und Schreiben der französischen Sprache zu erlernen. Das Buch enthält in 33 Lektionen 98 Aufgaben im Französischen, 62 Aufgaben im Deutschen, 113 französische Sprechübungen und 36 zusammenhängende französische Stücke.

* „Lieutenant Lius.“ Weitere Erinnerungen an meine Militärdienstzeit. Von Julius Cerrri. Wien 1906. Verlag von Karl Konegen. Mit der Unmittelbarkeit des unbefangenen Beobachters und mit dem kernigen Humor eines für seinen Beruf begeisterten Soldaten erzählt der Verfasser Erinnerungen aus den ersten jugendlichen Lieutenantsjahren seines Freundes Lius. Die Szenen, wie die erste Zusammenkunft des kaum flügge gewordenen Lius mit dem allmächtigen Regimentskommandanten, oder die Bilder aus dem Equitationskurs, oder Lius erste süßliche Liebe, sind, um nur etwas herauszugreifen, mit so ursprünglicher anspruchsloser Frische, mit so naiver Anmut gezeichnet, daß nicht nur der Berufssoldat, sondern auch der Civil sein inniges Behagen daran findet. Der liebenswürdige Autor weiß uns von der ersten bis zur letzten Seite anzuregen und zu unterhalten in einem Ton, der immer wohlthuend vornehm und dabei doch höchst persönlich ist und mit dem Zauber des Selbsterlebten wirkt. Das hübsch ausgestattete Werk schließt mit der Liebesgeschichte unseres mackeren Freundes Lius, der glücklich von einer schweren Liebeskrankheit genesen ist und nun erleichterten Herzens die Stufenleiter seines schweren Berufs weiter emporklimmt. Der Verwirklichung des Versprechens des Autors, in einem nächsten Bande uns die weiteren Schicksale unseres Lieutenants zu erzählen, sehen wir erwartungsfroh entgegen.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. Juli. (Der Mord in der Advokaturkanzlei.) Der ehemalige Bankdiener Johann Maar, der am 3. d. in der Kanzlei des Advokaten Dr. Julius Dushegyi den Matrikelbeamten Julius Cserepes erschossen, wurde heute vom Untersuchungsrichter Dr. Csopely einvernommen. Maar gab an, daß er gegen die Kommerzbank, aus deren Diensten er plötzlich entlassen wurde, einen Schadenersatzprozess angestrengt habe. Er suchte zahlreiche Advokaten auf, doch diese weigerten sich, den Prozess zu übernehmen. Auch Dr. Dushegyi war erst nach längerem Zureden zur Übernahme des Prozesses zu bewegen. Der Prozess wurde in den beiden ersten Instanzen verloren, doch appellirte Dr. Dushegyi nicht weiter. Als er am 3. d. in die Kanzlei des Dr. Dushegyi kam, wollte er dort ein Urtheil in einer Strafsache und einen Bescheid abholen, doch Dr. Dushegyi sagte ihm, die Akten befänden sich bei Gericht. Damit stießen ihn der Advokat und dessen Adjunkten aus der Kanzlei hinaus und schlugen auf ihn los. Auf die Frage des Richters, weshalb er denn einen Revolver mitgenommen, bemerkte Maar, daß er stets einen Revolver bei sich hatte, so oft er zu einem Advokaten oder zu einem Beamten der Kommerzbank ging. Er wollte auch davon nichts hören, daß ihm ein Vertheidiger bestellt werde, denn zu den Advokaten, die ihn zugrunde gerichtet, habe er ohnehin kein Vertrauen. Maar meldete übrigens gegen den die Untersuchungshaft anordnenden Bescheid des Untersuchungsrichters den Rekurs an. — Die Leiche des unglücklichen Matrikelführer-Stellvertreters Julius Cserepes wurde heute Vormittags im gerichtssärztlichen Institut im Beisein von Vertretern der Behörde obduzirt. Die Obduktion wurde vom Assistenten Dr. Elemér Gyulay ausgeführt. Die Leiche wird heute Abends in die Leichenhalle des Friedhofs nächst der Kerepesistraße und von da am Samstag, Nachmittags 3/4 Uhr, nach erfolgter Einsegnung in den Rakostereferer Friedhof überführt werden, wo dann die Beisetzung stattfindet.

— (Ernennung.) Der Justizminister hat den ausübenden Advokaten in Fehertemplom Stephan Szölösi zum kön. öffentlichen Notar nach Gödöllő ernannt.

— (Ein konfiszirtes Blatt.) Der Inspektion haltende Untersuchungsrichter hat heute 10,000 Exemplare des sozialistischen Blattes „Bilágabadság“ mit Beschlag belegt. Veranlassung hiezu boten zwei Artikel „Harco a mezőn“ (Der Kampf auf dem Felde) und „Hol az igazság?“ (Wo ist die Wahrheit?), in welchen die Staatsanwaltschaft den Thatbestand der Aufreizung erblickt.

— (Der schwerhörige Richter.) Vor drei Jahren kam der Unterrichter Stanislaus Grodsky aus Dekörmezö zur Winterszeit in ein Dorf, wo er sich stark erkältete und sich ein Ohrenleiden zuzog. Da seither die Resonanzen des Richters, der gegenwärtig nur mittels Hörrohrs mit den Parteien verkehren kann, sich in bedenklicher Weise anzunehmen begannen, forderte ihn seine vorgelegte Behörde auf, um seine Pensionierung einzufordern. Grodsky wollte jedoch hienon nichts wissen. Der kön. Gerichtshof in Maramaroschiget ordnete als Disziplinarbehörde erster Instanz die zwangsweise Pensionierung Grodsky's an. Die kön. Tafel in Debreczen bestätigte diese Entscheidung. Der kleine Disziplinarfenat der kön. Kurie lassirte heute nach Anhörung des Vertheidigers Dr. Béla Fets die Urtheile der beiden unteren Instanzen und beließ den genannten Unterrichter auch weiter im Amte.

Leoben, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) (Weibliche Raubmörder.) Um halb 11 Uhr Nachts wurde das Urtheil im Mordprozess Zeller ge-

sprochen. Die Geschwornen bejahten die ihnen bezüglich der älteren Schwester Friederike Zeller vorgelegten Fragen auf Mord, Betrug und Falschmeldung einstimmig. Friederike Zeller wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Bezüglich der jüngeren Schwester Mizzi Zeller wurde einstimmig die Frage auf Mitschuld an dem Mord verneint, die Frage auf entfernte Mitschuld einstimmig bejaht. Mizzi Zeller wurde zu achtzehn Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Geliebte der Friederike Zeller, Prohaska, wurde Abends wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Offener Sprechsaal.*

Nyaralóknak ajánlom kitünő izü, általános kedveltségnek örvendő szalámit, prima füstölt és hizott marhanyelvet a legvégső en gros árakban. TOCH, koscher füstölt, hus gyári raktár, VI., Király-utca 4.

Minden külön értesítés helyett. Meisel Ilonka, Karvaly, Bérczi Mór, Rimaszombat, jegyesek.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Billiger Verkauf von Grabsteinen. Gieburch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das gesamte große Warenlager der beständigen Grabsteinfirma KARL KOHN käuflich an mich gebracht habe. — Das Waarenlager bleibt bis zum nächsten Zinsquartal noch in der alten Lokalität Budapest, V., Wurm-gasse, (Ecke der Marie Valeriegasse) und werden die vorhandenen Grabsteine wegen schweren und kostspieligen Umzugtransportes zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Robert Kovács

Mitcheff der Firma Arnold Kohn. Hauptgeschäft: VII. Karlsring Nr. 15.

Konditors, Cafétiers u. Sommerkurorte. wo viel Gefrorenes gebraucht wird, werden dringendst gebeten, ihre Adresse an unten notirte Firma bekanntzugeben, welche ihnen gratis ein Verfahren angibt, mittelst welchem sie bis 500 Kron. auf mühselose Weise bei der Erzeugung von Gefrorenem verdienen können. Es wird weder eine Provision, noch sonst irgend eine Entschädigung beansprucht. Zuschriften erbeten an Brüder Theuer, Prag-Karolinenthal.

Für ein Blutauswurf, Herzkrankheiten u. Asthma leidende Menschen haben neuere Versuche ergeben, daß einzig die

Margit

HEILQUELLE Margit-telep, Bereg-m. das wirksamste Mineralwasser ist. Auch besonders zu empfehlen bei Erkrankung der Harnwege; ferner mit Wein gemengt das beste Erfrischungsgetränk und wegen seines angenehmen salzigen Geschmacks auch von den kleinsten Kindern bei Ra-tarrh des Magens und der Luftwege gerne genommen. Hauptniederlage des Landes LÉDESKUTY, L. u. f. Göltesf., Budapest.

CARL KRONSTEINER,

Wien, III., Hauptstrasse 120. aca-de-Farben Wetterfest kalklöslich, zum Gebäudeanstrich in 49 Nuancen v. 24 H. per Kgr. aufwärts. Waschbare, wasserlösliche Anstriche, wie Email-Façade- und Lapdonfarben. Prospekte und Musterkarte gratis und franko.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Judenmassacres in Bialystok.

Petersburg, 6. Juli. (Duma.) Professor Stepinkin gibt einzelne Details aus den Bialystoker blutigen Ereignissen und erklärt auch, die Polizei selbst habe sich am Pogrom beteiligt und die Truppen requiriert, als sich die von den Juden organisierte Selbstverteidigung als wirksam erwiesen hat. Redner sucht die Unrichtigkeit der offiziellen Darstellung, die von der Polizei und dem Militärschef herrühre, zu beweisen. Der Hauptgrund des Pogroms liege darin, daß seitens der Regierungskreise die Juden mit Anarchisten und jeder Versuch, sich zu verteidigen, mit einer blutigen Revolte identifiziert wird. Redner schließt: Die Duma soll, um die Teilnahme von Offizieren an dem Ausbruch von Pogroms zu verhindern, ein Gesetz beschließen, durch welches die Soldaten ermächtigt werden, augenscheinlich ungesetzlichen Befehlen ihrer Kommandanten den Gehorsam zu verweigern. Wenn sich die Duma machtlos erweise, werde Rußland es über sich ergehen lassen müssen, daß die europäischen Mächte einschreiten, und zwar nicht bloß aus Gründen der Humanität, sondern auch aus finanziellen.

Deputierter Professor Schtschepkin fortfahrend, erklärt, die russische Regierung wiederholt die Politik der Türkei. Sie verfolge eine wahnwitzige innere Politik und müsse sich deshalb eine Bevormundung gefallen lassen. Rußland selbst erscheine nicht gedehnt, denn das russische Volk habe nichts gemein mit seiner Regierung, die das Vertrauen der Duma nicht besitzt. (Beifall.) Deputierter Jakobson erklärt, er habe den Ausführungen seines Vorgängers wenig hinzuzufügen. Er erzählt, man habe in Bialystok gebeten, der Duma mitzutheilen, welche Schrecken die Israeliten auszustehen hätten. Redner erklärt, die Politik der Regierung sei klar, sie wolle die freiheitlich Bewegung in dem Blute des schwächsten Volksstammes erdrücken. Rußland und das russische Volk seien unschuldig, seine Regierung bedecke es mit Schanden. Der Priester Afanasieff hält eine kurze, aber vom Centrum und der Linken äußerst beifällig aufgenommene Rede, worin er seinen Gehühen des Schmerzes und der Entrüstung über die Bialystoker Ereignisse Ausdruck gibt, die er auch vom religiösen Gesichtspunkte verwerfen müsse. In den Seelen der russischen Gouverneure rede nicht mehr Gott. Sie haben Christus vergessen und waten im Blute der Juden. Aber der Kelch der Schuld drohe überzugehen. Das russische Volk werde die Uebelthäter strafen. Hierauf wird die Debatte auf morgen verlagert. Die Duma geht zur Beratung des Antrages des Finanzministers über, für die von der Hungersnoth betroffene Bevölkerung 50 Millionen Rubel zu votieren. Abgeordneter Fürst Lwow schildert die schrecklichen Zustände in den von der Hungersnoth betroffenen Gegenden. Abgeordneter Prof. Herzenstein, der Berichterstatter der Budgetkommission, führt aus, der Finanzminister habe den präkären Stand der russischen Finanzen zugegeben und vorgeschlagen, im laufenden Jahre die Aufnahme einer Anleihe zu beschließen und dann die Aufmerksamkeit dem Budget pro 1907 zu widmen. Redner lehnt den Antrag des Ministers ab und schlägt im Namen der Budgetkommission vor, nur 15 Millionen zu votieren. Der restliche Betrag soll nach einer Revision des Budgets durch Herabminderung der Ausgaben beschafft werden. Redner gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Minister die Ausgaben des laufenden Jahres einzuschränken in der Lage sei. Nur dieser Weg könne von der Duma gutgeheißen werden, und nicht der einer Anleihe. (Beifall.)

Der Finanzminister verteidigt seinen Anleiheentwurf und verspricht, die Duma zur Mitarbeit heranzuziehen, erklärt es jedoch für unmöglich, die im Budget für dieses Jahr vorgesehenen Ausgaben zu verringern.

Abgeordneter Professor Herzenstein erwidert dem Minister mit einigen ironischen Bemerkungen.

Abgeordneter Sollof erklärt, daß eine Reihe von Ausgaben des Ministeriums des Innern vollständig unnütz sei.

Abgeordneter Roditschew sagt, das beste Mittel, den Kredit Rußlands zu heben, sei Demission des Ministeriums. Jedes Gerücht von der Demission verurursache eine Haufe an den europäischen Börsen.

Der Finanzminister erwidert kurz und verläßt sodann unter Abzugrufen einiger Abgeordneten der äußersten Linken den Saal.

Attentate.

Kattowitz, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) In Niechom umgingelten Nachts 25 Kosaken einen außer Betrieb befindlichen Kohlenofen, in welchem sich eine Bombenwerkstätte befand. Sechs Mann drangen in den Ofen. Einer der Kosaken begab sich in den durch eine Steinplatte verschlossene Keller, und zwar mit einer

Lampe. Plötzlich erfolgte eine Explosion. Das Gebäude flog in die Luft. Acht Kosaken wurden getödtet, fünf verwundet.

Petersburg, 6. Juli. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt die auswärts verbreitete Meldung von einem Attentat auf den Stadthauptmann von Moskau für unbegründet.

Das französische Budget.

Paris, 6. Juli. Finanzminister Poincaré gab in der Finanzkommission des Senats verschiedene Aufschlüsse über den Budgetentwurf. Hinsichtlich des Wunsches der Budgetkommission, die außerordentlichen Armeekredite dem Budget pro 1906 einzufügen, bemerkte der Minister, daß die Ergebnisse des Gebahrungsjahres 1906 viel weniger günstig seien, als man ursprünglich glaubte, da der Monat Juni ein bedeutendes Defizit aufweise. Was den Wunsch der Budgetkommission betreffe, bedeutende Ersparungen zu machen, werde der Minister zustimmen, daß gewisse bemängelte Ausgaben abgeschafft werden, wenn dafür andere, tatsächlich produktive Steuern eingeführt werden. Die Einführung von Monopolen könnte jedoch eine Enttäuschung bringen.

Die Revision der Dreyfus-Affaire.

Paris, 6. Juli. Der Verteidiger unterzieht in seinen Ausführungen das Bureau einer technischen Prüfung und wiederholt die bereits bekannten Gründe, welche die gegen Dreyfus erhobenen Beschuldigungen als nichtig erscheinen lassen.

Paris, 6. Juli. „Libre Parole“ richtet an General Mercier ein dringendes Schreiben, in welchem sie ihn beschwört, zu sprechen: Es sei die höchste Zeit, daß er sein Stillschweigen breche und seine Zusage halte, die er dem ganzen Lande gegeben hat. Von vielen Seiten wird behauptet, daß Mercier nichts zu sprechen hat, weil er nichts zu sagen weiß.

Der Verteidiger weist auf die falsche Zeugenaussage Czernuskys und die Expertise Vertillon's, sowie auf den angeblichen Brief des Kaisers Wilhelm hin und sagt: Logik und Vernunft sprechen für die Kassirung des Urtheils ohne Rückverweisung.

Das abessinische Uebereinkommen.

Rom, 6. Juli. Der englisch-französische italienische Vertrag betreffend Abessinien wird in den nächsten Tagen, wahrscheinlich Montag, unterzeichnet werden. Das Recht Italiens auf eine direkte Verbindung der Erythra mit Italienisch-Somalien wurde von Frankreich und England unumwunden anerkannt.

Rom, 6. Juli. Minister Tittoni äußerte zum Londoner Korrespondenten der „Tribuna“: Nichts Anderes habe ihn nach London geführt als die Pflicht der Höflichkeit gegen den König und die englische Regierung. Er habe zwar die Gelegenheit wahrgenommen, um die Abessinien betreffenden Verhandlungen mit Frankreich und England abzuschließen, und die Verhandlungen seien so günstig ausgefallen, daß er in den nächsten Tagen nach Rom zurückkehren werde. Doch wiederhole er: Nicht deswegen sei er nach London gekommen, sondern um dem König seine Abberufung persönlich mitzutheilen.

Kabinettswechsel in Spanien.

Madrid, 6. Juli. Der König genehmigte heute folgende Ministerliste: Präsidium und Krieg — Lopez Dominguez, Neuheres — Gullon, Inneres — Bernabe Davila, Finanzen — Navarro Reveret, öffentliche Arbeiten — Garcia Nieto, Marine — Avandó, Unterricht — Amalio Binenó, Justiz — Romanones. Mittags sind sämtliche neuernannten Minister im königlichen Palais erschienen, um den Eid in die Hände des Königs abzulegen.

Madrid, 6. Juli. Bezüglich der Bildung des neuen Kabinetts bestehen noch Schwierigkeiten, da die Krone verschiedenen Unterbreitungen ihre Zustimmung versagt hat. Der König empfing heute Vormittags den bisherigen Ministerpräsidenten Moret.

Madrid, 6. Juli. Die neuen Minister erkläre, das Programm des neuen Kabinetts sei dasselbe wie das des früheren. Doch würden die materielle Bedürfnisse des Landes beruhenden Angelegenheiten, insbesondere die Handelsverträge, das Budget und die zur Verminderung der Staatslasten notwendigen finanziellen Maßnahmen den Vorrang erhalten.

Ein Kampf an der türkisch-serbischen Grenze.

Konstantinopel, 5. Juli. Am 2. d. haben 300 türkische Soldaten mit 700 irregulären Krabern aus Mendell (Bilajet Bagdad) den persischen Grenzort Seifimelhitabi (Provinz Buschiku) angegriffen. Nach langem Kampfe, in dem es beiderseits mehrere Tode und Verwundet

gab, zogen sich die Türken zurück. Da in Folge der Truppenkonzentrationen weitere derartige Zusammenstöße zu erwarten sind, erhielt die türkische Grenzkommission mittels Grades den Befehl, sich sofort an die Grenze zu begeben, um den Grenzkonflikt zu regeln.

Wien, 6. Juli. Unter den von der österreichischen Delegation angenommenen Resolutionen befindet sich eine solche, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Vertreter Oesterreich-Ungarns auf der nächsten Haager Konferenz angewiesen werden, sich in fördernder Weise an der Diskussion eventueller Anträge auf allmähliche Einschränkung der militärischen Rüstungen sämtlicher Staaten zu beteiligen.

Graz, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „Tagespost“ meldet, werden die heurigen Kaisermandrier stark reduziert, wenn nicht überhaupt abgesagt werden. Als Grund der Maßregel gelten Ersparungsbedürfnisse.

Berlin, 6. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Generalmajor Mackel, der Organisator der japanischen Armee ist in Großlichterfelde bei Berlin in Folge eines Schlaganfalls, den er Samstag erlitten hatte, gestorben.

Paris, 6. Juli. (Kammer.) Deputierter Basly interpellirt darüber, daß die Gruben-gesellschaften, seitdem sie die Streikenden entlassen haben, gegenwärtig den Arbeitern überstunden auferlegen. Er fordert die Regierung auf, dem Gesetz Geltung zu verschaffen.

Konstantinopel, 5. Juli. Der amerikanische Geschäftsträger notifizirte vorgestern der Pforte die Erhebung der hiesigen Gesandtschaft zur Botschaft.

Altona, 6. Juli. Der Anarchist August Rosenbergs, in dessen früherer Wohnung in Seattle (Washington) bei einer dort vorgenommenen Hausdurchsuchung eine Einrichtung zur Herstellung von Höllemaschinen entdeckt wurde und der am 1. Mai von Seattle nach Hamburg abgereist ist, wurde heute hier verhaftet.

Valencia, 6. Juli. Der Hagelschlag vernichtete die Ernte zahlreicher Ortschaften, wodurch deren Einwohner in große Nothlage gerathen sind. Es fielen Schlossen in der Größe von Drangen. Die Dächer stürzten ein, so daß die Einwohner sich in die Keller flüchten mußten. Mehr als sechzig Personen wurden verletzt. Ein Kind ertrank.

Wien, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Kurzwarenfirma J. L. Frühlück in Linz gerieth in Zahlungsstockung. Die Passiven betragen inklusive Hypothekenschulden 135,000 K.

Berlin, 6. Juli. Die heutige Börse verkehrte im Anschlusse an die gestrige Mattigkeit insbesondere in den Minenaktien an den westlichen Börsen in schwacher Tendenz. Eisen- und Kohlenaktien lagen durch Realisirungen theilweise um 1/4 bis 1 Prozent gedrückt. Ruffen waren auf Paris anziehend. Lombarden auf Wien abgeschwächt. Mittelmeerbahnen verkehrten im Anschlusse an das Heimathland in besserer Haltung. Gegen Schluß waren Montanaktien auf die Steigerung der Deutsch-Luxemburger bei 202.50 in Folge der heutigen Ausschichtungsbesetzung besetzt. Das Geschäft war im Großen und Ganzen nur sehr gering. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz fest. Industriewerthe des Kassensmarktes waren allgemein gut behauptet. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Paris, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse zeigte speziell für heimische Renten bemerkenswerthe Festigkeit, die sich auf allen anderen Verkehrsbereichen bemerkbar machte. Spanische Werthe litten durch die Demission des Ministeriums. Ruffische Renten waren nicht einheitlich, Minen rückgängig. Schluß war unregelmäßig. 1901er Ruffen 96.50, 1906er Ruffen 88.50.

London, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse tendirte angeichts der ungünstigen politischen Gestaltung in Egypten bei bedeutend erniedrigtem Kursniveau in einheimischen Renten, während amerikanische Bahnen sehr fest lagen. Fremde Fonds litten durch kontinentale Meldungen. Minen gedrückt. Diskontsatz 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent.

Berlin, 6. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.90, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 209.30, ungarische Kronenrente 95.10, Südbahn 35.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.—, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.45, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozentige neue russische Anleihe 72.—, ungarische Inveftitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 103.25, Diskont-Kommandit 182.50, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 215.90, Dynamit Truht 172.30, Gelsenkirchener 215.90, Garpener 208.25, Laurahütte 232.—, Schwach.

Berlin, 6. Juli. (Schluß.) Oesterreichische Kreditaktien 209.40, Südbahn 35.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.—, Fester.

Frankfurt, 6. Juli. (Schluß.) Oesterreich. Staatsbahn 144.10, Südbahn 35.40, Deutsche Bank 236.—, Diskont 182.60, Dresdener Bank —, Berliner Ban-

Samstag, 7. Juli 1906.

Belagelgesellschaft 169.75, Gelsenkirchener 220.30, Harpener 209. —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente 103.15, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fests.

Paris, 6. Juli. (Schluss.) Oesterreichische Goldrente 99.35, ungarische Goldrente 94.65, dreiprozentige französische Rente 96.85, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, vierprozentige italienische Rente 102.10, vierprozentige spanische Rente 95.72, vierprozentige rumänische Anleihe —, vierprozentige ungarische Rente 96.42, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, vierprozentige bulgarische Rente 106.65, Türkenloose v. J. 1896 146.25, ägyptische Rente 106.65, Türkenloose 442. —, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1533. —, Credit Foncier de France —, Oesterreichische Bodencreditanstalt —, Oesterreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 561. —, Banque Ottomane 654. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 178. —, Lomb. Eisenbahnaktien —, Meridionalbahn 824. —, Rio Tinto Prioritäten 336. —, East Rand 88.25, Chartered 16.54, De Beers 431. —, Wechsel auf Wien (kurz) 33. —, Randfontein 35. —, Wechsel auf Wien (lang) 103.50, Wechsel auf Amsterdam 205.50, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz 2/22, Check auf London 251.50, italienisches Goldagio —, belgisches Goldagio 2/16, Privatdiskont 2 1/16. — Fests.

London, 6. Juli. (Schluss.) Englische Consols 87 1/16, Südbahn 7. —, Spanien 94 7/8, Italiener 101. —, vierprozentige ungarische Goldrente —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente —, vierprozentige Ruppente 65 5/8, Canada Pacific 163 3/8, Plaidiskont 3, Silber 29 1/16, Wiener Wechselkurs —, vierprozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.25, East Rand 3.44, Randfontein 1.37, Randmines 5.43, De Beers 17 1/16, Japanische Rente 88.25. — Still.

Berlin, 6. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Juli 181.50, per September 177.50, Roggen per Juli 155.50, per September 154.25, Hafer per Juli 162.50, per September 162.50, Mais per Juli 132. —, per September —, Rübsöl per Oktober 54.20, per Dezember 54.50. — Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen träge, Roggen ruhig, Hafer matt, Mais und Rübsöl ruhig. — Wetter: Regen.

Breslau, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.10, neuer —, Roggen loco 15.30, Hafer loco 17.40, neuer —, Raps loco —, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo. — Still.

Köln, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Am. 58. —

Paris, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 24.65, per August 23.55, per September-Oktober 22.30, per September-Dezember 23. —, Roggen per Juli 16. —, per August 16. —, per September-Oktober 16. —, per September-Dezember 16.25. — Mehl per Juli 31.60, per August 31.45, per September-Oktober 30.90, per September-Dezember 30.60. — Rübsöl per Juli 61.75, per August 62. —, per September-Dezember 62. —, per Januar-April 62. —, Spiritus per Juli 44. —, per August 44.25, per September-Dezember 40.70, per Januar-April 40.25. — Rohzucker 89° bis 90° 22.25, 80° bis 90° brutto und darüber 22.50. — Weißer Zucker per Juli 25 1/2, per August 25.50, per Oktober-Januar 26 1/2, per Januar-April 27.50. — Raffinade 56. — bis 56.50. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aussen zur sofortigen Lieferung 19 K 10 H., per Oktober-Dezember 19 K. 65 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 85 Pf., per August 17 M. — S. per Oktober-Dezember 17 M. 25 Pf., per Januar-März 17 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Newyork, 6. Juli. (Schlusskurs.) Baumwolle: in Newyork loco — (—), per Juli — (—), per Oktober — (—), in New-Orleans loco — (—): Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.15 (9.15), Roche u. Brothers 9.35 (9.35), Mais per Juli 58 3/8 (58.75), per September 58 3/8 (58.75), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 90.50 (91. —); Weizen per Juli 86. — (86.50), per September 85 3/8 (85 3/8), per Dezember 87 1/8 (87.50), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1. —), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (—); per Juli — (—), per Oktober — (—); Mehl: Spring Wheat clears 3.35 (3.35); Zucker: 3/4 bis 3/4 (— bis —); Zinn: — bis — (— bis —); Kupfer: — bis — (— bis —). — Mais stetig, Weizen weichend.

Chicago, 6. Juli. (Schlusskurs.) Weizen per Juli 79. — (79.50), per September 79. — (79 3/8); Mais per Juli 51.25 (51.75); Schmalz per Juli 8.82 (8.90), per September 8.97 (9.05); Speck clear short 9.93 (9.93); Pork per September 17.50 (17.55). — Mais stetig, Weizen weichend.

*) Die eingeklammerten Stiffer sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der Zollkrieg mit Serbien.

Budapest, 6. Juli.
Der Zollkonflikt mit Serbien hat wieder einen akuten Charakter angenommen. Nachdem die österreichisch-ungarische Zollkonferenz gestern Abends die Verhängung der Grenzsperr für serbisches Vieh und die Anwendung des autonomen Zollsatzes für alle serbischen Produkte beschlossen, wurde heute die Durchführung dieser Maßregeln auch schon verfügt und seit heute Mittags steht unsere Monarchie im Zollkrieg mit Serbien. Für Serbien ist dieser Zustand gerade jetzt ein umso empfindlicher, als dort für den Export nicht weniger als 40.000 Rinder bereit stehen, für welche Serbien fast keinen anderen Markt hat als unsere Monarchie, da mehr als 80 Prozent der serbischen Rinder in Oesterreich-Ungarn abgesetzt werden. Ueberdies steht die serbische Pflaumenernte in naher Zeit bevor, deren Produktion ebenfalls fast zur Gänze in unserer Monarchie abgesetzt werden. — Folgende offizielle Meldungen liegen in dieser Angelegenheit vor:

Ackerbauminister Daranyi hat die Einfuhr und Durchfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch, ferner von geschlachtetem Rindvieh aus Serbien vom 7. d. an gefangen verboten. Dem entsprechend ist auch die Einfuhr von Schweinen in geschlachtetem Zustande in die am 17. März bezeichneten 19 Städte verboten. Um Uebrigem bleiben die schon bisher Serbien gegenüber bestehenden Verbote auch weiterhin in Kraft; es ist also verboten, Hornvieh, Schafe, Ziegen, Schweine und Geflügel serbischer Provenienz in lebendem oder geschlachtetem Zustande einzuführen oder zu transportieren.

Des Weiteren wird gemeldet: Die ungarische Regierung hat im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung die Grenzsperr gegen Serbien verfügt. Wie verlautet, ist der autonome Tarif gegen Serbien in Kraft gesetzt worden. Gleichzeitig ist aus veterinärpolizeilichen Gründen die Grenzsperr behufs Einfuhr von serbischem Horn- und Vorstreichvieh und Geflügel angeordnet worden. — In Angelegenheit des Zollkonfliktes mit Serbien sprach heute im Abgeordnetenhaus der hiesige serbische Generalkonsul Dr. Theodor Petkovic beim Handelsminister Kossuth und beim Staatssekretär Szterenyi vor.

Aus Wien wird telegraphiert: Heute Vormittags haben zwischen dem Ministerpräsidenten Wexlerle, dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und den österreichischen Ministern Besprechungen in Bezug auf das Zoll- und handelspolitische Verhältnis zu Serbien stattgefunden. Im Laufe dieser Besprechungen wurde die Grenzsperr gegenüber Serbien verfügt. In Budapest wurde dieselbe bereits veranlaßt, von österreichischer Seite sollen die Publikationen morgen erfolgen. Die Instruktionen, welche von ungarischer Seite an die Grenzbehörden ergangen sind, lauten dahin, daß mit dem heutigen Tage der autonome Zollsatz in Kraft zu treten habe, jedoch mit der Verschärfung, daß hinsichtlich der Viehaustruhr aus Serbien aus veterinärpolizeilichen Gründen die vollständige Grenzsperr angeordnet werde.

Aus Belgrad wird telegraphiert: Ministerpräsident Pajic verlaubbart, daß die serbische Regierung sich in der Note an Oesterreich-Ungarn bereit erklärt, jene Grundlagen des Provisoriums, die durch die Tariffätze gebildet werden, zu acceptieren, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß dieses Entgegenkommen in der Tariffrage nicht als Präjudiz für die Sätze eines definitiven Handelsvertrages angesehen werde.

Bezüglich der Lieferungsfrage heißt es in der Note: Die serbische Regierung ist bereit, rückfichtlich eines Betrags bis zu 26 Millionen Kronen und falls weitere Bahnbauten beschlossen werden sollten, auch darüber hinaus die Lieferungen oesterreich-Ungarn zuzuwenden, das heißt, sich zu verpflichten, daß bei gleichen Bedingungen die österreichisch-ungarische Industrie den Vorrang erhalte. In der Frage der Lieferung der Kanonen muß sie sich vollkommen freie Hand vorbehalten. Sie kann sich auch nicht für die Zeit des Provisoriums binden, sie wird die Bestellungen dann vornehmen müssen, wann die Interessen des serbischen Staates es erfordern und dieselben entsprechend der Gutachten der betreffenden Fachkommissionen vergeben.

Aus Wien wird telegraphiert: Zur Nichtigstellung der in den Mittheilungen der Tagespresse enthaltenen vielfachen Unrichtigkeiten über unsere Vorschläge betreffend das neu zu vereinbarende Handelsprovisorium mit Serbien und die darauf ertheilte Antwort der königlich serbischen Regierung sei konstatiert, daß die genannte Regierung in ihrer Antwortnote die für die österreichisch-ungarische Ein-

fuhr in Serbien verlangten Zollermäßigungen von der Genehmigung der Skupstina abhängig gemacht und es ferner abgelehnt hat, die in ihrem Handelsvertrage mit dem deutschen Reiche vereinbarten Zölle für die Dauer des Provisoriums herabzusetzen. Was die Lieferungen anbelangt, bewegt sich die serbische Note selbst bei jenen Lieferungen, die sich auf die Anschaffungen von Geschützen und Munition beziehen, in jenen allgemeinen gehaltenen Zusagen, die bereits in dem serbischen Memorandum vom März laufenden Jahres enthalten waren. Selbst diese an sich nichts weniger als befriedigenden Zugeständnisse wurden serbischerseits an die Gewährung wichtiger, österreichisch-ungarischerseits unerfüllbarer Gegenkonzeptionen zollpolitischer und veterinär-polizeilicher Natur im Viehverkehr geknüpft. Da die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Provisoriums bis zum Zeitpunkt der Behandlung unserer Tarifforderungen durch die Skupstina die Gefahr in sich birgt, daß Serbien bis dahin einen großen Theil seines exportfähigen Viehes über die Grenze bringen kann, und da für einen großen Theil der wichtigsten Exportartikel Oesterreich-Ungarns, so namentlich für Baumwollwaaren, durch die Weigerung Serbiens, die Zollsätze des deutsch-serbischen Handelsvertrages herabzusetzen, eine Verbesserung gegen früher nicht eintreten würde, muß die serbische Antwort als unbefriedigend bezeichnet werden.

(Der Donau-Theiß-Kanal.) Wie bereits berichtet, hat Handelsminister Franz Kossuth in Angelegenheit des Donau-Theiß-Kanals eine aus Fachleuten bestehende Kommission organisiert, um über die Details dieser Frage zu berathen und die Vorbereitungsarbeiten in Angriff zu nehmen. Diese Kommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Szterenyi, in Anwesenheit aller ihrer Mitglieder, mit Ausnahme des Geheimraths Karl Hieronymi, im Handelsministerium ihre erste Konferenz. Nach eingehenden Beratungen wurde beschlossen, auf Grund der vom Handelsministerium bereits erledigten Vorbereitungsarbeiten noch folgende Fragen zum Gegenstande des Studiums zu machen: Die Frage der Szolnoker Linie und im Zusammenhang mit dieser die Frage der Wasserstrastanlage, sowie auch die Frage der Solter Linie. Zum Studium dieser Fragen und zur eventuellen Lokalausgleichnahme wurden Hofrath Georg Rupcsics und die Ministerialräthe Eugen Kwassay und Alois Popoczky gebeten. Die zweite Frage bezieht sich auf die Dimensionen und die Objekte des Kanals, sowie auch auf die Ueberprüfung der Einheitspreise des Baues. Mit dem Studium dieser Frage wurden Polytechnikumsprofessor Sebastian Madar Kovacs und Sektionsrath Leopold Farago betraut. Die dritte Frage behandelt die Baukosten des Kanals, falls dieser durch Szolnok-Szeged-Titel gezogen werden sollte. Die Anfertigung dieses Kostenvoranschlags übernahm der Direktor der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft Rapacs. Schließlich wurde die Disposition der ungarischen Staatsbahnen zur Einlieferung der Verkehrsdaten erucht. An die einzelnen Referenten wurde die Bitte gerichtet, ihre Arbeit so bald als möglich fertigzustellen, damit die Kommission schon in der ersten Woche des Monats August die meritorischen Arbeiten in Angriff nehmen könne.

(Die heimischen Gewerkecorporationen beim Handelsminister.) Das Centralcomité der heimischen Gewerkecorporationen machte heute korporativ seine Aufwartung beim Handelsminister Franz Kossuth, um die Beschlüsse des im Vorjahre in Szabadka abgehaltenen Kongresses der Gewerkecorporationen sowie die auf Grund desselben an die Regierung und das Parlament gerichteten Unterbreitungen zu übergeben. Auf die Begrüßungsrede des Führers der Deputation Andreas Thék antwortete Handelsminister Franz Kossuth, er sei von dem Bewußtsein durchdrungen, daß auf dem Gebiete der Zndustrieförderung noch sehr viel geschehen muß. Er werde Alles, was die Thätigkeit eines einzigen Menschen im Stande ist und was die verhältnismäßig triste Lage unseres Vaterlandes gestattet, thun. Sodann machte die Deputation beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jutk und beim Staatssekretär Joseph Szterenyi ihre Aufwartung.

(Die Ernte.) Ueber den Verlauf der Erntearbeiten und den Stand der Saaten in Ungarn liegen heute die folgenden Berichte vor:

Baja. Das Erntewetter ist günstig; Roggen ist befriedigend, die Qualität der Gerste ist schwach; Weizen ist in manchen Gegenden brandig; Mais steht vorzüglich.

Győr. Das Ernteträgheit ist sehr gut; die Gerste reift schön, Mais entwickelt sich sehr schön; es ist ein vorzügliches Kartoffelträgheit in Aussicht. Das Wetter ist günstig.

Kaposvár. Das Erntewetter ist günstig, die Ausichten sind sehr gute; Hackfrüchte sind sehr schön. Die Ernte dürfte voraussichtlich glatt verlaufen.

Léva. Das Wetter ist warm und trocken;

Getreide steht gut, Hackfrüchte entwickeln sich schön. Es ist ein mittleres Weimertragnis zu erwarten.

Bojonez. Der Stand des Getreides ist sehr gut. Mistkolca. Das Wetter ist günstig. Bei Solca und Székely litten das Getreide durch Hagel.

Magyocsa. Weizen gibt pro Katastral-joch 25 bis 28 Kreuze, die Qualität ist allgemein prima. Hafer, Gerste und besonders Mais haben sich in Folge der häufigen Niederschläge sehr schön entwickelt.

Magyankisza. Die Ernte hat bereits begonnen. Die Gerste, besonders aber der Hafer sind schütter. Futter und Heu können in Folge der schönen Witterung trocken eingelagert werden, nur in den Weingärten sind in der Entwicklung der Trauben Mängel bemerkbar.

Magyent-Millós. Die Erntearbeiten sind bereits im Zuge. Die Gerste kann ausgezeichnet genannt werden, nicht aber der Weizen. In den Weingärten ist auf eine mittelmäßige Ernte Aussicht. Die Löhne sind sehr hoch.

Magyarád. Die Ernte geht flott vor sich. Seitens der Arbeiterschaft ist bisher keine Arbeitsverweigerung eingetreten, und es ist wahrscheinlich, daß die Ernte ohne Hindernis beendet werden kann.

Nyitra. Die Witterung ist sehr günstig, die Frucht von guter Qualität und ist eine mittelmäßige Ernte zu erwarten.

Pancsova. Ende dieser Woche wird die Weizenernte bereits beendet. Der Hafer steht wunderschön, Mais entwickelt sich schön.

Pápa. Die Ernte hat ihren Anfang genommen. Es ist auf eine gute Mittelernte Aussicht. Sopron. Die Ernte hat begonnen. Die Aussichten sind gut.

Szatmár. Die Ernte geht vor sich; Ertragnis gut. Versecz. Die Ernte wurde bei guter Witterung begonnen. Man erwartet ein gutes Erntetragnis.

Zala-Egerseg. Die Ernte, zu deren Sicherung hinsichtlich der Arbeiter und der Maschinen die weitestgehenden Maßregeln getroffen wurden, hat begonnen. Roggen hat schwaches Resultat ergeben, Weizen verspricht mittleren Ertrag, die Frühjahrsarten entwickeln sich schlecht, Mais besser, blieb aber noch zurück. Die Aussichten für die Weizenernte haben sich um 20 Prozent verschlechtert.

Zenta. Die Ernte geht in Ordnung vor sich; das zu erwartende Resultat ist 9-10 Mtr. Weizen, 9 Mtr. Hafer und 12 Mtr. Gerste.

Aus Zichfalva, 5. d., wird uns geschrieben: Der Weizenschnitt hat hier und Umgebung begonnen; nach dem Kreuzergebnis zu urteilen, wird die Ernte eine ganz volle sein, die meisten Soche ergaben bis 60 Kreuze und darüber, die meisten sind groß und gut beladen, dürften 35 bis 40 R. per Kreuz ergeben; Hafer ist schön und beginnt zu reifen; der Mais steht herrlich und verspricht, falls nicht zuviel Regen kommt, eine noch niemals dagewesene Rekord-ernte; Erdäpfel sowie alle Gemüse stehen großartig. Weizen wird durchschnittlich 15-18 Mtr., Hafer wird durchschnittlich 9-12 Mtr., Mais wird durchschnittlich 20-30 Mtr. ergeben.

(Sichtbare Getreidevorräte.) Nach den von den Referenten des Getreidepreisebureaus des Landes-Agrikulturvereins eingelangten Berichten betrug am 6. Juli die Menge der sichtbaren Getreidevorräte in Meterzentnern:

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows list various locations like Arab, Baja, Egek, Győr, Kassa, Lépa, Losonc, Mistkolca, Nagytanisza, Nyitra, Pancsova, Pápa, Satoralja-Ujhely, Szatmár, Szolnok, Uj-Árad, Ujbék, Versecz, Zalaegerseg, Zenta.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomité des Landes-Industrievereins beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit dem Vortrag des Direktors, welcher der Handelsminister in Angelegenheit des bezüglich der Abschaffung des Druckerei- und Buchbindereigewerbes in den Gefängnissen unterbreiteten Memorandums an den Verein gerichtet hatte.

Das Komité wendet sich nun, da das erste Gesuch abschlägig beschieden worden war, in einer neuen Unterbreitung an den Minister und fordert die verwandten Vereine, sowie die Budapester Handels- und Gewerbekammer zum Anschluß an die Aktion auf. Ferner ersucht der Verein den Minister, daß bei den staatlichen und kommunalen Bauten Holzröhren heimischer Provenienz vorgeschrieben werden sollen. Die von Gustav Breymann und Ludwig Franko für die Prämierung von Gehilfen und Lehrlingen gespendeten Summen wurden dankend angenommen. Der Ausschuss lenkt die Aufmerksamkeit der Interessenten auf die in Montevideo zu veranstaltende ärztliche Ausstellung und theilt mit, daß der Handelsminister den Direktor des Vereins zu Studiengängen zu den Ausstellungen nach Reichenberg,

Nürnberg und Dresden geschickt habe. Auf dem Segeberger Industrie-Förderungsverein wird der Verein durch den Vizepräsidenten Andreas Thel, den Präsidenten des Finanzausschusses Julius Gzettel, den Direktor Moriz Gelléri und den Sekretär Adolf Soltyk vertreten sein.

(Konkurs auf Stipendien der Budapester Handels- und Gewerbekammer.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer schreibt bei der Budapester staatlichen oberen Gewerbeschule einen Konkurs auf Stipendien aus, um welche sich jene Frequentanten des genannten Instituts bewerben können, die auf dem Gebiete der Kammer geboren oder dorthin zuständig sind. Die Konkursbedingungen erstrecken sich ferner auch auf jene Schüler und gewerblichen Gehilfen, die in die oberen Gewerbeschule eintreten wollen und den Aufnahmebedingungen in Allem entsprechen. In die oberen Gewerbeschule werden aufgenommen: a) Schüler, die ihr 15. Lebensjahr überschritten und die vier unteren Klassen der Mittelschule absolviert haben; aus ungarischer Sprache, Mathematik, Algebra, Geometrie und aus geometrischem Zeichnen müssen die Aspiranten eine gute Note aufweisen können; b) gewerbliche Gehilfen und alle Jene, die bei der Aufnahmeprüfung in den genannten Gegenständen genügende Fertigkeit an den Tag legen. Die absolvierten Gewerbeschüler besitzen das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Gesuche um das Stipendium müssen mit dem Schulzeugnis und dem Zeugnis über Praxis versehen sein zum 31. d. bei der Handels- und Gewerbekammer (V., Szemeréggasse 6) eingereicht werden.

(Wich- und Fleischkontrolle in Amerika.) Aus Washington wird telegraphiert: Der Staatssekretär für Ackerbau hat einer Anordnung des Präsidenten zufolge einen Bericht veröffentlicht, der besagt, daß der amerikanische Viehstand der gegenwärtigen Welt sei. Die großen Weiden des Westens produzieren Herden, bei welchen der Prozentsatz von Erkrankungen besonders niedrig sei. Dem Ackerbaudepartement habe bisher die Ermächtigung und das Geld zu einer wirksamen Aufsicht über die Durchführung sanitärer Vorschriften und die bei der Herstellung von Rindfleisch angewandte Methode gefehlt. Jetzt sei es mit hinreichenden Geldern und Vollmachten versehen, um die Anordnungen auszuführen. Die Beaufsichtigung und Untersuchung solle von der Weide bis zur Verpackung ausgedehnt werden und die bundesstaatliche Zinnplombe solle nicht nur für die Gesundheit des Thieres bürgen, sondern auch dafür, daß die Waare in reiner gesundheitlicher Umgebung, ohne schädliche Chemikalien oder Konservierungsmittel verladen werde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Jsidor Bledy, nichtreg. Hand Schuhmacher und Krämer in Graz; Witwe Peter Blau, Spezerei- und Eisengeschäft in Szeged; Ludwig Bona, Kaufmann in Nagyvány; Gedeon M. Milutinovic, Kaufmann in Dobrenovaz; Dimitrije R. Miladinovic, Kaufmann in Pozzarevaz; Johann Brüll, (Berl.), Müllermeister in Reichenberg; H. Mandl, Handelsfirma in Kaposvár; Hermann Marxer, Möbelfabrikant in Trenckén.

Südbahn.

Am 15. Juni l. J. trat auf den ungarischen Linien der Südbahn die Sommerfahrordnung ins Leben welche folgende wesentliche Änderungen enthält:

Linie Budapest-Pragerhof. Der Schnellzug Nr. 204 wird um 20 Minuten früher, d. i. um 7 Uhr 40 Min. Abends von Budapest abgehen und wird derart beschleunigt, daß derselbe schon um 11 Uhr 39 Min. Abends in Nagytanisza und um 1 Uhr 40 Min. Nachts in Pragerhof eintrifft, wo die Anschlüsse ebenfalls entsprechend frühergeleitet wurden. In Folge dieser Frühverlegung wird der Anschluß des Personenzuges Nr. 909 von Bars an den Schnellzug Nr. 204 nach Pragerhof nur in der Station Mura-Kerektur stattfinden. Der Schnellzug Nr. 201 Pragerhof-Budapest fährt auch um 20 Minuten früher, d. i. um 3 Uhr 10 Min. Nachts von Pragerhof ab, die Ankunft in Budapest bleibt jedoch unverändert. Sammtliche Schnellzüge halten, wie alljährlich während der Sommersaison, anstatt in Szatmár in Balaton-Sz. György an, und werden auch die Haltestellen Balaton-Világos, Zamárdi und Szárkö, sowie die neu errichtete Haltestelle Velatelep für den Verkehr eröffnet. In den Monaten Juli und August wird zur Erhebung des Badeverkehrs ein neuer Personenzug von Budapest nach Balaton-Sz. György und zurück nach folgender Fahrordnung täglich verkehren: Abfahrt von Budapest um 11 Uhr 25 Min. Vorm., Ankunft in Balaton-Sz. György um 4 Uhr 50 Min. Nachm.; Abfahrt von Balaton-Sz. György um 6 Uhr 45 Min. Abends, Ankunft in Budapest um 11 Uhr 30 Min. Abends; dagegen werden die im Vorjahre im Verkehre gemessenen Züge Nr. 219 und 220 zwischen Székesfehérvár-Voglár, sowie Nr. 221 und 222 zwischen Székesfehérvár und Balaton-Sz. György nicht mehr in Verkehr gesetzt.

Linie Székesfehérvár-Komárom. Der Personenzug Nr. 706 fährt um 22 Minuten früher, d. i. um 9 Uhr 10 Minuten Abends von Székesfehérvár ab und trifft um 12 Uhr 8 Minuten Nachts in Komárom ein.

Linie Wiener-Neustadt-Magyankisza. Vom 1. Juni bis 15. September wird von Sopron nach Wiener-Neustadt und mit umgekehrtem Verkehre bis Wien und zurück ein neuer gemischter Zug nach folgender Fahrordnung täglich verkehren: Abfahrt von Sopron um 4 Uhr 55 Min. Früh, Ankunft in Wiener-Neustadt um 6 Uhr 45 Min. Früh, in Wien um 8 Uhr 15 Min. Vorm.; 15 Min. Nachm., von Wiener-Neustadt um 2 Uhr 35 Min. Nachm., Ankunft in Sopron um 4 Uhr 20 Min. Nachm. Mit der Einführung des letzteren Zuges entfällt die Führung des im Vorjahre an Sonn- und Feiertagen eingeleiteten Personenzuges Nr. 317.

Linie Steinbrück-Szibek. Zur Erhebung des Lokalverkehrs wird zwischen Szibek und Steinbrück in jeder Richtung ein neuer Personenzug nach folgender Fahrordnung täglich verkehren: Abfahrt von Szibek um 3 Uhr 25 Min. Früh, Ankunft in Steinbrück um 6 Uhr 23 Min. Früh; in der Gegenrichtung: Abfahrt von Steinbrück um 8 Uhr 35 Min. Vorm., Ankunft in Szibek um 11 Uhr 26 Min. Vorm. Außerdem wird der Güterzug Nr. 555 von Szibek bis Szibek zur Personenbeförderung mittels Wagen II. und III. Klasse eingerichtet. Abfahrt von Szibek um 10 Uhr 5 Min. Vorm., Ankunft in Szibek um 12 Uhr 12 Min. Nachm. Nähere Daten enthalten die in den Stationen affixierten Fahrplanplakate. Fahrpläne in Taschenformat gelangen wie bisher an den Bahnhofskassen zum Verkaufe.

Wiener Börse vom 6. Juli.

Die Verhängung der Grenzsperrung gegen Serbien und der erneute Rückgang der Russenwerte in Paris haben den Markt an der heutigen Börse zur allgemeinen Reserve veranlaßt, so daß nach der relativ leichten Behebung des gestrigen Verkehrs wieder eine durchwegs lustlose Haltung Platzgriff. Allerdings ist nur auf einzelnen Gebieten etwas nennenswertheres Realisationsbestreben hervorgetreten, so daß das Kursniveau im Allgemeinen behauptet blieb. Lediglich russische Rente, in welcher im Anschlusse an die ermäßigte Pariser Notierung Verkäufe erfolgten, sowie Lombarden, auf welche die beginnende Verkehrsbelebung mit den Staatsbahnen einwirkte, wiesen wesentliche Abschwächungen auf. Hingegen bewahrten die übrigen Transportwerte, welchen die Einnahme-Entwicklung während des ersten Semesters zuzustatten kam, sowie die Eisenindustrie-papiere voll ihren Kursstand. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, Privates Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, Privates Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten: Oesterreichische Kreditaktien 665.50, ungarische Kreditaktien 805, Anglo-Bankaktien 309.75, Bankverein 548.75, Unionbank 560, Länderbank 435.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 673, Lombarden 171, Gubel 461.50, Rima-Muráner 573, Tabakaktien 411, Alpine-Aktien 573, Mairent 99.65, ungarische Kronenrente 94.65, Türkenloose 163.50, Marknoten 117.51 per Kassa, 117.45 per Ultimo, Napoleond'or 19.13.

Wien, 6. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstille notierte prompter Kontingentsspiritus unverändert 39 R. 80 S. bis 40 R. 20 S.

(Wiener Fruchtbörse vom 5. Juli.) (Privates Telegramm.) Es liegt auch heute kein Anlaß vor, welcher die Tendenz einer Aenderung zuzuführen sollte, und die Marktlage ist daher unverändert matt. Eine Verschiebung der Notierungen ist angesichts der herrschenden Geschäftsstille vorerst kaum konstatirbar.

Böden, 6. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändler. Halle in Ródenya. Vorrath am 4. Juli 59,116 St. Am 5. Juli wurden zugetrieben 829 Stück, abgetrieben wurden 407 Stück, demnach verblieb am 6. Juli ein Bestand von 59,038 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 12 S. bis 1 R. 14 S., mittlere von — R. — S., junge schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 18 S., mittlere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 24 S., leichtere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 26 S. — Ungarische Bauernware schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S., leichte von 1 R. 23 S. bis 1 R. 26 S. — Das Geschäft war angenehmer, leichte Waare gesucht.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßiger Zufuhr und schwachem Konsum sind die Preise billiger. Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorheres von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 R. 15 S. bis 1 R. 20 S. Alles per Kilogramm on gros. Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gemichtsabschlag, Landwaare von 1 R. 10 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm on gros.

Gerste, Ia, neu	R. 12.—12.40
Gerste, IIa, neu	R. 11.40—11.80
Gerste, Ia, neu	R. 18.50—19.—
Kafer, Mittel, neu	R. 18.—18.50
Mais, ungar.	R. 12.40—12.70

Termine.	
Weizen per Oktober	R. 15.18—15.20
Weizen per April 1907	R. 15.80—15.82
Roggen per Oktober	R. 12.92—12.94
Mais per Juli	R. 12.34—12.36
Mais per August	R. 12.64—12.66
Mais per Mai 1907	R. 11.18—11.20
Kafer per Oktober	R. 13.12—13.14
Kafer per August	R. 30.30—31.50

Schiffsfahrt auf Grund der vom 25. bis 30. Juni vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach G. u. R. ist der Frachtsatz um 16—18 % höher. Von Budapest nach Pancsova 30—34, Dunaújváros 28—30, Pécs 22—24, Kaposvár 22—24, Dunaföldvár 20—22, Szentes 40—44, Szeged 32—36, Zenta 20—22, Tittel 28—30, Mitrovica 38—42, Temesvár 50—54, Nagy-Becserek 30—34.

Spiritus notirt: Budapest letz. R. 88.—G., R. 38.50 R.

Budapester Todtenliste.

— Vom 6. Juli. —

Dr. Arthur Miklósz, 27 J., VII., Stadtwaldhena-Allee 9. Frau Moriz Pollák, 74 J., IV., Deakplatz 6. Frau Martin Selig, 54 J., VII., Lindengasse 33. Georg Reitzgruber, 61 J., VIII., Lomögasse 33. Alexander Németh, 38 J., VI., Israel. Spital. Frau Georg Millits, 90 J., VII., Cserhátagasse 4. Joseph Fanta, 33 J., IX., Meistergasse 24. Frau Stephan Marinyi, 62 J., VI., Bajnokgasse 4/b. Frau Stephan Bayer, 78 J., II., Mélygasse 29. Franziska Pallonich, 69 J., I., Altilagasse 63. Frau Edmund Wolfert, 69 J., I., Döbrentegasse 12. Stephan Wad, 36 J., VII., Ungolgasse 27. Frau Franz Reiner,

77 J., IX., Schlachthausgasse 22. Frau Franz Sajduf, 69 J., III., Szélagasse 6. Elisabeth Bikus, 54 J., VI., Szabolcsgasse 6. Johann Szöllösi, 56 J., VII., Csömörstraße 18. Paul Gebauer, 72 J., IV., Bástyagasse 11.

Auszug aus dem „Bözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Betti Fischer in Mándok. Konkurskommissär Béla Szunogh, Masseverwalter Dr. Samuel Stark, Stellvertreter Dr. Moriz Friedlauer. Anmeldestermin 29. August, Liquidationsverhandlung 22. September. (Nyiregyházer Gerichtshof.) — **Gegen den Kaufmann Ludwig Bona in Nagyvárán.** Konkurskommissär Andor Biloley, Masseverwalter Andreas Tománocz, Stellvertreter Dr. Karl Barchetti, Anmeldestermin 20. September, Liquidationsverhandlung 20. Oktober. (Egerer Gerichtshof.)

Getreide- und Mehlverehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. Juli, Abends 6 Uhr, bis 5. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Eisenbahn	Schiffe	Transit
Weizen	6724	2975	1592	8316	—	—
Roggen	620	—	—	102	—	1592
Gerste	304	—	—	304	—	2820
Hafer	262	53	—	315	1536	1536
Mais	—	—	—	500	9503	15008
Reps	—	—	—	—	—	—
Mehl	102	—	—	102	10275	6565
kleine	—	5	—	5	1741	697
Totale	8612	58	1532	9862	12618	18296

Wasserstand.

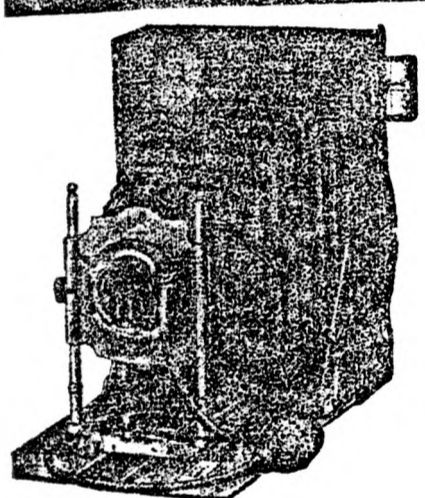
Ort	Centimeter	6. Juli	Centimeter
Donau	285	1 + 20	
Buda	323	5 + 20	
Buda	73	3 + 20	
Buda	73	18 + 21	
Buda	268	17 + 20	
Buda	380	28 + 23	
Buda	850	23 + 21	
Buda	846	15 + 25	
Buda	465	3 + 23	
Buda	473	3 + 19	
Buda	528	4 + 24	
Buda	449	2 + 25	
Buda	450	14 + 23	
Buda	434	18 + 22	
Buda	444	16 + 21	
Buda	368	16 + 23	
Buda	422	14 + 23	
Buda	10	6 + 19	
Buda	52	2 + 22	
Buda	6	— + 17	
Buda	292	20 + 24	
Buda	185	1 + 19	
Buda	32	4 + 18	
Buda	109	14 + 18	
Buda	277	28 + 21	
Buda	84	4	
Buda	805	82	
Buda	328	25 + 23	
Buda	412	25 + 24	

Erläuterung der Zeichen:
 — Unter Null + über Null; < gestiegen um; > gesunken um;
 ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brödy.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.
 Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.
 Käuflich in Apotheken und Drogerien.
 Fabrik diät. Nahrungsmittel R. Kufekes, Wien, I. und Bergedorf-Hamburg.



Rietzschl-, Goerz-, Hüttig-féle Kamarák
 legujabb modelljeit és mindennemű felszerelési czikkeket szállitunk mérsékelt áron.
csekély havi részletfizetésre.
 Hasonlóképen az általánosan ismert Goerz-féle triéder-binoklikat (prizmás látszóveke sport-, utazási és színházi czélokra), valamint a legkitünőbb optikájú párisi színházi táv- és látszóveket.
AUFRECHT ÉS GOLDSCHMIED
 fényképezési osztálya, BUDAPEST, VI. Andrassy-út 17.

Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

HOTEL PANNONIA, MISKOLCZ
 und GRAND CAFÉ ersten Ranges in MISKOLCZ
 auf längere Zeit zu verpachten. Ersteres prompt, letzteres vom nächsten Jahre ab. Offerte ehstens erbeten an den Eigenthümer Blau Gyula, Architekt, Budapest, VI., Delibáb-utca 23.

Dr. Füredi
 a. Spitals-Geheerzt, Mittlere, Kammer- und Kaiser-Rathen-Geheerzt. Ritter des Medicin-Ordens etc., vortheilhaft bekannter Spezialist für
GEHEIME KRANKHEITEN
 Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7—8 Uhr.
 Budapest, Kerepesi-ut 60
 Bei demüthiger und mittheilvoller Untersuchung, auch krefteichster Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Möbel
 sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
 coulant bei
Fuchs Bódog
 VII., Erzsébet-körut 32.
 III. Preiszwang gratis und franco.

Zeitungs-Makulaturpapier
 groß Format, pr. 100 Kilo Kr. 10.— franco Wien, Bahn oder Schiff gegen netto Kassa.
Heinrich Boschan,
 Papierhandlung,
 Wien, I., Laurenzberg Nr. 1.

3 Worte ... „Gummi“, Reisner, Harisbazar.
 Bidets, Galoschen, Schläuche, Bandagen, Gummibidets, miwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

Wichtig für Bruchleidende.
 Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbehandlung ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene
Bruchband
 welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.— Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatoren und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher Mittel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.
Gummi und Fischblasen
 in Original franz., eng. und amerik. Packungen
PREISE:
 Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. R. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
 Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. R. 8, 10, 12.
 Capottes amerik. per Dtz. R. 4, 6, 8, 10.
 Gatt franz. Fischblasen per Dtz. R. 4, 6, 8, 10, 12.
 „Pessarium Oelastivum“ (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.
 Neu! Amor-Fugel nach Dr. Hirschberg. Neu! (Damen-Schuh) per Dtz. Kronen 6.
 Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt
Molnar Vilmos,
 IV., Károly-körut 28,
 Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Mitteln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einfindung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens R. 20 20% Rabatt.
 Gegründet im Jahre 1888.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein soll in jedem Haus vorrätzig sein.

Liebig's Fleisch-Extract
 Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.
 Verbessert sofort jede schwache Suppe.
 Erhöht und kräftigt den Wohlgeschmack
 von Saucen, Gemüsen und Fleischsaften.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Zwei Lehrlinge,
auch aus der Provinz, werden in meinem Spengler-, Gas- und Wasserleitungs-Installationsgeschäft mit Kost und Quartier oder gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Wollner, V., Arany János-utca 22. 56970

Kinematograph,
kompl. mit 2000 Meter neuesten Films, ist preiswürdig zu verkaufen. Ganz Emil, Königsplatz 70, Café Grotzmann. 56971

Kompagnon oder
Kampagnonin mit 3000 Kr. Einlage wird zur Vergrößerung eines Kinematograph-Theaters gesucht. Offerte unter „Bioskop 972“ an die Exp. 56972

Tüchtiger Adressen-
schreiber mit flotter Handschrift und der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird gesucht. Offerte unter „Schreiber 969“ an die Exp. 56969

Ein junger Kommiss
der Kurz-, Wirtwaren, als Nürnberger-Engrosbranche, der zumindest eine 3jährige Praxis hinter sich hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an die Firma Geisler Fischer, Miskolcz, zu richten. 16126

Komptoirist,
perfekt deutsch, ungarisch, verlässliche Kraft, flotter Korrespondent, stinker Arbeiter, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht in einem größeren Waarenhaus oder Fabrik mit entsprechendem Gehalt Posten. Provinz bevorzugt. Gest. Anträge an Josef Spitzer, Losoncz. 16127

Perfekt megbizható
könyvelő keres közkereseti társasba. Ajánlatok „Biztos jövő 984“ jelleg alatt a kiadóba. 56984

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Großhandlung 985“ an die Exp. 56985

Die pat. Spazierstühle
mit Schirmvorrichtung sind in Budapest erhältlich beim Schweizerisch-Deutschen Fabrikanten Bärkány, Nelelejtis-u. 49, I. 16. 56988

Zinshaus
bei der Andrássystrasse mit 20,000 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Vorzügliche Veranlassung. Engel S., Baross-tér 13. 56992

Sommerwohnung
am Plattensee, 3 möblierte Zimmer (auch einzeln), Küche etc. Großer, schattiger Park und großer Hof mit schattigen Kirschbäumen. Auf Wunsch mit feiner Pension. Ausgezeichnetes Trinkwasser. Näheres im Annonc.-Bureau Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 16152

Bösendorfer
und mehrere wenig benützte berühmte Fabrikate sehr preiswürdig, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts, mehrjährige schriftliche Garantie. Ehall Márton, Klavierfabrik, Erzsébet-körut 31. 57002

Villamos-szerelés
ivlámpán, motoron és szerelési munkában tőkélletes, felvétetik, Révai-u. 14. 57000

Schöner Keller
für Magazin oder Geschäftsfirma in der Nähe der Andrássystrasse, nahe zur Baustelle der Elektrischen, Rózsa-utca 47, zu vergeben. 6848

Beck és Zieger
maradékok áráhaza Dohány-utca 1. izr. templommal szemben
Maradékok
legujabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 57014

Erzieher
wird aufgenommen zu 4 Knaben der Elementarklassen. Solcher, der die Präparandie jetzt absolviert hat, wird bevorzugt. Gehalt 30 Kronen pr. Monat und Verpflegung. Offerte an Wilhelm Tänzer, Rózsahegy-Likava. 16154

Eine Vade-
und Brunnens-Unternehmung sucht zum sofortigen Eintritte einen deutsch-ungarischen Korrespondenten, der auch Buchführung versteht. Offerte unter „M. L. 1086“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 16153

Sprachkundiger
junger Mann gesucht für 10-14 Tage. Französisch, deutsch, event. rumänisch Sprechender bevorzugt. Offerte sofort unter „Cicerone 53134“ an Josef Schwarz, Annoncenaufnahme-Bureau, Andrássy-ut 7. 16151

Ich suche
für mein Eisen-, Spezerei- und Galanteriewaarengeschäft einen jungen Kommiss mit einem Monatsgehalt von 20 Kronen und gütlicher Verpflegung für den 1. August. Ungarische Sprache erforderlich. Josef Spinger, Csehtrea. 16139

Wahrsagerin,
deren Voraussagen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Zu sprechen von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. Szabellagasse 36, Parterre 19. 6839

Gesucht wird
in Steinbruch ein Familienhaus, guter Bau u. Gegend. Direkte Offerte von Verkäufern an J. Steinbeck Söhne, Teréz-körut 4, I. St. Daselbst sind auch 2 Frauenstube und ein Herrnsitz im Rustempel Tabakgasse zu verkaufen. 16140

Okl. tanítónők
nyelv- és zeneismerettel, valamint mindennemű nevelőnőket a közlekedő tanóvresürgősen keresetnek. Fekete Arnoldné tanóvresürgősen, Váci-körut 16. szám. 16150

Schöne Wohnungen
mit Badezimmer, 2-4zimmerige Wohnungen, in der Nähe der Andrássystrasse zu vergeben. Näheres beim Hausmeister Rózsa-utca 47. 6849

Allastkeresőknek
ingyen küldetik az összes állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. Budapest, Nap-utca 13. 16143

Kereseteknek
pénzbeszedő, házfelügyelő, portás, irodaszolga, raktárnok. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatószám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 16142

Harmonium,
2 Meter hoch, 10 Register, amerik. System, Holzschmiederei, Prachtstück, zu verkaufen. Ehall Márton, Klavierfabrik, Erzsébet-körut 31. 57004

Schadement,
ki előkelő izr. családokkal összeköttetésben áll, keres előkelő bankhivatalnok. Leveleket „Bankár 955“ címzimen a kiadóba. 56955

Verpfändete Juwelen,
 Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum nollen Wert, für Brillanten zahle mehr als sie neu geöfnet haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 57009

Kommiss.
Für mein Herren- u. Damenmodewarengeschäft wird ein tüchtiger Kommiss, der hauptsächlich Portallarrangier ist, per 15. d. a. c. gesucht. Offerte sammt Gehaltsansprüchen (als auch bisherige Thätigkeit) sind zu richten an Donát Gábor, Liptó-Ezt-Miskolcz. 16128

Ein Dampfmotor
von 5-6 HP, gebraucht, jedoch im besten Zustand, zu kaufen gesucht. Adresse: Zabol Bernfeld, Nagyvárad. 16133

Zu Alag
neben der Bahn sind zwei schöne kleine Häuser mit schönem Garten zu vermieten oder zu verkaufen. Jährliches Einkommen 2000 Kr. Das eine Haus ist sehr geeignet für Geschäft oder Gasthaus. Adresse in der Exp. 56997

Gyakornok
jó kézirással kezdőfizetésével azonnal felvétetik; akik a gyorsírászatot bírják előnyben részesülnek. Ajánlatok „G. E. 952“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 56952

20.000
korona hozománnyal férjhez menne egy distingvált szép és intelligens megjelenésű izr. 32 éves urinól 35-40 év körüli uriemberhez, ki önálló vagyonnal rendelkezik, vagy jobb hivatalnokhoz, esetleg lehet gyermektelen özvegy is. Csak is komoly intelligens izr. vallásos uriember ajánlata keretik, s lehetőleg fényképpel. Czim a kiadóban. 56975

Okleveles tanítónő,
izr., kerestetik falura szept. elsejétől 2 tízéves leányhoz, kikkel az első polgárit végezni, zongorában melyben már előrehaladottakat tanítani és franciául beszélni tartozik. Fizetése 10 hónapra 600 korona és teljes ellátás. Folymodványok, oklevél és bizonyítványok másolataival, melyek nem térítetnek vissza. Dr. Haáz Simonhoz, Szucsány, Túrócmezőre küldendők. 56973

Köfőkereskedő
geschäfts, verbunden mit Gasthaus, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Angentenausgeschlossen. Mátyságasse 11, I. 12/a. 56979

Junger Buchhalter,
der auch der deutschen und ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig ist, wird sofort acceptiert. Vorzugstellen Sonntag Vormittag. Adr in der Exp. 56981

Intelligente verheiratete
Dame wünscht die uneigennütige Bekanntschaft einer ebenjohden Dame, um gemeinschaftlich eine Badereise zu unternehmen. Gefällige Anträge unter „Angenehme Reisegefährtin 930“ an die Exp. 56980

Kalapa-
és uri divat-áru üzletem részére megbizható segédet keresek. Csak azok az urak jelentkezzenek, kik e szakmát alaposan értik, a kirakattrendezésben jártassak, s főleg ügyes eladók. Ugyanott tanuló fizetéssel alkalmazást nyer. Czim a kiadóban. 56960

Geschäftsverkauf.
Bestrenommierte Borovicska und Sibowidbrennerei, seit 40 Jahren bestehend, modern eingerichtet, ist mit bezuggehörigem Wirtshausgeschäft Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter „Oberungarn 982“ an die Exp. 56982

Deutsche Bonne
wird zu 3 Kindern auf's Land gesucht. Vorzugstellen von Früh bis 2 Uhr Nachmittag, V., Nádor-utca 17, II. 8. 56986

10 éves r. k. kamasz
oly helyre szeretném cserébe adni, ahol gimnázium van és a német nyelvet elsajátíthatja. G. Fekete Mihály, könyvkereskedő, Keckemét. 56974

Dringender Hausverkauf.
Zu 8. Bez. stehendes stochhöhes Haus, steuerfrei, mit 5600 fl. Extragüch und Baugeld von 36,000 fl., ist um den Spottpreis von 46,000 fl. dringend zu verkaufen. Nur ernste direkte Käufer wollen ihre Adresse an die Exp. unter „Glänzender Kauf 101“ abgeben. 16125

Tüchtiger Buchhalter
wird für Futarest gesucht; monatliches Gehalt 350 Francs, eventuell auch mehr. Deutsche Sprache erwünscht. Offerte unter „Tüchtig 350“ an die Exp. 16124

Fraulin
wird aufgenommen, das in der einfachen Buchhaltung und deutschen Korrespondenz bewandert ist. Gehalt 30 Kr. per Monat nebst Kost und Quartier. Offerte an Ignatz Wegberg, Niemet, erbeten. 16122

Deutsche Erzieherin
mit perfektem Französisch und Klavier sucht dringend; allerlei Lehrkräfte placirt und empfiehlt Regina Kalmár, Kerepesi-ut 6. 15123

Tanzosz
fizetéssel tisztességes házból felvétetik. Kronberger, Bőrúzet, Váci-körut 22. 56951

Ügyes kirakattrendező
kizárólagosan kirakattrendezésre rőfös, rövidárú, női és férfi divatszakkához azonnali belépésre kerestetik Löwenstein J. és fiai cégénél, Pápa. 16062

Komptoirist,
welcher ungarisch und deutsch Korrespondent, der einfachen Buchhaltung mächtig ist, findet in einem Kurzwaarengeschäft en gros einer größeren Provinzstadt sofortige Anstellung. Damen, welche diese Beschäftigung besitzen, werden bevorzugt und könnten eventuell dorfselbst ganze Verpflegung finden. Offerte sind an die Adresse: Pollák Lipót és fia, Komárom, zu richten. 56983

Öbögarte,
steuerfrei, Zimmer, Küche beim Mathiasberger Steinbruch billig zu verkaufen. Näheres II., Pasaréti-ut 125, kadetiskolánál. 56967

Einspanner-
Geschäftsswagen wird für einen halben oder ganzen Tag für ständig zu mieten gesucht. Adresse: Király-utca 79 im Geschäft, Vormittag 9 Uhr. 56963

Deutsche Stenographin
und Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt gesucht: Borthington. Váci-ut 4. 57001

Geldbarichen
ohne Gnanten, sofort, von Banken reichst bezahlt A. Pless, Kerepesi-ut 64, III. 57010

Das Ungarische Patent
Nr. 29044 der Firma „Société Anonyme des Anciens Etablissements Panhard et Levassor“ in Paris betreffend: „Vorrichtung zur Regelung der Geschwindigkeit von Automobil-Motoren“ ist zu verkaufen. Es werden auch Fabrikations-Reisen abgegeben. Mit weiteren Aufklärungen dient das Patentanwaltsbureau Dr. Josef Wirtmann, Budapest, Erzsébet-körut 28. 6847

Spezereigeschäft
in Ofen, 50 fl. Tageslohnung, Todesfalls wegen zu verkaufen. — **Spezereigeschäft** neben Budapest, 25 fl. Tageslohnung, Jahreszins 200 fl., für 300 fl. sammt Waaren zu verkaufen. — **Gasthaus,** welches täglich 15 fl. rein abwirft, zu verkaufen oder auf Verrechnung zu übergeben. — **Kaffeehalle** in der Hauptstadt, Reinertgüch täglich 10 fl., Todesfalls wegen um jeden Preis zu verkaufen. Näheres Josef Diófi, Agentur, Budapest, Kerepeserstrasse 80. 6842

Kaffeehaus,
sehr elegant eingerichtet, gutes, solides, feines Tag- und Nachtgeschäft, billiger Zins, ist Krankheit wegen billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restekanten wollen ihre Adresse abgeben unter „Kaffeehaus 961“ in der Exp. 56961

Kurzer Klavier
in prächtvollster Ausführung, von bestem Meister, ist billig zu verkaufen. Szombogasse 37/a, II. Et. 10. 56980

Fiatel gyakorlati
komptoirista, ki a könyvelés- és magyar-német levelezésben tőkélletesen jártas, felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 958“ jelleg alatt a kiadóba. 56958

Tövis.
Lakásváltozás miatt vártam, Wesselényi-u. 54, fdsz. 9, kerlek emlékeztet meg minden hóban egy levéllel, 15-től külön lakás, csókkollak. 56964

Kompagnon
wird gesucht zur Erweiterung einer sehr gut gehenden Fabrikunternehmung. Erwinische Kapital 20,000 K. Briefe unter „Mitwirker 959“ an die Exp. 56952

Kaffeehaus
nach kleinerem Stiele, auf frequenter Ringstrasse, vorzügliches Nachtgeschäft, billiger Zins, ist krankheitshalber sofort sehr günstig zu verkaufen. Näheres III., Lajos-utca 5-6. Angenten ausgeschrieben. 56965

Elektrische Leuchte
sind Ueberfiedlung halber billig zu verkaufen. Angyal-utca 15, II. em. 6. 56953

Ueberfiedlung halber
ist eine 2thürige 11 M. lange Glaswand zu verkaufen. VI., Izabella-utca 83, Budapest Kitiifabrik. 56954

Maschinenschreiberin,
sind und fehlerlos in deutscher u. ungarischer Sprache und Stenographie geschult. Brunner, Teréz-körut 19. 56956

Vertrath.
Kaufmann mit schönem Einkommen, Jsr., von der Damenmodebranche, sucht passende Bekanntschaft behufs Ehe mit intelligentem hübschen Mädchen aus Pest, nicht unter 22 J. alt. Bevorzugt Kleidermacherin, Mitgüch Nebenfache, jedoch geschäftstüchtig. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Budapest 12“ an J. Fischer, Gerlőczy-utca 1, zu richten. 16144

Melitte III.
Fajdalmasan olvastam úzenetét. Tudtommal nem bántottam meg, hisz kezdetől fogva nagyrebecsültem, vagy nehezelt reám, hogy kérését legnagyobb szomorúsággal nem teljesíthetem? Ezt nem akarom elgondolni. Kérem ha módjában van, adjon vasárnap 11 órára találkát, kézsókkal Ex-Lox. 56999

Vidéki bank
és tőzsdébizományi üzlet alapításához társ kerestetik 8-10,000 K tőkével. Bövebbet szöbelileg. Ajánlatok „Existenzencia 886“ címzimen a kiadóhivatalba. 6836

Traffikofal,
auf besonders verkehrreicher Hauptstrasse gelegen, Limitation der Elektrischen, Wohnung, billiger Zins, zu übergeben. Näheres Nagy Jákó, Csengery-u. 30. 6838

Okleveles tanítónő,
izraelita, ki a német nyelvben és kézi munkában jártas, 12 részint elemi, részint polgári iskolai tanítványhoz kerestetik. Polgári iskolai tanítónő előnyben részesül. Fizetés havonta 120 kor. és lakás. Bizonyítványokkal felszerelt folymodványok Dr. Deutsch címére, Nyerges-Ujjajura, beküldendők. 16113

Pénzügyi
irodában alkalmazott nyugalmazott hivatalnok jó iránylyal, gyors munkás, közigazgatási, adó, tekekönyvi, biztosítási ügyekben jártas, keres megfelelő állást banknál, biztosító-részvénytársulatnál, számvonósnál, titkári, házgonnokai, irodatiszti vagy ezekhez hasonló állást. Elfogad mellékfolalkozást is, mit otthon végezhetne. Ajánlatok „Levelező 817“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 6817

Moderna lakás,
I., Szent-János-tér 4 (a királyi várpalota mögött), I. em., mely áll 4 utcaizszobából és pedig 1 tágas nagy utcaizszobával, balkonnal, 2 nagyobb és 1 kisebb kőtáblakos utcaizszoba, eöszoba, eselőd- és fürdőszoba és egyéb mellék-helyiségekkel augusztus 1-ére kiadó. Bövebbet a házfelügyelőnél. 16074

Française
cherchee pour deux enfants de 10 et 11 ans à la campagne pour les vacances. Weber Gyula, hercegi uradalmi intéző, Annayölgy-Sárisap, Esztergom-megye. 16111

Wirtshausierin
sucht ein kleiner Beamter, Christ, 45 Jahre alt, zu 3 Kindern von 4-9 Jahren. Briefe mit Adresse und Alter erbeten unt. „Schöne Zukunft 45“ an die Exp. 6823

Wohnung gesucht
per 1. November, Ofner Seite, 3 Zimmer mit Zubehör, unbedingt trocken und mit Gartenbenützung. Offerte unter „Ofen 942“ an die Exp. 56942

Mit intelligentem,
wohlhabendem Herrn sucht Bekanntschaft vornehm Dame von imponirender Erscheinung und schönem Exterieur, welcher ihr aus momentaner Verlegenheit hilft und sie auch eine kurze Zeit beschiden unterstützt. Gest. briefliche Anträge unter „Danbar, distret 817“ an die Exp. 56817

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Raffen
offerirt billigt **Budapester Raffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6.** 56718

Parlament
gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar német fogalmazás. Az Orsz. Magyar Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyama. Nyitva szep. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. Telefon 56337

Gyakornokot, ki keresked. iskolát végzett, a magyar, német, de lehetőleg a tót nyelvet is bírja, 50 korona havi fizetéssel alkalmaz a Nagysurányi takarékpénztár, Nagysurányban (Nyitra-m.). 16330

Úgyes fehérmű-manipuláns és egy elsőrendű segéd esetleg azonnali belépésre felvételnek. Berzeller és Szlovák, Andrassy-ut 13. 56907

Im Rombachgassentempel Herrin und Frauenbefähigt erster Klasse preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Dehauer u. Sohn, VI. Lázár-utca 13. 56857

Fr. Bláthy, der deutschen, ung. u. slav. Sprache mächtig, gute Rednerin, von gutem Gange, geschäftstüchtig, wird aufgenommen, Lohn 30 Kr. nebst ganzer Verpflegung. Offerte nebst Bild u. Zeugnissen unter Klein Armin, Kovászna II. 16048

Eisene Existenz. Eine seit 35 Jahren bestehende gutgehende Gemischtwaarenhandlung sammt Wohnung, Magazine am Hauptplatz in einer Großgemeinde mit 3500 Seelen, Jahresumsatz 90,000 Kronen, mit sicherem guten Kundenkreis, wird per 1. Aug. wegen anderer Unternehmungen übergeben. Reflektanten mit 6000-8000 Kronen mögen sich melden bei Schönstein Adolf, Bakabánya, Hontmegye. 16036

Hirtetés. Idősebb nőtlen fűszer-segéd, ki a gabna szakmában teljes jártassággal bír, valamint egy fiatal fűszer-segéd azonnal felvétetik. Ajánlatok (bizonyítványokkal és fizetési igényekkel) beküldendők **Wimmer Ignác** céghez, Nagy-Atád (Somogy-megye). 16116

Reitlehrer, der auch Damenreiten unterrichten und dies mit Zeugnissen nachweisen kann, wird sofort acceptirt. Anträge unter „Rüchtig 030“ an die Exp. 16030

Uri lakás augusztus 1-ére modern új házban, Bank-utca 7. sz. (ezelűtt Sétáló-utca), 5 utcai szoba, 1 Hall, fürdőszoba, légszuszítással, lift, földszint, üzlethelyiségnek, esetleg felosztva. Bővebbet á portás. 56734

Gőzcéplő-készletek: Clayton-Schuttleworth 4 lóerjű, Marschall 5 lóerjű, magyar gazdasági 6 lóerjű, Marschall 8 lóerjűek gyárilag legkifogástalanabban javítva, tiz új szalmazakalozó előnyös árban megvételre ajánl **Szűcs Ödön** Baján. 56711

Anand-Marillen 5 Kilo-Postfoly 3 Kronen franko bei Georg Simon, Székesfehérvár. 56932

Vorhang-Congress von einem großen Abschluß, 110 Cm. breit 1 M. Nr. 1.10, 85 „ „ 1 „ 85 Hell. Muster sende kostenfrei **Bérczi D. Sándor,** Budapest, Königs-gasse 4. 15616

Verfälschene, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine taugt zu höchsten Preisen und verkauft billig **Juwelier Kertész,** Budapest, Király-u. 85. 15987

Wohnungen u. möblierte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar **Budapesti Lakásközvetítő, Fereny-czik-tere 3, Királybazar.** 56700

Komptoirista néhány évi gyakorlattal, ki a magyar és német nyelvben teljesen jártas, azonnali belépésre kerestetik. Gyorsirók előnyben részesülnek. Fizetési igényekkel ellátott ajánlatok **Fr. Kohn Samuel, Nagyvárad,** címre kéretnek. 16061

Ein tüchtigcr Auslagearrangeur, der auch ein guter Verkäufer, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache mächtig ist, findet in unserer Manufaktur-Geschäft sofortige Aufnahme. Offerte sind in deutscher Sprache an uns zu richten: **Schossberger Lajos és Társa, Ujvidék.** 16081

Rózsadomb, II. ker., Szemlőhegy-utca 17, két szoba mellékhelyiséggel, butorozva, nyárra kiadó. 6798

Meglepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000.000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 15940

Vendéglő, jó forgalmu, a csarnokhoz közel, az üzlet meneteléről meg lehet győződni, betegség miatt eladó. Czim a kiadóban. 56926

Komptoiristin, die im Expeditions-geschäfte bereits gearbeitet und schöne Handschrift hat, wird aufgenommen bei Ignaz Peisler, Nagykorona-utca 15. 56937

Kontárs. An der Volkshule der orth. isr. Kultusgemeinde Szobotist, ist die Stelle eines diplomirten Lehrers, der den ungarischen, deutschen und Religionunterricht zu leiten hat, mit einem Jahresgehalt von 800 Kr., freier Wohnung u. 12 Kr. Gartenentwädigung zu besetzen. Bewerber die **רבינו שנין** haben ihre Befähigungszeugnisse bis zum 26. Juli d. J. einzusenden. **Philipp Länger, Präses.** 16114

Un jeune homme de 16 ans de bonne famille parisienne voudrait trouver une famille où il pourrait servir de compaignon à des jeunes gens de son âge. Il pourrait au besoin donner quelques leçons. S'adresser à **Madame Du Tartre, 2 rue ThéophileGautier, Neuilly-sur-Seine, près Paris.** 16110

Tejcsarnok lakással, fényesen berendezve, 200 liter tej napi fogyasztással, biztos vevőkörrel, egybekötve csémege és füstöltus elárulással családi körülmények miatt minden elfogadható ár mellett átadó. Czim a kiadóhivatalban. 56925

The Berlitz School Sprachenschule **Erzsébet-körút 15,** Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Gemachtent., Derrn u. Damen, ev. separatt., d. großer Kinder u. Lehren u. b. beiz. Nationalität. R. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler o. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2. f.üb. Neb. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. M., igendwischen Lehrern u. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prop. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Ueberzeugungsbureau. 55269

Allandó állást nyerhet ügyes eladó vagy eladónő a fehérműszakmából egy belvárosi cégnél. Csakis oly ajánlatok vétetnek figyelembe, melyekben az eddigi működés pontosan fel van sorolva. „Ajánlatok „Megbízható 5000“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 16115

A miskolczi izr. hitközség elnökségétől Miskolczon. 520/1906. ikt. sz. **Pályázat.**

Tenorista, magas hangu, kotoolvásó, ugyszintén 1 altista és 1 szopránista azonnali belépésre kerestetnek; a tenorista fizetése havi 70 kor. és mellékjövdelem, az altistás és szopránistás pedig 15-15 kor., élelmezés és ingyenes iskolaztatás. Betöltendő a basszista állás is, fizetése 80-90 kor. havonta és mellékjövdelem, megkivántatik hogy az illető zenei képzettséggel bírjon, erőteljes hangja legyen és jó szólóénekes. A tenorista és basszista állás betöltésénél nőtlenek előnyben részesülnek. Pályázók jelentkezzenek személyesen f. hó 15-ig **Wolfgang Salamon** főlkantor úrnál. Utikölt-segre csak a megválasztott tarthat igényt. Miskolcz, 1906. július 1-én. **Az orth. izr. hitközség elnöksége.** 16034

Grundbesitzern u. Drechs-maschinen-Eigentümern empfiehlt zur herannahenden Drechszeit polnischändig müdterne, fastmännisch gebildete Maschinisten umentgeitlich unter Garantie Krakauer Armin, Budapest, Váci-körút 39. 16085

Friseurgeschäft in der Provinz, elegant eingerichtet, ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschrieben. Monatlich 120 fl. Verdienst. Abz. in der Exp. 16106

2 junge Kommiss der Manufaktur- u. Herrenkonfektionsbranche, die ungarisch, deutsch und rumänisch sprechen, werden sofort bei **Arnold Herz, Petrozsény,** acceptirt. 16104

Kontársból fennmaradt teljesen jó állapotban lévő tetsőfa és asposgerenda deszka, kisebb mennyiségű állványanyag sürgősen eladó. **Hungária-körút 178, Csömöri-ut** mellett. 56918

Slavier, wegen Rauman-gels zu verkaufen. **Harisnyar-irály, Teréz-körút 2.** 16071

Die Adresse wird gebeten aufzu-bewahren.

Moriz Fischer **Best. Podmanitzky-u. 2,** vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Verhältnissen; erntet verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon 33-02. 56526**

Kereskedősegéd, ki a fűszer- és rövidáru szakmában jártas (esetleg a rőfősáruhoz is ért) és már néhány évig mint ilyen nagyobb detail-üzletekben működött és a kirakat (portál) rendezéshez is ért, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok a fizetési igények meghatározásával **Márkus Salamon** fia céghez, **Sütmegre, intézendők.** 16050

Idősebb magányos urinőhöz társalkodónőnek vagy délutáni sétáiban kísérlőnek ajánlkozik idősebb árva urileány. Beszél magyarul, németül, keveset francziául. Feltételei szerények. Választ kér „Hoch-anständig 500“ Eötvös-utca 19, II. em. ajtó 18. 6825

Teréz-körút 1/a számu házban a Király-utcazi oldalon egy nyílt szobahelyiség nagy pinczerakárral augusztus 1-re olesón kiadó. A bolt vas-, üveg- vagy lámpa-üzletnek kiválóan alkalmas. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 6822

Társat keres szaképzett utazó 20-25.000 frittal biztos és nagy jövdelemet hozó vállalkozáshoz; tőkebefektetés az áruval szemben biztosítva van. Ajánlatokat „Biztos jövő 943“ jelígegre kérek a kiadóhivatalba. 56943

Automobile sammt Chauffeurs auf zwei Wochen leihweise per sofort gesucht. Offerte erbittet **Egyesült aczet, világitási részvénytársaság, I., Szent János-ter 4.** 16121

Straßhaus-Fischerrei, komplet eingerichtet, für Galanterie- und Kolonialartikel sehr gut geeignet, wird wegen Mangels an Leitung verkauft. Anfragen: IX., Ernő-utca 8/a. 56878

Traktistal, besonders lebhafter Posten der Hauptstadt, sichere Existenz für ganze Familie, billiger Zins, für erste Reflektanten zu übergeben. Friedenthal, **Tabakgasse 5.** 6809

Wegen Abreise sofort zu übergeben eine aus 5 Zimmern und sehr schönen Nebenräumen bestehende Wohnung am Józsefiring, nächst dem Volkstheater. Abz. in der Exp. 6811

Meglepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000.000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 15940

Gyógyszertár, 4000 forint forgalmu, emelkedőben, igen kellemes magyar vidéken eladó. **Szőnert, Kerepesi-ut 25,** gyógytárban. 56865

A rozsnói izraelita hitközség előjárósága.

Pályázat. A rozsnói izraelita hitközségnél megüresedett a kántori állás, melyre pályázat nyitattik. Pályázhatnak oly magyar honoságúak, kik zenei képesséssel, három elismert rabbitól képesítési bizonyítványt קבלות בירנאק, שוב וקורה és gyakorolt előimádkozók. Javaldalmazás 1200 kor. havi előleges részletekben, természetbeni lakás, 1/2 scheidita és a szokásos mellékjövdelem. Pályázati határidő július 31. Az állás azonnal elfoglalható. Próbaelőimádkozásra csak a meghívottak jelentkezhetnek és csak a megválasztott tarthat igényt az utiköltés megtérítésére. **Rozsnó, 1906. július 2-án.** **dr. Gutlohn Henrik,** hközs. elnök. **Demeter Lajos,** hközs. jegyző. 16070

Gartenflüchde bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigt erhältlich bei **Persicaner & Co., Nachf. Karl Lichtwitz,** Budapest VI., Remnigergasse 7 **Ede Theresienring 1c. 15983**

Fürdő eladó Pilis-Csabai tábor és Összekötő-ut mentén, meleg kád, ugy uszoda fürdők, ujjonnan épült, kitünő pont. Válaszbélyeg melléklendő. Tulajdonos **Verér István, Pilis-Csabán.** 56893

Seirath. Suche für meine hübsche Schwester auf diesem Wege einen jostben Beamten oder int. Handwerker. Mitgift 6000 Kronen und vollständige Ausstattung. Vollständige Discretion. Briefe unter „Begehdenes Heim 823“ an die Exp. 56823

Wegen Ueberfiebung verkaufen wir die noch vorhandenen gut gearbeiteten modernen 3 Herrenzimmer-Garnituren, 1 echte Mahagoni-Salorgarnitur mit feinem Seidenüberzug, 2 grüne Plüschvorhänge u. mehrere moderne Draperie-Modelle unter den Gzeu-gungspreis. **Markovics B. és Társa, Teréz-körút 37, Hochparterre.** Ab 1. August auf der-jelben Seite, **Teréz-körút 25, Geschäft-Isfal.** 56643

Gesucht wird zu zwei Mädchen von 12 u. 15 Jahren eine Erzieherin mit perfekt Deutsch, Französisch, eventuell auch Ungarisch und Slavier. Offerte mit Zeugnissen und Photographie an die Exp. unter „C. S. 101“ 16033

Az Országos Magyar Gyorsiró-Szakiskola (Báthory-utca 8) rövid ideig tartó magyar és német gyorsirási tanfolyamai július elején kezdődnek. 56771

Möbel, für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief rebusirten Preisen zu verkaufen beim **Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40.** 15979

Magazineur fürs Fruchtgeschäft wird für prompten Eintritt acceptirt bei **Josif Rohman, Csorna,** Jüdische Feiertage geschlossen. 15964

Bronze-Duster für Gas- und elektrisch. Nicht anerkannt solides Fabrikat **äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35** 15978

Népszínház-utca 27. szám alatt 6, 4 és 3 szobás szép utcai lakások gáz és villanyberendezéssel augusztus hó 1-ére kiadó. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 56743

Prachtbefug auf dem Schwabenberg, zwei Willen in schattigen Park, unter äußerst günstigen Jah-lungsbedingungen mit 3000 Gulden Anzahlung um 16.000 Gulden zu verkaufen. Briefe unter „Prachtbefug 671“ an die Exp. 56671

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., **Barosa-ter 12, I. Stof 12/a.** vis-a-vis dem Centralbahnhof. 56652

Gyümölcs, bor, pálinka. Kajszinbarackot, almát, körtét, ringlót 5 kilonként postán utánvételre szállítok 3 koronáért. Saját termésű 200 hektol. fehér paiczekképes bor, 10 hektoliter törköly eladó. **Havas Ferencz** csemege és borszőlőtelepe, **Kelebia.** 15921

Meglepetés cigarettázóknak. Legjobb esetben 1,000.000 koronát nyerhet a cigarettázó. Vegye meg a Fez cigarettahüvelyt és papirt. Minden tőzsdében kapható. 15940

Pénzkölcsön. Minden kereskedő, iparos, birtokos, magánzó, állami vagy magánhivatalnok kaphat gyorsan, bankamatt mellett, saját váltóra, tárczaváltó, nyílt követelések vagy jelzálogra előnyös amortizációra pénzkölcsönt, minden előzetes költés nélkül. **Moser Sándor, Erzsébet-körút 39.** 56398

Minden nagyságu legjobb benzínmotor cseplőkészletek azonnal szállíthatók. **Beck és Gergelyné,** motor és gépgyár, **Budapest, V., Váci-ut 12.** 15990

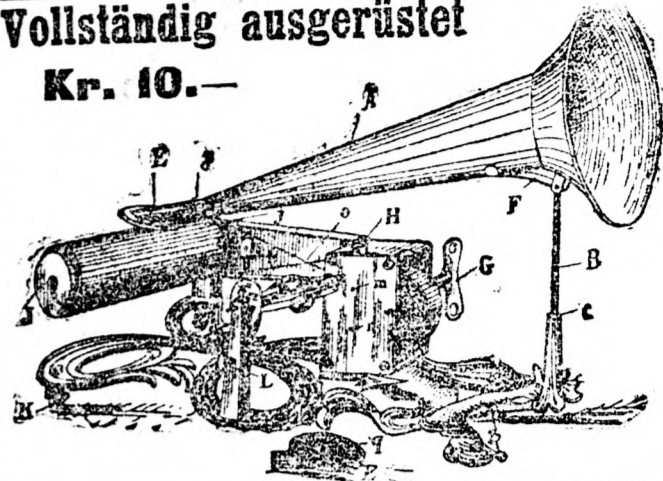
Leberbranche. Tüchtig, selbstständiger, ver-läblicher Kommiss der Leber-branche, der den Auschnitt versteht, wird in einem größeren Provinzgeschäft Eslavoniens sofort acceptirt. Aus-führliche Offerten sind an die Exp. unter „Dauernder Posten 032“ zu senden. 16032


Geldbeschränkte ertheilt auf allerlei Waaren, Möbel u., die bei ihm eingezagert werden, billigt **Tauber Armin, Einlagerungs-Unternehmung, VII. Barosa-ter 18.** Telephon 82-57. 15988

Reizendste Damenhüte, vornehmster Geschmack, Hoç-mode, Modemirierungen präc-polist. **Trauerhütler, Wilfan Henrietta, Modelalon, Buda-pest, Teréz-körút 25.** 56849

Sie müssen Ihre Frau schühen! Sorgen freies Familienglück garantirt das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderjegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240, Bindestr. 50. Anonym nicht. 15957

Vollständig ausgerüstet
Kr. 10.—



PHONOGRAPHEN in verschiedenen Grössen,
Hauptniederlage der **COLUMBIA-GOLLGUSSWALZEN** bei
Sigmund Liebner,
Spielwaren en gros und en detail,
Budapest, V., Nagykorona-utca 14.
Walzenverzeichnis gratis und franko. 
Wiederverkäufer hoher Rabatt. Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BUREAU: BUDAPEST, VI., O-utca 6.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von
orth. Salami-, Selch-, Wurstwaren bei
SAMUEL REBENWURZL,
BUDAPEST, Landon-utca 12.
Elektrischer Betrieb. Orth.  beige packt.

Kaufen wir in unserer Hel-
math und achten wir die
vaterländische Produktion.



„**Darányi**“
Sommer-Sacco für
die Wirtschaft,
für den Landaufent-
halt u. für Bureauz
5 Kronen.
Höchst praktischer
grünlich brauner
Jagdlinen- Sport-
und Jagd-Anzug
17 Kronen.

„**Burberry**“
Wasserdichte Be-
kleidung in grosser
Auswahl.

Koch Testvérek
Modernes
Spezialhaus
für Herren-
Knaben- und
Kinder-
bekleidung
fertig und
Károly-körut 26 nach Mass.

Krebse,
garantirt lebender Ankunft,
franko Nachn. 100 Speise-
krebse R. 6.80, Tafel R. 8.60,
Riesen R. 9, 40 Hochsolo
R. 12. D. Rundermann in
Brody 4 (Galiz.).

„Trick“
Hühneraugen-Raspel
beseitigt sofort Hühner-
augen und Hautverhär-
tungen ohne Blutung,
Schmerz oder Gefahr.
Preis 50 Heller.
(Gegen Einwendung von
60 Heller — franko).
Hauptniederlage: Dr.
Alexander Rosenberg,
Stern-Apothek, Buda-
pest, Kerepesi-ut 43.
Ergänztlich in allen Apo-
theken und Droguerien.

GELD

Vorschüsse auf Lose,
Werthpapiere so auch
Prov.-Sparkassaaaktien
Einfachste-Loose . . . 8.— Kr.
Jósziv-Loose . . . 9.— „
Ing. Kreuzlose . . . 26.— „
Dombaus-Loose . . . 20.— „
Stal. Kreuzlose . . . 44.— „
Deferr. Kreuzlose . . . 45.— „
Waisend.-Loose . . . 125.— „
Das Darlehen kann auch in
Raten von 2 Kronen angefan-
gen zurückgezahlt werden. An-
derweitig verpfändete Lose wer-
den ausgelöst und nach Einren-
dung des Depositscheines wird
das Darlehen laut obiger Auf-
stellung erhöht. Sofortige
Erledigung u. billigste Zinsen.

**BANKHAUS
BEIFELD**
Budapest, Karlsring 1.
Gegründet 1874.

4—500 Kronen
Monats-Einkommen kann
Jedermann erzielen
in der Provinz,
der sich mit dem Verkauf
der jetzt zur Ausgabe ge-
langten Hypotheken- so
auch Vaterländische, Elisa-
beth-Sanatorium- u. ande-
rer Lose auf Raten be-
fassen will. — Unseren
Vertretern gewährt die
höchste Provision, bei Ver-
wendbarkeit fixes Gehalt.
Wechselstube der
Elisabethstädter Bank-A.-G.
— Budapest, —
VII., Kerepesi-ut 20. szám.

**Briefmarken-
= Sammlung!**
2500 versch. Werth 600 Mark, bil-
ligst abzugeben, ev. Ratenszahlung,
in prachtvollem 1906er Album;
tabellose Stücke, zum Weiterhan-
deln vorzüglich geeignet.
S. Mattaras,
Balass, Károly-körut 10.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen
und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Heilung
für Mann- und Weiblichkeitskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre,
Gonorrhöe und Herpesleiden in Folge von Jugendsünden.
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz**
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch
nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Galiz. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Zähne
von 2 fl. an, ohne
daß die Wurzeln ent-
fernt werden müssen,
auch ohne
Gaumenplatten
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Kossuth Lajos-utca 14
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 

Billigste Drahtgeflechte für Abfriedungen
und für andere industrielle Verwendungszwecke.



Mehrfach gedrehte feuerverzinte Maschendrahtgeflechte
von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts

werden in Maschenweiten von 13 bis 150 Millimeter und verschiedenen
Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt
daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus
verzintem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feuer-
verzinte Stahlstachelzaundrähte, 2- und 4-spitzig in 8 verschiedenen
Stärken, liefern in vorzüglichster Ausführung

Hutter & Schrantz A.-G.
Siebwaren- und Filztuchfabriken
k. u. k. Hof-Lieferanten
Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.
Mit Naturmuster sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets
gerne zu Diensten.
Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.



Erzeugnisse der amerikanischen
JOHNSTON HARVESTER Co.
sind die
anerkannt bestbewährten, verlässlichsten
Erntemaschinen der
Gegenwart
Preiscourante und Offerte gratis und franko.
Ausschliessliche Vertretung:
MÉLICHAR F. & BÄCHER R.
Maschinenfabrikanten
BUDAPEST, VI., Grosse Feldgasse 68.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 7. Juli 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Városligeti nyári színház.

Gülbaba leánykája
és a Tulipános koldusgróf.
Látványos énekesbóhozat elő-
játékkal, 3 felvonásban. Irta:
Feld Mátyás.

Gülbaba, hagyma-
kereskedő Tabori
Lella Láng E.
Szent Péter Megyeri
Máza Nopomuk Szentos
Máda leánya Papp E.
Győf Snaszinszky
pogumil Ferenczy
Tulipán Szasza Turcsányi
Haladó Izor Virág

Fővárosi nyári színház.

Fekete nap.
Történet a szabadságháboru-
ból 3 felvonásban. Irta: Gár-
donyi Géza.

Özveggy Moháriné Jászai
Sándor, fia Thury
Berta, Sándor fele-
sége T.-Csige
Honvéd ezredes Némédi
Kapitány Koltay
Marci, köztalány Falussy
Plébános Réthey
Káplán Kellér
Lencsi, cseléd Koronkay
Biro Barthos

Kezdetek fél 8 órakor.
Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater,
Volkstheater, Königstheater, Ungar. Theater und
Urania Theater halten Ferien.

ŐS-BUDAVÁRA

Tulpenstadt.

Direktion: A. FRIEDMANN.

Hente, Samstag, 7. Juli, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.

Tulpen-Souvenir-Fest!

Monstre-Streichkonzert der vollst. Honvédkapelle.
Frantischer Belfall! Kolossaler Erfolg!

Johnson and Dean, Mdle Bressina, Grt. Weiland, Familie Lorch, Les Dety's, Trio Oliviera und Wartbert Orellys, Folies Caprice mit Géza Steinhardt, neues Solo, neue Komödie, Moulin Rouge, World Bioskope etc. etc.

Pracht-Feuerwerk
arrangiert von Dir. Friedmann.

Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone.
Ermässigte Karten in allen Trafiken u. allen Omnibussen.

Leopoldstädter Wasserheilstalt

V., Balthorygasse 3.

Separate Damenabtheilung.

Dr. FARKAS.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas
Schmidhauer's radio-aktives

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenranke und an Verstopfung Leidende.

Überall erhältlich.

Wir empfehlen unsere patentierten

Herren-Hemden

deren Halsweite sich je nach Bedarf enger oder weiter selbstthätig einstellt, aus franz. Watte oder engl. Repsirt à 2 fl. 50 kr., ferner unsere Herrenmodellspezialitäten, sowie Strampfen, Hüte, Stöcke engl. Baglans u. Westen etc. etc. zu joliten billigen Preisen.

Vértés & Sebestyén

Bpest, VI., Muzem-körut 15. Telefon 8-50.

Preisreduktion senden wir gratis u. franco!

Hebräische Schule in Vágújhely.

Die Verwaltung des hiesigen „Jagdil-Dorah“-Vereines macht hierdurch bekannt, daß die Einschreibungen an der hebräischen Schule vom 20. Aug. bis 1. September a. c. stattfinden werden.

Die Zöglinge dieser Anstalt besuchen die hiesige israelitische Realschule,

stehen unter strenger Aufsicht und erhalten täglich 2-3stündlichen Unterricht in „ש"ו"ך דקדוק נבואה“ jüdischer Geschichte und Literatur.

Schüler der unteren zwei Klassen der Bürgerchule werden mit Aufnahmsprüfung in die entsprechende höhere Klasse der Realschule aufgenommen.

Schulgeld und Verpflegung monatlich 50-80 Kronen. Auskunft erteilt Dr. Philipp Rosenber,

5181 Oberrabbiner, Vágújhely.

Mein Katalog über ungarische weibliche HANDARBEITEN

enthält 2670 Zeichnungen von Handarbeiten und alle Materialien, die für sie notwendig sind, welche ihre Einfache persönlich nicht besorgen können, als zuverlässigster Wegweiser. Nach der Krönung gratis und franko zugesandt.

Bérczi D. Sándor,
Tapisserei-Manufaktur,
BUDAPEST, Königsgasse 4.

Gegründet 1883. BUDAPEST, Königsgasse 4.
Berichte auch gratis und franco meinen illustrierten Katalog über Strümpfe und Socken.

Wer will gut kauen?

Zahnärztliche Atelier, J. KOVÁCS NACHF.
BUDAPEST, Károly-körut 9, II. Stock Nr. 8.
Ordination 6-8 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8-1 Uhr.

Zähne

und ganze Zahnreihen werden ohne Entfernung der Wurzel schmerzlos, nach amerikanischer Methode eingesetzt. Von den eigenen Zähnen nicht zu unterscheiden. Zum Kaufen geeignet, leicht gewöhnt. Gebrochene u. schlecht sitzende Zahnreihen werden sofort umgearbeitet um fl. 1 pr Zahn.

Man kann darauf warten.

Für Beamte ermässigte Preise.

Ohne Arzt keine Brille.

Ocularium

Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.

Telephon 86-28, Halbstock.

Untersuchung der Augen und Verordnung

passender Augengläser

täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos

unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus

Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der billigste und bequemste Ausflug an

Sonn- und Feiertagen

von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Am Sonntag, 8. Juli a. c., und bis auf weiteres

jeden folgenden Sonn- und Feiertag finden Sonderfahrten ab Budapest mit Berührung von Batthyányplatz und O-Buda nach Vác und Nagymaros sowie retour nach folgendem Fahrplane statt:

1. Abfahrt von Budapest-Petöfiplatz um . . . 8:00 Vorm.
11. Abfahrt von Budapest-Petöfiplatz um . . . 2:30 Nachm.
1. Abfahrt von Nagymaros . . . 11:30 Vorm.
11. Abfahrt von Nagymaros . . . 8:00 Abends

Ankunft in Nagymaros . . . 11:00 Vorm.
Ankunft in Nagymaros . . . 5:30 Nachm.
Ankunft in Budapest-Petöfiplatz . . . 1:30
Ankunft in Budapest-Petöfiplatz . . . 10:00 Abends

Besonders ermässigte Fahrpreise für diese Sonderfahrten:

I. Platz II. Platz
Von Budapest nach Vác od. umgekehrt 40 S. u. 30 S.
Von Budapest n. Nagymaros od. umgekehrt 100 S. u. 70 S.
Von Vác nach Nagymaros od. umgekehrt 60 S. u. 40 S.

Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden weiter ermässigten Preisen ausgegeben: I. Platz II. Platz
Von Budapest nach Nagymaros u. zurück 150 S. u. 120 S.
Von Vác nach Nagymaros und zurück 90 S. u. 75 S.

Diese Sonderfahrten werden durch einen großen mit elektr. Beleuchtung und allem Komfort ausgestatteten Salondampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist. — An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und vornehmlicher Bedienung. Zwischen Nagymaros u. Visegrád besteht eine regelmäßige Ueberfuhrverbindung. Die Landungsstelle des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankunftsstelle des Sonderdampfers. — Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen. Genaueres enthalten die fundgemachten Plakate.

Die Verkehrsdirektion

Die weltberühmten „KURZAYUD“-Schuhe

1. u. 2. patentierten Fauteuil-Betten eignen sich besonders wo Raumangel herrscht, da es am Tage als bequemer kleiner Fauteuil benutzt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze für die größte u. schwerste Person verwandelt werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, stützter und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten.

Preis 23, 28 Gulden und aufw. 34. Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Futter- und Bekleidungs-Handlung: Budapest, IV., Sárkány-utca 6 (neben dem Komitatsbauhof).

Die weltberühmten „KURZAYUD“-Schuhe

1. u. 2. patentierten Fauteuil-Betten eignen sich besonders wo Raumangel herrscht, da es am Tage als bequemer kleiner Fauteuil benutzt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze für die größte u. schwerste Person verwandelt werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, stützter und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten.

Preis 23, 28 Gulden und aufw. 34. Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Futter- und Bekleidungs-Handlung: Budapest, IV., Sárkány-utca 6 (neben dem Komitatsbauhof).

Die weltberühmten „KURZAYUD“-Schuhe

1. u. 2. patentierten Fauteuil-Betten eignen sich besonders wo Raumangel herrscht, da es am Tage als bequemer kleiner Fauteuil benutzt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze für die größte u. schwerste Person verwandelt werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, stützter und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten.

Preis 23, 28 Gulden und aufw. 34. Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Futter- und Bekleidungs-Handlung: Budapest, IV., Sárkány-utca 6 (neben dem Komitatsbauhof).

Die weltberühmten „KURZAYUD“-Schuhe

1. u. 2. patentierten Fauteuil-Betten eignen sich besonders wo Raumangel herrscht, da es am Tage als bequemer kleiner Fauteuil benutzt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze für die größte u. schwerste Person verwandelt werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, stützter und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten.

Preis 23, 28 Gulden und aufw. 34. Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Futter- und Bekleidungs-Handlung: Budapest, IV., Sárkány-utca 6 (neben dem Komitatsbauhof).

Schönheit ist dem Weibe, was dem Manne die Kraft!

Deshalb bemüht sich jede kluge Dame, ihre Schönheit, jugendliche Frische u. reinen Teint bis ins höchste Lebensalter zu erhalten. Diesen Zweck erreichen Sie allein nur durch

„MIRANDA“-Crème

welche die Falten der Gesichtshaut, welche die Sommerprossen, Leberflecken und alle Hautunreinheiten entfernt.

„Miranda“-Crème ist demzufolge ein verjüngendes u. verschönerndes Mittel ersten Ranges, was durch zahllose Anerkennungs-schreiben bekräftigt wurde. Ein Diegel „Miranda“-Crème Krone I, ein Karton „Miranda“-Puder (in 3 Farben) Kr. I, ein St. „Miranda“-Seife 70 Heller. In Budapest erhältlich in der Apotheke des Josef Török oder beim Erzeuger J. C. Diene's Nachfolger in Chef-Oberstadt, von wo Aufträge sofort per Postnachnahme effektiv werden.



Cirkus BEKETOV

Philergarten-Stadtwaldchen

Hente, Samstag, am 7. Juli, Abends 7 1/2 Uhr zum ersten Male

SIBERIEN,

herrlich ausgestattete Wasser-Pantomime
dargestellt von cca 400 Personen, 60 Pferden, Zebras
Zebus.

Hotel Fogas Siófok.

Bequem eingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen. Vorzügliche Küche. Rendezvous-Ort der Ausflügler. Täglich Konzert der berühmten Kaposvárer Simplicius Bigenkapelle unter Leitung

Barcza und Babáry.

„HOTEL MÓRY“

Uj Csorba-See. Hohe Tatra.

In geschützter Lage, herrliche Aussicht auf die Hohe Tatra, Siptauer und Zipser Hochgebirge. 1320 Meter über dem Meeresspiegel. Haltestation der Zahnradbahn („Mórytelep“), in unmittelbarer Nähe des Csorba-Sees. Häusliche Verwaltung. Mäßige Preise. Moderne Einrichtung. Bäder im Hause. Auskunft erteilt bereitwilligst Die Direktion.

Post- und Telegrammadresse: Hotel Mory, Szentiványi-Csorbató.

!!!ACHTUNG!!!

Die von den Damen Klara Kürty, Emma Komlósi und den übrigen berühmten Künstlerinnen selbständig hergestellte, in Paris mit der goldenen Medaille prämierte und anerkannt beste Janovitz'sche „Gyöngy“-Crème (1 Dose 1 Krone), Janovitz'sche „Gyöngy“-Seife (1 Stück 80 Heller), Janovitz'sches „Gyöngy“-Puder (farbig, 1 Schachtel 1 Krone), Janovitz'sches „Gyöngy“-Gesichtswasser (1 Flacon 2 Kr. 50 Heller), Janovitz'sches „Gyöngy“-Handcreme (1 Flacon 70 Heller), Janovitz'sches „Gyöngy“-Mundwasser zur Stärkung der Mundhöhle, des Zahnefleisches und der Zähne (1 Flacon 1 Kr. 60 Heller), sind die besten Mittel zur Pflege des Gesichtes und Zähne!

Vorzügliche Desinfektate! Zahlreiche Anerkennungsbriefe! Hauptdepot: Engel-Apotheke, Hatvan (Telephon 19). Budapest: Depot: Eisner und Winger Droguerie, Andrássy-straße 37. Josef Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Fahrräder!

200.000 weltberühmte Reithoffer-, Kontinental-, Metzeler, Erzsejhor u. Dunlop-Ähner u. innere Gummi, Fabrikate ersten Ranges, werden wegen überhäufigen Lager zu tief herabgesetzten Fabrikpreisen verkauft

Beifeld Gábor & Co.,
Budapest, József-körut 21.
Preisreduktion gratis und franko.
Foot-Ball-Ballen u. Gartenspritzen in grosser Auswahl.

Die höchsten

Baar-Geld-Vorschüsse

werden erteilt zu den billigsten Zinsen u. beliebigen Rückzahlungs-Bedingungen auf Vorkasse, notarie Effekten und Aktien von Provinzialbanken, ferner werden anderweitig verpfändete Wertpapiere mit eigenem Gelde ausgelöst und auf selbe billigere und grössere Darlehen ausgefolgt durch die Wechselstube der

Budapest Elisabethstädter Bank-A.G.
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 20.

Eingezahltes Aktienkapital Kr. 2 Millionen
Reservefonds 200.000

Eingesandter Pfandsechein ist durch den Eigentümer zu unterfertigen.

Neues über die Cheops-Pyramide.

Im Jahre 2160 v. Chr. erbaut, diente der gemaltige Bau (148 Meter hoch) als erste Pyramide den sämtlichen anderen in ihrer Form als Muster — nach dem, was wir bisher wissen, aber nicht in ihrem Zweck. Denn während alle anderen Pyramiden als Königsgräber dienten, hat man in der Cheops-Pyramide nichts gefunden als einige unverständliche Kammern, Königskammer, Königinzimmer und Grabkammer genannt, aber ohne jeglichen anderen Inhalt als eine allerdings sehr sorgfältig hergestellte marmorne, offene Truhe, die unmöglich jemals als Behälter einer Mumie gedient haben kann. Zudem ist es erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, einen Eingang oder vielmehr Zugang aufzufinden, und diesen nur in Form eines verhältnismäßig engen Kanals, der aus der einige Meter unter der Sohle mitten unter der Pyramide befindlichen „Grabkammer“ unter einem Winkel von etwa 26 Grad mit dem Horizont herausführt, aber nicht so weit ist, daß ein Sarkophag oder jene Truhe hätte durchgebracht werden können. Diese Kammer aber ist eine rohe, in dem gewachsenen Felsen hineingearbeitete Höhle, die keine Spuren von einer Verührung der in Rede stehenden Art zeigt. Die beiden anderen Kammern dagegen sind sehr sorgfältig mit Granitplatten ausgefüllt, befinden sich übereinander, ebenfalls in der vertikalen Achse der Pyramide, und sind durch einen entgegengesetzt geneigten Gang von jenem ersten Gang aus zugänglich. Der zur obersten Kammer, der Königskammer, führende Teil dieses Zuganges ist zu einer hohen Galerie ausgebaut. Ferner hat man einen ziemlich hohen Schacht aufgefunden, der von der oberen Ecke der Galerie an nähernd in der Richtung des Hauptkanals ins Freie führt.

Es ist das Verdienst der Engländer Taylor und Smyth, zuerst einiges Licht in diese Verhältnisse hineingebracht zu haben. Sie haben zunächst festgestellt, daß jener Hauptkanal genau nach dem Nordpol zeigt und dann die merkwürdige Thatsache aufgefunden, daß jene Truhe genau den Inhalt von vier englischen Quartern besitzt. Ferner haben verschiedene Vergleiche erwiesen, daß das damals gebräuchliche und durch den Bau und seine Einzelheiten festgelegte Maß genau dem heutigen englischen Maß entspricht. Neuerdings hat nun der Ingenieur Habdick in Siegen den Nachweis erbracht, daß der von der Galerie aus schräg nach oben verlaufende Kanal genau dieselbe Richtung hat, die er haben müßte, wenn er zur Beobachtung des Wintersonnstandes hätte dienen sollen, so daß auch hierdurch, abgesehen von jener astronomischen Lage des Hauptkanals, die Bedeutung der Cheops-Pyramide als gewaltiges Observatorium festgelegt wäre. Nimmt man an, was der Augenschein durchaus zuläßt, daß jener Kanal senkrecht zur Pyramidenwand verläuft, so berechnet sich der Neigungswinkel der letzteren als Summe der geographischen Breite und der Ekliptik zu etwas mehr als 53 Grad, während der Winkel an einem der wenigen noch einigermaßen erhalten gebliebenen Verschalungssteine, die also 4000 Jahre lang dem dortigen Klima ausgesetzt gewesen sind, auf nahezu 52 Grad bestimmt worden ist. Es ist wohl anzunehmen, daß jener auf astronomischem Wege gefundene Winkel der richtige ist, in welchem Falle sich die Konstruktionshöhe der Pyramide zu 156,48 Meter berechnet, so daß die vor-

handene Abplattung einer Verminderung von etwa 8,3 Meter entsprechen würde. Habdick stellt nun die Vermutung auf, daß die Pyramide auch einen Beobachtungskanal für die Sommer Sonnenwende enthalten müsse, dessen Ausgang oben auf der Platte zu suchen sei.

Berühmte Wäscherinnen.

Die jetzt in der Berliner Philharmonie stattfindende Wäschereiausstellung ruft die Erinnerung an die Berühmtheiten unter den Wäscherinnen wach, die entweder selbst gewerbsmäßige Wäscherinnen waren oder die sich trotz ihrer hohen Position, durch die Macht der Verhältnisse gezwungen, mit der Wäscherei zeitweise selbst befassen oder sich doch wenigstens um sie bekümmern mußten. Unter den gewerbsmäßigen Wäscherinnen ist wohl die berühmteste die Madame Sans-Gêne, die auch den breitesten Schichten der Budapester Bevölkerung durch die schier unzähligen Aufführungen von Sardou's gleichnamigem Drama nähergerückt ist. Sie war deutscher Abstammung und hieß vom Hause aus Katharine Hübscher. Die schöne Katharine hatte in der Rue Royale in Paris eine kleine Wäschanstalt und zählte unter Anderen auch den damals nicht eben mit Glücksgütern gesegneten Lieutenant Napoleon Bonaparte, der später als Kaiser Napoleon I. den Thron von Frankreich erobert hat, zu ihren Kunden. Der arme Lieutenant gehörte aber nicht gerade zu den einträglichsten Kunden, er mußte der Katharine sogar die Rechnung schuldig bleiben. Einmal schrieb er ihr einen Entschuldigungsbrief, in dem er sagt: „Es ist mir unmöglich, meine Rechnung gleich jetzt zu bezahlen, da ich aus meinem armeneligen Sold mich selbst, die Mutter und verschiedene Brüder und Schwestern zu erhalten habe.“ Die dralle Katharine wusch dem armen Lieutenant die Wäsche völlig auf Kredit. Nachdem sie sich tagsüber bei der Arbeit eifrig abgerackert hatte, gönnte sie sich des Abends ein Täncchen, insbesondere in der Waurhall, wo sie mit Soldaten des 13. Infanterie-Regiments fleißig tanzte, dessen Wäscherin sie gleichfalls war. Ein Sergeant dieses Regiments verliebte sich in sie, und die schöne Katharine überlegte nicht lange, sondern machte bald darauf mit dem Sergeanten Lefebvre Hochzeit. Während der nächsten Kriegsjahre folgte Madame Lefebvre dem Regiment mit einem Wagen als Marktenderin und Wäscherin. Während dieser Zeit hatte ihr Gatte das Glück, Offizier zu werden. Er stieg immer höher, wurde 1799 General und Gouverneur von Paris und 1804 Marschall von Frankreich. Nun erschien die ehemalige Wäscherin und nunmehrige Frau Marschall natürlich bei Hofe, wo sie durch ihr unwichtiges Wesen und ihre originelle Art die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Sie erhielt in Folge dessen den Epitheton Madame Sans-Gêne. Als ihr Gatte Danzig erobert hatte, wurde er von Napoleon I. sogar zum Herzog von Danzig erhoben. Als ihm zu Ehren ein großes Bankett gegeben wurde, erregte die nunmehrige Frau Herzogin durch ihren prachtvollen, goldgestickten blauen Sammtmantel und ihre Straußfedern in der Freizur unter den Damen die denkbar größte Sensation. Die ehemalige Wäscherin schenkte ihrem Gatten vierzehn Kinder.

Weniger vom Glück begünstigt war eine zweite Berühmtheit unter den Wäscherinnen: Rosalie Mont-

masson, die der später als Staatsmann berühmt gewordene Italiener Crispi geheiratet hatte. Als Crispi nach der für die Piemontesen verlorene Schlacht von Navarra in Turin im Gefängnis saß, kam eines Tages ein wunderschönes Mädchen zu ihm und fragte ihn, ob sie ihm nicht seine Wäsche waschen könnte. Crispi verliebte sich sofort in sie und heiratete sie, nachdem er aus dem Gefängnis befreit war. Die Trauung wurde durch einen Jesuitenpater kurzerhand vollzogen. Crispi ging bald darauf nach England, während ihm seine Frau später über Frankreich dorthin folgte. Hier war sie von unschätzbarem Wert für Crispi als Schmugglerin der Korrespondenz zwischen ihrem Gatten und Mazzini. Sie trug die Briefe in einem Marktkorb und übergab sie den Emisären von Mazzini mitten im Covent Garden. Nachts wusch sie Crispi's einziges Hemd, während er schlief. Im Jahre 1859 lehrte Crispi nach Sizilien zurück und nahm regen Anteil an Garibaldi's Feldzug. Rosalie folgte ihm überal und litt alle Drangsale mit. Als Crispi hochkam, mußte sich die ehemalige Wäscherin nicht in die Lage zu finden, legte einen extravaganten Geschmack in der Kleidung zutage, der nicht nur sie, sondern auch den Gatten lächerlich machte. Crispi verließ sie hierauf und heiratete eine andere Frau. Seine Gegner klagten ihn nun der Bigamie an, aber das Gericht entschied, daß die Ehe mit der Wäscherin gesetzlich nicht korrekter war, da der Jesuitenpater die Trauung ohne alle Förmlichkeit in primitivster Weise vollzogen hatte. Rosalie bekam eine angemessene Pension. — Berühmt ist auch eine Wäscherin geworden, deren Namen man nicht kennt. Es ist die alte Wäscherin von Camisso, die der Poet in dem bekannten rührenden Gedicht verherrlicht hat.

Allerlei.

(Bestimmung der Meerestiefe durch den Schall.) Der norwegische Ingenieur Berggraf hat, wie die „Elektrotechnischen Nachrichten“ mitteilen, eine Erfindung gemacht, die weitere Kreise interessieren dürfte. Die Tiefenmessung im Meere ist bei beträchtlichen Tiefen in Wirklichkeit schwerer, als es scheinen möchte. Durch die Vergrößerung der Erfindung ist es ermöglicht, in einfacher Weise Meerestiefen selbstthätig vom fahrenden Schiff aus anzuzeigen, ohne daß eine Verbindung von Schiff und Meeresboden entsteht. Der Grundgedanke ist derselbe, der es gestattet, die Tiefe eines Schachtes durch die Zeit zu messen, die zwischen der Entsendung eines Tons und dem Wahrnehmen seines Widerhalls vergeht. Die Einrichtung des neuen Tiefenmessers ist nun folgende: An jeder Seite des Schiffskörpers befindet sich ein Sprachrohr, das oben mit einer dem Schiff zugekehrten Membrane versehen ist. Eine in langsame Drehung befindliche Scheibe schließt bei jeder Umdrehung mittels Kontaktstiftes einen elektrischen Stromkreis, der ein Uhrwerk bewegt, und verfest gleichzeitig dabei die Membrane des Tonentfenders in Schwingung. Diese Schallwellen pflanzen sich bis zum Meeresboden fort, werden zurückgeworfen und von dem Sprachrohr des Tonempfängers aufgenommen, dessen mit einer fernsprechartigen Vorrichtung verbundene Membrane den Stromkreis unterbricht. Man kann nun die zwischen Tongebung und Tonempfang verfloßene Zeit am Uhrwerk messen, wobei das Zifferblatt so eingerichtet ist, daß die Gradeinteilung der Tiefenmeter-

33]

Lady Thurne.

Roman von Florence Warden. Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

Als Frau May die Zwischenstation erreicht hatte, wo sie umsteigen sollte, regnete es in Strömen. Der kleine unansehnliche Wartesaal war so kalt und uneinladend, daß die Frau des Stationschefs sie aufforderte, doch lieber ihre Wohnung zu betreten und in derselben die Stunden zu verbringen, welche vergehen müßten, bis sie den Zugsanschluß fand.

Sie hätten übrigens einen späteren Zug benützen können, wenn Sie von der See kommen, einen Zug, der hier nicht anhält, bemerkte die Frau, und Kitty erröthete über und über.

Das weiß ich wohl, gestand sie verlegen zu, aber mit jenem Zug reisen Andere, mit denen ich nicht zusammentreffen wollte.

Die Frau nickte verständnisvoll. Während sie aber nach einer Weile das Gemach verließ, um ihren häuslichen Obliegenheiten nachzugehen, trat vom Bahndamm herkommend, ein Mann in den Rahmen der Thüre, welche jener gegenüberlag, durch die die Frau das Gemach verlassen.

Kitty's Herz pochte laut, denn sie fühlte, noch bevor sie sah, daß es Michael sei.

Er war kalt und zurückhaltend in seinem Wesen und legte gar keine Ueberraschung an den Tag. Kitty aber erröthete über und über.

Wie kommt es, daß Du mich gefunden?

Es war leicht, entgegnete er kalt. Ich mußte, daß nur ein Zug den Ort verließ, an welchem Du gewohnt, und ein Zug, der früher abfuhr als jener, welchen wir gemeinsam benützen wollten. Ich erkundigte mich und brachte in Erfahrung, daß dieser Zug hier in dieser kleinen Station anhalte. Rasch entschlossen, mißthete ich ein Automobil und fuhr hierher. Der Bahnportier, dem ich eine Schilderung

Deiner Person abgab, sagte mir, wo ich Dich zu finden habe und da bin ich nun.

Lautlose Stille trat ein, die mehrere Augenblicke währte. Sie blickte starr vor sich nieder und er stand mit kalter, anscheinend gleichgültiger Miene abseits. Obgleich dies, im Grunde genommen nur korrekter von ihm genannt werden konnte und sie es kaum anders erwarten durfte, fühlte sie sich doch schmerzlich berührt.

Und wozu bist Du gekommen? fragte sie endlich in ziemlich scharfem Ton.

Du wirst Dich erinnern, daß wir vereinbart hatten, zusammen zurückzufahren; da Du nun plötzlich dieser Vereinbarung nicht nachgekommen, war es nicht mehr als recht und billig, daß ich zu ergründen trachtete, weshalb Du Dein Versprechen nicht eingehalten. Du kannst mich somit ganz und gar nicht der Jüdringlichkeit zeihen, wenn ich Dich hier auffuchte.

Er stellte die Sachlage so hin, als ob sie im Unrechte sei. Sie aber empfand die Kälte seines Tones schmerzlich, und obzwar sie zugeben mußte, daß sie nicht berechtigt sei, Anderes von ihm zu erwarten, fühlte sie in seiner Zurückhaltung doch eine Grausamkeit.

Wieder entstand eine Pause.

Was hast Du der Dienerin gesagt, welche die Kinder betreute?

Natürlich die Wahrheit! Ich sagte ihr, daß ich nicht begreife, weswegen Du früher fortgefahren, daß Du vermutlich irrtümlich einen anderen Zug benutzt habest, und ich ließ mir von ihr erzählen, daß Du die Absicht geäußert hast, England zu verlassen. Ich glaubte jedoch überzeugt sein zu sollen, daß Du, bevor dies geschähe, Dich doch zu Dr. Smees Begegnung wendest.

Eine abermalige Pause; dann forschte Kitty:

Wird die Dienerin die Situation nicht felsam finden, wird sie der Baronin Thurne nicht davon sprechen?

Möglich! Meine Frau interessiert sich aber

nicht hinreichend für mein Thun und Lassen, als daß sie der Sache weiteres Gewicht beilegen würde.

Kitty war anderer Meinung.

Ich bedaure, daß Du Deine Reise nicht fortgesetzt hast. Was sollen wir nun thun? Wir können doch nicht gemeinsam in Notley eintreffen!

Rein! Ich werde Dich zu dem nächsten Zug begleiten und Dir dann mit einem späteren folgen.

Dann bist Du zu einem trüben, einsamen Tage verdammt.

Er lächelte melancholisch.

An trübe, einsame Tage bin ich wohl gewöhnt. Ich kann mir auch vorstellen, daß es Dir nicht angenehm wäre, wenn man uns hier zusammen antrifft. Vermuthlich bedarfst Du des Geldes.

Er zog seine Brieftasche hervor und bemerkte mit einiger Bitterkeit:

Ich bin nicht mehr in so guten Verhältnissen wie einst und finde, daß eine Frau, die Geld besitzt, ein sehr kostspieliger Luxus ist. Fünfzig Gulden kann ich Dir aber trotzdem geben; ich bitte Dich sie anzunehmen.

Er sprach ruhig, geschäftsmäßig, aber nicht unfreundlich, Kitty jedoch wollte das Geld nicht annehmen.

Ich bedarf es thatsächlich nicht! betheuerte sie ernsthaft, indem sie sich abwandte, damit er die Thronen nicht sehen sollte, welche in ihren Augen standen.

Du mußt das Geld nehmen, hat er dringender, Du mußt es, damit Du es hast für den Fall, daß ich später nicht zugegen sein sollte.

An sie herantretend, griff er nach dem Täschchen, welches sie an einem Gürtel um die Mitte trug und steckte das Geld hinein.

Ich würde es viel lieber nicht nehmen, sprach sie schüchtern. Ich weiß, daß Philippine verschwenderisch ist und viele Sorgen Dich belasten. Der Gedanke, daß auch ich Dir zur Bürde werden soll, ist mir verhaßt.

dasl entspricht, die in der betreffenden Zeit vom Schall erreicht worden ist. Nager der Ableitung am Zeiger des Zifferblattes ist mit dem Tiefenmesser eine Aufzeichnungsvorrichtung verbunden, wobei ein Stift auf einem sich abwickelnden Papierstreifen in einem bestimmten Maßstabe die überfahrenen Tiefen selbstständig aufzeichnet. Ist die überfahrene Tiefe so gering, daß eine meßbare Zeit zwischen Schließen und Öffnen des Stromkreises nicht vorhanden ist, so ertönt eine Lärmklingel, die also die Untiefen der durchfahrenen Strecke kennzeichnet. Für die Anfertigung von Seearten wird die Berggraf'sche Erfindung von großer Bedeutung sein.

(Zur Charakteristik Ibsen's.) Wer Ibsen's Charakter nur nach den Werken des großen Dramatikers beurtheilen wollte, würde nie auf den Gedanken kommen, daß dieser Magnus vom Norden mit der unerbittlich strengen Welt- und Lebensanschauung für Ordensbändchen und ähnliche Rinklerischen eine Schwärzerei hatte, die „aus Diplomatise“ gerrzte. William Archer, der den Dichter persönlich kannte und in einem Artikel der „Monthly Review“ Erinnerungen an ihn zum Besten gibt, erzählt, daß er im Jahre 1881 mit Ibsen in Rom zusammengetroffen sei. Es war am Weihnachtsabend, und der skandinavische Klub hatte eine intime Weihnachtsfeier veranstaltet. Plötzlich erschien im Glanze sämmtlicher Orden, die er besaß — und es waren wahrhaftig nicht wenig — der Dichter der „Nora“ und schritt stolz wie ein erotischer Häuptling durch den Saal. Kurz vorher waren gerade die „Gespenster“ herausgekommen und hatten in des Dichters Heimath ungeheure Sensation erregt. „Meine nordischen Landsleute“, sagte Ibsen zu Archer, „sind geradezu fürchterlich. Da schreibe ich ein Stück mit fünf Personen, und nun möchte man durchaus noch eine sechste hineinschmuggeln, den Ibsen nämlich. Und doch habe ich in keinem anderen meiner Dramen meine persönliche Meinung so in den Hintergrund gestellt, wie in diesem.“ Es wurde damals behauptet, daß Ibsen bei der Komposition dieses peinlichen Dramas unter dem Einflusse Zola's gearbeitet habe; ob dieser Behauptung war Ibsen sehr aufgebracht: „Ich habe“, sagte er zu Archer, „von Zola noch gar nichts gelesen, aber was ich über ihn und seine Werke gelesen habe, flößt mir vor seinem Lebenswerk nur geringen Respekt ein.“ Von seinen eigenen Landsleuten wurde Ibsen lange Zeit in geradezu ungläublicher Weise befehdet; man griff ihn nicht nur in seiner dichterischen Produktion, sondern auch in seinem Privatleben an und verbreitete die absurdsten Gerüchte über ihn und seine Familie. Als Archer's Bruder sich einmal auf der Durchreise in Christiania befand, drückte er einem norwegischen Freunde gegenüber den Wunsch aus, Ibsen zu besuchen und, wenn der Dichter selbst nicht zuhause wäre, wenigstens der Frau Ibsen seine Aufwartung zu machen. „Der Frau Ibsen!“ rief der Freund überrascht aus. „Ja, wissen Sie denn nicht, daß die beiden wie Kase und Hund miteinander lebten und schon längst nicht mehr zusammenwohnen?“ Archer's Bruder machte aber den Besuch trotzdem und wurde, kaum daß er die Schwelle der Ibsen'schen Wohnung überschritten hatte, von — Frau Ibsen, die durchaus nicht so ansah wie eine unglückliche Dichtersgattin, freundlich begrüßt.

(Die Erforschung des menschlichen Gehirns) hatte in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Aufschwung genommen. Hervorragende Geistesgrößen haben häufig schon selbst ihre Zustimmung dazu gegeben, daß nach ihrem Tode ihre Gehirne der Wissenschaft überliefert werden sollten. Man kann sich denken, daß das Gehirn eines Helmholtz und eines Bierchow, um nur einige Berühmtheiten zu nennen, für den Anatomen

von allergrößtem Interesse sein muß, da er hoffen darf, an dem Bau des Gehirns für die geistigen Fähigkeiten seines Besitzers einen greifbaren Nachweis zu finden. Bisher hatte es immer große Schwierigkeiten gemacht, ein Gehirn längere Zeit aufzubewahren, und es ist daher von einer nicht zu verkennenden Bedeutung, daß der als Gehirnforscher bekannte Gelehrte H r d l i c k a eine Flüssigkeit gefunden hat, deren Zusammensetzung eine wahrscheinlich beliebig lange Konservierung von Gehirnen gestattet. Sie besteht aus einer Mischung von Formalin, Wasser und 95prozentigem Alkohol. Ihre Stärke soll sich nach der Größe des Gehirns richten und gewöhnlich aus 3 Theilen Formalin, 25 bis 45 Theilen destillirtem Wasser und 52 bis 73 Theilen Alkohol bestehen. Für größere Gehirne ist die Menge an Wasser zu verringern und die des Alkohols zu steigern.

(Ein Wettlauf der Rahlköpfe.) Das Volksthum der Marokkier in R u s s e l muß, so will es der Lokalpatriotismus, alljährlich bei seiner Kirche etwas Nagelneues, Niedergeworfenes bieten. In diesem Jahre sind die „Maitres de plaisir“ auf einen Wettlauf der Rahlköpfe verfallen, der „Rahlköpfe“, wie sie in der Mundart der Marokkier heißen. Siebzehn Bewerber hatten zu diesem Rennen „genannt“, doch nur sieben davon wurden als hinreichend faßl befunden. Der Versuch einiger Gerissener, die „Stewards“ dieses Rennens durch Kästchen ihrer Behauptung zu täuschen, mißlang vollständig. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß das Rennen, das durch die lange, dichtbevölkerte Hochstraße ging, ein voller Erfolg wurde. Das „Turfpublikum“ erparte den in tropischer Hitze dahinführenden Konkurrenten neben zarten Anspielungen auf ihre Platte auch handgreifliche Anfeuerungen nicht; als Hauptvergütungen galt es, die leuchtenden Platten der vorübergehenden „Spiegelköpfe“ mit Syrup, Waschlau oder Butter zu bestreichen. Als Preise winkten den Siegern Pfaffen, Cigarrenspitzen und Geldsummen, deren Höhe sich zwischen fünf und — einem Franc bewegte. Abends fand in einer Kneipe noch die Preisvertheilung des schönsten Rahlköpfe's statt.

(Auf wen die Holländer stolz sind.) Eine statistische Spielerei, die aber des öffentlichen Interesses nicht ganz entbehrt, hat eine holländische Vereinigung vorgenommen. Es wurde die Frage gestellt, auf wen die Nation wirklich stolz sein könne, wobei man fünf Männer und fünf Frauen auszuwählen hatte. Abgegeben wurden 39,245 Stimmen, die sich auf 916 niederländische Bürger vertheilten. Für die Frauen marschirte die Königin Wilhelmine an der Spitze, ihr folgte die Königin-Mutter; sodann erhielten die meisten Stimmen: Frau Mette Jacobs, die erste niederländische Frau, welche die Universitätsbildung durchmachte; Fräulein de Savornin-Lohman, eine Schriftstellerin, und schließlich die Sozialistin Roland-Holt, die bekannte Verfasserin des Buches „Ueber den Generalkrieg“. — Das Resultat bezüglich der Männer ist fast noch interessanter. Hier marschirt der frühere Ministerpräsident Ruypert mit 20,465 Stimmen an der Spitze, ihm folgen: der Maler Joseph Israel, der Schauspieler Louis Bouwmeester und der General van Geniks, Gouverneur von Indien, und der sozialistische Führer Troelstra, der den Demokraten Treub und den Anarchisten Domela Nieuwenhuis in der Stimmenzahl weit hinter sich zurückläßt. Recht ansehnliche Ziffern vereinigen dann noch die Sozialisten Henry Polak, der Organisator der Diamantenarbeiter, und der Kritiker Daniel de Lange.

(Eine Kreditkreditlerin.) Vor dem Pariser Strafgerichte saß dieser Tage auf der Anklagebank eine hochgelegante Frau von tabellosen gesellschaftlichen Umgangsformen, um sich wegen einer Reihe von Kredit-

schwindeleien zu verantworten. Von einer ganzen Reihe erster Firmen hatte sie unter falschen Vorpiegelungen Waaren von beträchtlichem Werthe, so von einem Juwelier ein Diamant-Halsband, das auf 30,000 Mark geschätzt wurde, herauszuladen verstanden. Vor Gericht wollte sie nur zugeben, Schulden gemacht zu haben, bestritt aber jede betrügerische Absicht, da sie ein Jahreseinkommen von 75,000 Francs habe. Sie gab an, „Herzogin Livy Mandas de Willanda“ zu heißen, aber es dürfte nicht leicht sein, einen authentischen Ursprung dieses etwas operettenhaft klingenden Herzogtitels aufzuspüren. Die Richter ließen sich denn auch durch seinen Glanz nicht blenden, sondern verurtheilten die Frau Herzogin zu einer Gefängnißstrafe von insgesamt anderthalb Jahren. Noch weniger Eindruck erweckte die immer noch stattliche und gutaussehende Frau damit, daß sie durchblicken ließ, in ihren Adern fließe das Blut eines entthronten Herrscherhauses. Sie sei nämlich eine illegitime Tochter Napoleons III. Auch diese Angabe wird ins Reich der Phantasie zu verweisen sein, da Napoleon III. zwar tatsächlich mehrere illegitime, zum Theil anerkannte Kinder hinterlassen hat, diese aber sicher nichts mit dieser Herzogin von eigenen Gnaden zu thun haben.

(Ein angenehmer Schwiegervater.) Vor einigen Tagen entließ in Unionstown in Pennsylvania die Tochter des Millionärs James A. Smith mit einem jungen Manne, den er als keine wünschenswerthe Partie betrachtete. Als das junge Paar telegraphisch seine Vermählung anzeigte, verrieth Herr Smith keinen Verdruß und antwortete, es sei ihnen vergeblich. Er lud sie zugleich ein, zurückzukehren und einem Diner beizuwohnen, bei dem sich die Mitglieder der Familien zusammenfinden sollten. Als nun der Schwiegerohn das Haus betrat, zog Smith einen Revolver hervor und gab vier Schüsse auf den jungen Mann ab, der tödtlich getroffen zusammenbrach und sterbend ins Hospital geschafft wurde. Eine erzürrte Menschenmenge sammelte sich vor dem Hause an und drohte Smith zu lynchen. Rechtzeitig erschien eine starke Polizeimacht und führte Smith ins Gefängniß.

(„The Jungle“ censurirt.) Aus New York wird gemeldet: Sinclair's Novelle „The Jungle“, die zur Aufdeckung der schandvollen Zustände in den Chicagoer Schlachthäusern des Fleischtrucks führte und bereits in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet ist, wurde von der öffentlichen Volksbibliothek aus dem Leihverkehr gezogen. Begründet wird diese aufsehenerregende Maßnahme mit gewissen anstößigen Stellen, die das Buch angeblich für die breite Öffentlichkeit ungeeignet machen. Das muß einigermassen verwunderlich erscheinen, denn das Buch hat in anderem Sinne so gewaltigen Anklang erregt, daß es auf den einen oder anderen schlüpfrigen Passus wirklich nicht mehr ankommt.

(König Sisowath's Titel.) König Sisowath, der gegenwärtig in Frankreich als Gast weilt, verfügt über eine Anzahl hochklingender Titel, von denen eine Auswahl hier wiedergegeben werden mag. Der König führt folgende Attribute: das Wesen mit den gemeinsten Füßen, der Berühmte, unter den Großen, Ausgezeichnetster, Vollkommener Abkömmling der himmlischen Geister, schöner und ruhmvoller Sohn der Sonne, glanzvoller Führer der Völker, Glorreicher, Geheiliger, Kaiser der ungeheuer großen Hauptstadt von Kambochia, Herr der Seelen, der über alle Geister gestellt ist — und so geht es fort.

Sie brach in Thränen aus und begegnete dabei seinem zärtlich auf sie gerichteten Blick. Sie schämte sich ihrer eigenen Schwäche und kämpfte nach besten Kräften gegen die Nüchternheit an, welche sie zu übermahren drohte.

— Ich danke Dir, Michael! Ich danke Dir aus vollem Herzen für Alles, was Du für mich zu thun gefonnen bist!

Wirklich war es für Beide ein Glück, daß man in diesem Augenblick die Stimme der Frau des Stationschefs hörte, die mit ihren Kindern sprach, aber jedem Moment wieder zurückkehren konnte.

— Du thust am besten daran, wenn Du jetzt wieder auf den Bahndamm hinaus gehst und das Eintreffen des Zuges erwartest, sprach er ernsthaft, indem er ihr behilflich war, den Maniel anzuziehen. Inzwischen trat aber die Frau in das Gemach und flüsterte, mit einem verstoßenen Blick auf Michael, leise zu Kitty gewandt:

— War das der Herr, mit dem Sie nicht reisen wollen? Ein Blick genügt doch, um darzutun, daß dieser Herr von dem, was er sich einmal vorgenommen, nicht abbringen läßt.

Kitty dankte der Frau in kurzen Worten für ihre Gastfreundschaft und ließ sich dann von Michael auf den Bahndamm begleiten. Im strömenden Regen mußten sie ziemlich lange warten, bis der Zug einfuhr, und als Michael Kitty hineingehoben, sprang er ihr hastig nach. Das Coupé war leer.

— Fürchte Dich nicht! Ich reise nicht mit Dir, nur einen Abschiedskuß will ich haben!

— Du weißt, daß es nicht recht ist! flüsterte sie, aber sie mißfahrte doch seinem Begehre, dann sprang er rasch wieder zu Boden und lästete grüßend den Hut.

Doktor Smee befand sich in einem Zustand lebhaftester Erregung und Neugierde, als Kitty in der Rosenvilla eintraf. Er hatte ihr Geheimniß treu bewahrt, glaubte aber immer noch, überzeugt sein zu können, daß es früher oder später zutage treten werde.

Kitty bekannte ihm nun, daß ihr Gatte sie erkannt, daß sie sich verrathen habe, und die Besorgniß des Doktors steigerte sich.

— Und was wird Baron Michael thun? fragte er ängstlich.

— Das, was ich von ihm begehre, — das, was sein muß! Meine Existenz muß verleugnet werden; ich darf nur mehr als „Frau May“ bestehen!

Er runzelte die Stirne.

— Sie werden also mit dem Baron nicht zusammenkommen?

— Nein?

— Es ist ewig schade, daß die Situation sich in dieser Weise zugespitzt hat! Er benahm sich tabellos und ich fing an, zu hoffen, daß die Baronin ihm keine weitere Sorge mehr machen werde. Er besuchte sie an der Riviera und hat sie hierher zurückgebracht.

— Ich weiß es; denn ich war es ja, die ihm dazu gerathen.

— Sie thaten das?

— Ja!

Der Doktor zuckte die Achseln.

— Es kann aber nur Unheil daraus entstehen, wenn ein Mann gleichzeitig zwei liebende Frauen besitzt.

— Baron Michael Thurne hat nur eine lebende Frau, entgegnete Kitty ruhig und ernst, seine erste Frau ist todt.

Der arme Doktor blickte so betrübt vor sich hin, als ob er fast gewünscht hätte, daß dem so sein möge.

Frau May lebte inzwischen ganz still und zurückgezogen als Patientin in seinem Hause und ging dem Schloßherrschaft mit solcher Beharrlichkeit aus dem Wege, daß der Doktor sich einigermassen beruhigt hatte. Der Umstand aber, daß sie von Tag zu Tag besser aussah, erweckte die Befürchtung in ihm, daß sie nun, wo sie wieder an ihr einstiges „Ich“ erinnerte, von einem der Landbewohner, der sie früher gesehen, wiedererkannt werden könne. Jetzt, wo ihre

Wangen frische Farbe aufzuweisen hatten, begriff man, daß ihr Haar nur vor der Zeit gebleicht, sie aber im Grunde genommen noch jung sei.

Kitty's Gewissenhaftigkeit war so groß, daß sie sogar den Kindern auswich und wenn dieselben zu einem offiziellen Besuche nach der Rosenvilla gebracht wurden, mit ihnen spielte, wobei sie dann stets laut jubelten und sich des Zusammenseins mit ihr freuten. Bei einem dieser Besuche erzählten die beiden Knaben dann auch, daß der Papa geweint habe, als er sie an der See besuchte, und daß Frau May ebenfalls Thränen vergossen. Sie fand hinreichende Gelegenheit über diese in Gegenwart des Doktors gemachte Mittheilung zu erröthen, und Doktor Smee schien über dieselbe auch sehr bestürzt, denn er sagte sich, daß solche und ähnliche Bekenntnisse der Baronin sicherlich zu Ohren kommen würden und ganz danach angethan waren, eine Szene heraufzubefchwören.

Am Tage nach diesem Besuche der Kinder in dem Hause des Doktors sollte eine große Fuchsjagd in der Gegend stattfinden und Kitty hat Doktor Smee, sie als Zuschauerin zu derselben zu führen.

Er konnte ihre Bitte nicht gut ausschlagen, obwohl er darauf hinwies, daß sie möglicherweise die Baronin Thurne dort sehen werde.

— Natürlich. Ich weiß, daß Baron Michael niemals eine Jagd auszulassen pflegt, stimmte Kitty bei. Der Arzt aber schüttelte verneinend den Kopf.

— Er hat dem Vergnügen des Jagens schon längst entsagt, sprach er ernsthaft. Seine Gemahlin aber läßt sich dasselbe niemals entgehen.

Kitty bedauerte lebhaft, daß Michael nicht mehr jage, denn sie sagte sich, daß er einen schwerwiegenden Grund haben müsse, welcher ihn zwingt, dem Vergnügen zu entsagen, das ihm einst so viel golloten. Nun beschloß sie erst recht, an der Fuchsjagd wenigstens als Zuschauerin in der Entfernung theilnehmen zu wollen. Dicht verschleiert fuhr sie in dem Phaeton des Arztes, von diesem begleitet, zur Stelle. Es war ein bitterkalter Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wagnereuboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Ateliers:

I. Bezirk.
Festung. Polatschek Sajos, Draht

II. Bezirk.
Dampfgasse 2, Tolbi Sajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sándor
Draht: Altosen: Szentlélek-
platz 8, Frau Karl Nagy, Draht.

IV. Bezirk.
Sollamterring 14.
Györi Vilmos, Draht; Redfelméteggasse 14, Szántó Már,
Draht; Bariergasse 7, Frau
Zufat Josef; Weissblau 3,
Remeser, A. J. Draht;
Unverittásplatz 5, Frau
Sándor, Draht.

V. Bezirk.
Seeshofring 8, Szabó Gyula;
Draht u. Postamtstelle; Doros-
Weg 13, Bell Vilmos, Draht
Marofanergasse 1, Frau Földes
Armin.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jala Már,
Büch. und Musikalienhandlung;
45, Bauer György, Draht;
Andrássystr. 33, Mme. Manbe
Már, Schreibst. u. Andrássy-
str. 38, Rindor Bertold,
Draht; Andrássystr. 48,
Kobonczy Ilona, Draht; Andrássy-
str. 54, Etel Bendó, Draht;
Rüsiggasse 52,
Latacs K., Draht; Sannabid-
platz 8, Frau Rejz Bode, Draht
Wagner-Boulevard 65 (Hotel
London), Mme. Strain Elez, Draht
Möhrengasse 1, Frau Julie Weiß
Draht; Theresienring 30,
Frau Cecile Wagner, Draht;
Weißig Jenni, Draht, VI.,
Ejoubgasse 17.

VII. Bezirk.
Artenstraße 44, Gang Adolf
Papierhandlung; Barosplatz 20
Frau Grünth Már, Draht;
Kerepeserstr. 50, Jambor-
Lőrinc, Draht; Elisabeth-
ring 51, Ringstrassenbad, Draht;
Frau M. Jüllinger, Karlsruher
Str. 17, Maybaum B., Draht;
Trommelgasse 2, Frau Sándor
Már, Draht; Rüsiggasse
21, Frau Schlegler Vilmos
Draht; Elisabethring 2, Frau
Kálmár Hegebüs, Elisabethring
7, Frau Baymar.

VIII. Bezirk.
Museumsring Nr. 2, Csisz
Ragel jun. Buchhandlung;
Museumsring 18, Remberg
Katalin, Draht; Józsefstr. 3
Kertész Károly, Draht; Józsefstr.
25, Frau Samuel Stutz, Draht
Józsefstr. 50, Rejz Henriette
Draht; Józsefstr. 83
Meintraub Anna, Draht; Kere-
peserstr. 1, Soproni B. György,
Draht; Kerepeserstr. 57,
Frau C. Kischbaum, Draht
Barosgasse 81, Schulz Adolf
Draht.

IX. Bezirk.
Mater Sándor, Papierhandlung.
Ullrichstr. Nr. 83, Eugenie
Simon, Draht; Heiligenstr. 41,
X. Bezirk.
Steinbruch, Ligetstr. 2,
Ejla Nachfolger Komotny

Nevelőönkök,
tanítóknak, gyermekker-
tesznőknak, magyar, német
és francia bonneokát és
óráadókat legmegbizha-
tóbán ajánl és elhelyez
Fekete Arnoldné első-
rangú tanügynöksége,
Váci-körút 16. 16102

Deutsche Bonne
mit guten Zeugnissen zu 2
Anaben, 6 und 8 J., nach
Ersuchen, nahe zu Buda-
pest, gesucht. Borjustellen bei
Adolf Gubán, Budapest,
Báró Aczel-utca 3. 56877

**Kajszin- és ananász-
barack,** honvédek és lek-
várnak való, 1 írt, remek
ringlöttát, 2 1/2 díó és
muskatály köntűt 1 1/2 írt-
jára. posta-adánként szál-
litja Szabó Csongrádól. 56681

Wienen-Pönit,
garantirt naturett, in 5 Kilo-
Blechböten, franko in die
ganze Monarchie nur Kr. 7
mit Nachnahme. Für Wieder-
verkäuferstellen wir mit Muster
u. Offert zur Verfügung.
**Erster Ungarischer Po-
nit-Export, Balatonfő-
kajár (Ungarn). 16095**

Spezereigehäft,
gutgehend, lebhafter Posten,
welches seit längerer Zeit als
Nillale geführt wird, ist zu
verkaufen. Agenten ausge-
schlossen! Adresse in der Exp.
16090

Damen
können unter größter Ver-
schwiegenheit entbinden in der
Wohnung einer intelligenten
praktischen Hebamme bei auf-
merksamer Pflege. Kerepeser-
straße 71, I. Stad, Thür 6,
in nächster Nähe des Central-
bahnhofes. 56714

Kofusfett
W, vorzüglich zum Kochen,
Baden u. Waschen, mit ortho-
dox W, Postf. (brutto
5 Kg.) prima Kr. 5.50, hoch-
prima Kron. 6. Klein Sándor,
Tolesva. 15722

Bösendorfer zongora ocsón eladó. Használt kereszthuro rövid zongora és pianino 180 írtól feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb árakon. Budapest, Király-utca 58, Reményiné. 15973

Paarentfernung für Damen
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stau-
nender Erfolg. Nach Provinz
sende mit Gebrauchsanweisung
Pollak Sarolta, Király-u.
54, III. 24, im Stiegenhause.
16003

Milchwirtschaft,
vollkommen eingerichtet mit
Dampffessel, Abschöpfma-
schine, Dampfoverwärmer,
Toppenerhitzer, Butterma-
schine, Kühler, Milchfannen
u. c., neu, kaum ein Jahr
benutzt, ist besonders vor-
theilhaft um 1200 Kronen
zu verkaufen. Interessenten
mollen ihre Adresse unter
„Milchwirtschaft“ an die
Annoncen-Expedition N. 3.
Goldberger, Budapest, IV.,
Váci-utca 20, einfinden.
15994

Gebrauchte Motore
van 1-40 HP., nur gute
Fabrikate, unter voller Ga-
rantie der Betriebsfähigkeit,
an Ort u. Stelle auf-
montirt u. im Betriebe
übergeben mit einjähriger
Garantie offerirt zu kawe-
nablen Preisen Alois
Schleifinger, Eisen-
und Maschinenverleger, Buda-
pest, Váci-ut 30. 15980

Sommer-Salami,
haltbare, welche an Qualität
alle bisherigen Fabrikationen
übertrifft, ein Kilo für 80
Kreuzer liefert mit Nachnahme
Minimum fünf Kilo-Postf. u.
Busetto B., Pusztia-Szent-
Lőrincz, Pester Kom. 56752

Meglepetés
cigarettázóknak. Legjobb
esetben 1,000,000 koronát
nyerhet a cigarettázó.
Vegye meg a Fex cigi-
rettehüvelyt és papirt.
Minden tözsdében kap-
ható. 15940

Partterehaus,
Neubau, grohen Hof, für
Großindustriellen sehr geeig-
net, wegen größerem Unter-
nehmen sofort zu verkaufen.
Auskunft: Gáster, VIII.,
Karpfenstein-utca 13. 56936

200-500 Korona
biztosíték mellett feláll-
tunk minden vidéki vá-
rosban főkirodát. Biztos
évi jövedelem 6000 korona.
Írás, beszédo, kereske-
delmi szakértelem szük-
séges, valamint ot/ani
több évi helyi ismeret.
Bövebbet Fried Armin és
Társa Budapest, Erzsébet-
körút 23. Válaszbölyeg.
16005

Tüchtige Agenten
für Katen-Gehäft werden per
sotort unter guten Bedingun-
gen aufgenommen. Kroatische
oder serbische Sprachkennt-
nis unbedingt notwendig.
Offerte unter „Zukunft 66“
an die Exp. 15948

Luster- und Modanzüge
verfertige nach Maß um 12
und 18 fl. Elegante Aus-
stattung. Erdős és társa,
Csengery-utca 58, nächst
Andrássy-ut u. Aradi-
56602

Kurzes Klavier,
fast neu, 250 fl., ausländi-
sches Pianino 240 fl., ferner
neue Klaviere, nur berühmte
Fabrikate, derzeit am ganzen
Budapester Plage am sol-
desten anzuschaffen in Ke-
resztely's Musterklavieralon,
Váci-körút 21. 15918

Mézet készpénzért
vesz: Schwarz, Bu-
dapest, Baross-tér 4.
16021

Meglepetés
cigarettázóknak. Legjobb
esetben 1,000,000 koronát
nyerhet a cigarettázó.
Vegye meg a Fex cigi-
rettehüvelyt és papirt.
Minden tözsdében kap-
ható. 25940

Komptoirista,
perfekt magyar-német le-
velező, gyakorlati gyors-
és gépirő, azonnali bele-
pésre kerestetik. Szláv
nyelvekben jártas előny-
ben részesül. Kérdő-
szívetés 80-100 korona,
esetleg több. Írásbeli aján-
latokat kér az Általános
Tudósító hirdetősi iroda,
Erzsébet-körút 41. 56991

**Serial-Schönschreibe-
kurs** beginnt am 3. Juli
und schließt Ende August.
Das Honorar für den ganzen
Kurs, d. h. bis gründlicher
Aneignung der ung. und d.
Schrift nebst Uebung der deut-
schen Rechtschreibung, beträgt
41 Kr. Sprechstunden von
10-1 und 4-6 Uhr. J. Adler,
Schönschr.-Prof. Wohnung:
Andrássy-ut 24, III. 56955

Wienerin „Manicure“
und eine junge tüchtig ärztl.
geprüfte „Masseuse“ em-
piehlen sich für Gesicht,
russische und ganze Massage.
Salon: Bástya-utca 27,
I. 6, Stiegenhaus. 6843

Gyors
pénzkölcsön egy óra alatt
kapható három havi le-
járattal. Rozenberg, Cső-
mőri-ut 20. Telefon 57-03.
6846

Gas- u. elektr. Luster
gr. Auswahl. Kómlós Már,
Lusterfabrik, Lázár-utca 16,
Dpernbanzar-Post. Telef. 14.10

**Gas- u. elektr. Justal-
lationen** u. Lusterumän-
derungen. 57008

Auf Raten
verkaufe Gold-, Silber-, Ju-
welenwaaren und vorzügliche
Veredeluhren gegen sehr gün-
stige Bedingungen. N. B.
Grünberger's Erbe, IV.,
Váci-utca 30, folem. 23.
57011

Möbelkredit neuen
Systems. Möbel besser Aus-
führung, gegen baar oder
auf bei einem Bankinstitute
aufbare Raten, erhältlich im
Wohlfahrter Balázs u. Ko.,
Budapest, VI., Gyár-u.
22. Der Werth der gefauf-
ten Möbel wird uns vom
Bankinstitute bezahlt, der
Käufer bleibt also der Bank
schuldig und können in Folge
dessen die Möbel Jedermann
zu Baarpfeisen berechnen.
57021

Ich suche
für mein Spezerei-, Kurz- u.
Galanteriewaaren- Geschäft
einen jungen Kommiss, der
drei Landessprachen: deutsch,
ungarisch u. slowakisch mäch-
tig. Monatliches Gehalt Kr.
24-28 nebst freier Station,
zu sofortiger od. in längstens
14 Tage, Aufnahme. Keme-
Jakab, Zólyom-Radványi.
16130

Sessel, Gartensessel,
Rohrsessel, Speisesessel, echte
Lebersessel, Klaviersessel,
Schaukel, Fauteuils, Kinder-
sessel, Klotets u. kauft man
gut u. billig bei **Langraf**
Mór, Sesselfabrik-Nieder-
lage, Budapest, IV., Ger-
lőczy-utca 2 (Rostély-u).
57020

Bronzeleister
zu billigen Preisen
in Lakberendezésikiállit-
tás IV., Ujvilág-u. 27. (Im
ganzen Hause.) Telefon 17519
57018

Herrschafsmöbel.
Kaufe und verkaufe Maha-
goni-Schlaf- und Speisezim-
mer, Salon- und Messing-
möbel, Klaviere, Perjer- und
Smyrna-Teppiche, Vorhänge,
Gas-, elektrische u. Petroleum-
lampen u. Nagy Zsigmond,
Lakberendezési kiállitása,
Ujvilág-utca 11. Telefon
17-77. 57017

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt
bei intell. dipl. Hebamme,
sep. Zimmer, freundliche, dis-
krete Information. Mme.
Stern, VI. **Dávid-utca**
11, Thür. 2. 57019

Lakás,
3 szoba mellekshelyiségek-
kel, aug. 1-re kiadó. Bö-
vebbet a házmeaternél,
Aréna-ut 66. 16149

Rákostalván,
Zalán-utca 48, kiadó egy
nagya lakás, 3 szoba,
konyha, elszoba, szép
verandával és minden
hozzátartozóval aug. 1-re.
16146

Gyakornok
kezdő fizetéssel, magyar-
németben jártas, jó írás-
sal, azonnal felvétetik.
Ajánlatok „Gyakornok
41191“ czimen **Schwarz**
József hirdetői-irodájába,
Andrássy-ut 7. 16145

Eine Wohnung
im II. Stad, bestehend aus
4 Cassenzimmern mit sämtli-
chen Nebenräumlichkeiten,
für 1. August zu vergeben.
Näheres beim Hausmeister,
Aradi-utca 60. 16148

Pianino,
Ruhholz, erftklassiges
Fabrikat, zu verkaufen.
Alagut-utca 1, II. 12.
16147

Fabrikexportier.
Christ. kinderloses Ehe-
paar für bedeutende Fab-
rik mit 1000 Arbeitern
in der Umgebung von
Budapest zum sofortigen
Eintritt gesucht. Bedin-
gungen: Repräsentables
Kaufere, ung. u. deutsche
Sprache in Wort und
Schrift. Ausgedienter
Unteroffizier und solche,
welche in derartiger
Stelle schon waren, werden
bevorzugt. Offerte
unter „N. N. 4“ an die
Expd. 16138

Autorisierter
Rabbinats-Mejesser, Kantor u.
Religionslehrer, Balfore,
Schöchet **אברהם**
dipl. Beschneidungsoperator
mit vorzüglichen Attesten
wünscht in einer größeren Gemein-
dauernbe Stellung. Gest. An-
träge bis 15. Juli an N.
Stern, Dol.-Zugla, erbeten.
56977

Moderné kávéház
és mulató remek be-
rendezéssel nagy vidéki
közponon, hol ez évben
két közelben fekvő kávé-
ház kerül lebontásra, ked-
vező feltételek mellett
hosszabb szerződéssel
azonnal bérbeadó. Czim-
magtudható a kiadóhiva-
latban. 16134

Pietät!
התחייבות
הנדון
Lithographien, auf denen
nebst Namen und Daten der
Dahingeshiedenen (auch mit
ungarisch-hebräischem erha-
benen Texte) die Tage der
Seelengebächtnisfeier bis auf
50 Jahre vorgemerkt sind.
Das Ganze in ungewöhnlich
würdevoller, allseits anerkannter
Schriftarbeit ausgekattet,
liefert per Stück für nur 1 fl.
Doppeltafel 2 fl. postfrei
(Honorar nachträglich), David
Grünwald, Kalligraph, in
Dunaszekcső (Baranya).
16086

**Tüchtige Maschinen-
agenten,** welche in den Ro-
mitanten Zala, Fehér, Vesz-
prém, Győr, Komárom bei
der Privatbank in Näh-
maschinen und landw. Ma-
schinen mit Erfolg ihre Thä-
tigkeit entfalten könnten, wer-
den bei solidem, leistungs-
fähigem Hause eventuell auch
gegen Fixum angestellt. Nur
tüchtige Kräfte wollen ihre
Anträge unter „Maschinen-
haus 931“ an die Exp. senden.
56931

Seit 44 Jahren
bestehendes gut renomirtes
Glas-, Porzellan-, Lampen-,
Kinderpielwaaren- u. Küchen-
einrichtungsgeschäft ist krank-
heitsshalber im Ganzen oder
theilweise sofort zu übergeben.
Erforderlich 2-4000 Kronen.
Näheres bei J. Werther,
Eperjes. 16109

Junger Photograph,
so auch Lehrling werden so-
fort acceptirt. Vajda, Buda-
pest, Rottenbiller-utca 28.
6845

Bonne, deutsch,
findet Aufnahme zu 2 Kin-
dern. Persönliche Vorstellung
mit guten Zeugnissen 1/2-1-
1/2 Uhr Rottenbiller-gasse 38,
I. Stad. 6841

Geldbarlehen
vermittele rasch, ohne Vor-
herziehung, nebst vortheilhaft-
en Rückzahlungen bei solidem
Instituit. Roth, VII., Hár-
fa-utca 59/a, I. 11. 6840

Ein eichengeschmücktes,
besonders fein gearbeitetes
Speisezimmer älteren Stils,
bestehend aus 1 offener Kre-
denz, 1 runder, für 36 Per-
sonen ausziehbarer Tisch, 12
Sessel, 1 große Wanduhr,
1 Divan, 1 Spiegel mit
Spieglisch, besonders geeignet
für ein Herrschafstgut, ist
wegen Raumtanges nur an
Privat zu verkaufen. Zu be-
sichtigen tagl. Nachmittags von
2-5 Uhr Andrássystr. 60,
Thür 2. 6837

Nyomdába tanoncz
fizetéssel felvétetik. Garai
könyvnyomda, Dohány-
utca 1. 6844

„Ferienmonate 1906.“
Brief erliegt gewünschten
Ortes, bitte sofort erbeten.
2. mai 848. 57016

Distinguirte Witwe
würde ausnahmsweise ein
aus seinem Hause stammen-
des Schulmädchen, eventuell
Knaben im neuen Schuljahre
in ihr feines, aber einfaches
Haus aufnehmen. Erziehung
wie die eigenen Kinder. Gest.
Anträge unter „Einfachheit
015“ an die Exp. 57015

Gyakornokok
kerestetnek gazdaságba,
biztosító intézetekhez,
bankba. Föltételek olvas-
hatók az Országos Pályá-
zati Közlönyben. Mutak-
ványszám ingyen. Buda-
pest, Nap-utca 13. 16141

Norddeutsche Bonnen,
isr. Lehrerin mit hohem
Gehalt dringend gesucht. **Re-
gine Kalmár,** Kerepesi-
ut 6. 16137

Gute deutsche Köchin
und eine bessere Witwe als
Bonne oder Gesellschafterin
(musikalisch und etwas pra-
chenkundig) empfohlen sich.
Anträge V., Váci-ut 10,
tejosarnok. 56993

Deutsche Bonnen
sucht dringend; deutsche und
ungarische Bekräfte auch für
den Sommer empfohlen
Jolán Sagar, IV., Kos-
suth Lajos-utca 1. 16133

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der
deutsch-ungarischen Korrespon-
denz vollkommen mächtig,
wird sofort acceptirt. Offerte
unter „Tüchtig 998“ an die
Expd. 56998

Schöne Wohnung
Erzsébet-körút 58 (Ede
Király-utca), I. Stad,
Ballon, elektr. Licht, Bade-
zimmer, wegen Abreise sofort
vermietbar. Näheres beim
Hausmeister. 56996

Lebensstellung.
Tüchtiger Detailist, reprä-
sentations- und dispositions-
fähig, außer der ung. und
deutschen noch einer dritten
Landessprache mächtig, findet
bei großer Mt. Gest. sofort
dauernden, selbstständigen
Posten. Offerten in den betr.
Sprachen mit Angabe der
bis h. Thätigkeit und Gehalts-
ansprüche erbeten unter „N.
B. 707“ an die Annoncen-
Exp. Anton Wejci, Budapest,
Eskü-ut, Klotilpalais. 56989

**An Theebutter-Molke-
reien, Sändler.** Suche
leistungsfähige solide Butter-
molkeerien oder Theebutter-
händler für Wien zu vertre-
ten. Offerten unter Jahres-
schlüsse 977“ an die Exp.
56977

Gepr. Lehrerinnen
mit Sprachen u. Musik,
Pariserin, nordb. Rinderg.,
Bonnen empfohlen **Frau**
Celestine Palmi, Gyár-
utca 42/b. Telefon 34-44.
56978

Magyar királyi államvasutak.
11577/906 szám.

Hirdetmény.
A magyar királyi államvas-
utak galanta-zsolnai vonalán
Trencsén állomás mellett fekvő
Vághid második vágányának
kiepítéséhez megkivántató ala-
puzsai és falazási munkák vég-
rehajtására ezenel nyilvános
versenyt hirdetünk. A munkák
és teljesítmények a követ-
kezők: két hidó és három
középpillér pneumatikuss mó-
don való alapozása, falazása
és a létező hid hidóíveit és
középpillereit való összalak-
zása, összekötő boltzatók
kiepítése mellett. Az ajánla-
tok alapjául szolgáló tervek, a
költségcsimák, a szerződési
tervezet, továbbá az ajánlati
mintá és pályázati feltételek a
magyar királyi államvasutak
igazgatóságának aléptemeyi
ügyosztályában (Budapest, VI.,
Teréz-körút 56. sz. III. emelet)
reggel 9 órától déli 12 óráig
megtekinthetők és központi
tervtérában (Teréz-körút 56 sz.,
földszint) megszerzethetők.
Ajánlatokat csak a felsorolt
összes munkákra és teljesítmé-
nyekre lehet tenni és az aján-
latokat legkésőbb 1906. évi
juliust hó 26-ik napjának déli 12
órájáig kell benyújtani a mag-
yar királyi államvasutak igaz-
gatósága építési és pályafen-
tartási főosztályánál (VI., Te-
réz-körút 56. sz., II. em.) Az
ajánlat benyújtását megelőző-
leg de legkésőbbben 1906. évi
juliust hó 25. napjának déli
12 órájáig 5400 k., szóval öt-
ezernegyszáz kor. bnatpenzt
akár készpénzben akár állami
biztosítékul elfogadható érték-
papirokban kell letenni a
magyar királyi államvasutak
központi főpenztáránál (VI.,
Andrássy-uf 75. földszint), meg-
jegyezve, hogy az értékpapi-
rokat csak a budapesti tözsdén
jegyzet áróllyam szerint, sem-
mi esetre azonban névértéken
felül számítjuk. A bnatpenz-
ről kiállított letéti jegy az
ajánlathoz nem csatolandó.
Posta újján érkezó ajánlat és
bnatpenz letéti vérvény mellett
adandók fel. Budapestben, 1906.
évi június hóban. A magyar
királyi államvasutak igazgató-
sága. 16026-7886